

**Besuchsgeld**  
zurückfordert. Für Besuch  
wird täglich und  
nachmittags eine  
Gäste- und Gastmahlzeit  
nur etwas) 2,00 Mf.  
zur entsprechenden Rente  
entlastende 2,50 Mf.  
Bei einem anderen  
Besuch wird kost  
2,50 (oder entsprechend).  
Die Kosten der  
Gäste werden  
am Tage sicher ge-  
schätzt. Wenn nicht,  
gabt erhalten die aus-  
führlichen Beispiele mit  
der Wörter-Karte  
zusammengefasst.  
Rabatt wird nur bei  
bestimmten Ausgaben  
(Dresd. Karte) ge-  
währt. — Einzelheiten  
kannen später  
nicht erläutern.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch &amp; Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Carola-Chocolade.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Hörnspicher: 11 • 2006 • 3601.

**Hauseigen-Zarif**  
Bemalung von Innen-  
räumen bis unten.  
8 Uhr. Sonntag mit  
Märchenfest 30 von  
11 bis 1/2 Uhr. Die  
einfache Gruppenfahrt  
mit 8 Sitzen 20 Mf.,  
Sammel-Busfahrt  
aus Dresden 20 Mf.,  
Schilder-Busfahrt  
mit 10 Sitzen 25 Mf.,  
20 Sitzen 30 Mf., mit  
eigener Gruppe 10 Mf.  
Die Sammlungen von  
Gum- u. Kirschkernen  
die einzige Gruppe  
mit 30 Sitzen, auf Preise  
seit 40 Mf., Kärtchen  
Kärtchen 25 Mf.  
Ruhmreiche Wallstraße  
nur gegen Voranzei-  
gung. — Dieses Ge-  
legentlich selbst 10 Mf.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
Marienstraße 38/40.

**Wettin-Gartenschläuche**  
sind die besten.  
Gummi- und Alabest-Companie  
**Reinhard Stiehler & Böttger**  
Telefon 1.2261. Wettinerstr. 16, nächst dem Taxis.

**Buchholz-Hüte**  
Annenstrasse 28  
Wettinerstr. 21  
Neu eröffnet:

**Photographie in natürlichen Farben.**Photogr. Ausstellung: Industrie-Halle, I. Etage.  
Lumière-Autochromplatten  
4 Stück 5x12 Mark 8,25  
4 „ 18x18 „ 6,50**Carl Plaul, Wallstr. 25.**

Soeben erschienen Gratisbroschüre!  
Was braucht ich aus der Apotheke **für meine Reise?**

Merkbüchlein, enthaltend eine sachgemäße Zusammenstellung der nötigsten Medikamente für die Reise.  
Sommerfrische usw. Kompl. Reiseapothen in praktischer Equisform von Mk. 1,50 aufwärts. Versand nach auswärts.

**Löwen-Apotheke**  
DRESDEN-A., Altmarkt.

**Für eilige Leser.**

Ruthmäßliche Witterung: Einiges fühlbar, regnerisch.  
Der Kaiser gedenkt heute vormittag mit dem "Meteor"

eine dreitägige Kreuzfahrt in die Ostsee anzutreten.

Der Reichstag hat gestern die Mühlensatzsteuer und den Gesetzentwurf bez. den Ausfuhrzoll auf Kohlen und Koks abgelehnt.

Die zweite Lesung der Finanzreform soll heute auf jeden Fall beendet werden.

Die konservative Fraktion des Reichstags beabsichtigt gemeinsam mit der des preußischen Abgeordnetenhauses nach Erledigung der Reichsfinanzreform eine Kundgebung großen Stils an ihre Wähler.

Geheimrat Hammann hat seine Tätigkeit im Auswärtigen Amt wieder aufgenommen.

Die Ueberreichung der Note über Kreta an die Pforte wird heute erfolgen.

Ueberschwemmungen in Colorado, Ohio, Missouri und Mexiko haben ungeheure Schäden angerichtet.

Zentrumabgeordnete haben siegestruken schon vor dem 24. Juni die Gegenrechnung des Zentrums aufgemacht. Darauf liehen: Befreiung der bischöflichen Auszeigepflicht für anzustellende Geistliche, Aufhebung der Niederlassungsbeschränkungen von Orden und Kongregationen, Aufhebung des Jesuitengesetzes usw. Umgekehrt zu derselben Zeit veränderte die "Allgemeine Volkszeitung": ein baldiger Kurswechsel in der preußischen Polenpolitik sei ein unabsehbares Interesse des Deutschen Reiches.

Das war das Zentrum allerdings seinen polnischen Schüllingen schuldig, denn diese haben redlich mitgeholfen, den Bloß zu sprengen und vor allem den Fürsten Bülow zu stützen. Es ist ja auch selbstverständlich, daß den Polen an und für sich an der gründlichen Sanierung der Reichsfinanzen herzlich wenig gelegen ist; sie machen die Arbeit in der neuen Mehrheit genau so wie das Zentrum nicht aus Patriotismus, sondern nur deshalb mit, um parteitaktische Nebenawende zu erreichen. Wer darüber etwa im Zweifel gewesen sein sollte, den dürfte ein flüchtiger Blick in die in- und ausländische Polenpresse eines Besseren belehren. Ein Artikel in derfragt die Uebersicht: "Nach der deutschen Polen". Darin wird darauf hingewiesen, daß die 20 Stimmen der Polen die Entscheidung herbeigeführt haben. Der Artikelsschreiber hat den Redakteur des "Deutschland Berlin" in der deutschen Reichshauptstadt aufgezählt und von ihm folgendes gehört: "Anfolge der Niederlage der Regierung wisse niemand, was kommt, auch die Polen nicht, dafür lägen sie aber, was die Gegenwart gebracht habe: Die polnische Macht am Fürsten Bülow für seine unerbittliche und harte Verfolgung der Polen, die er durch das Anstellungsgesetz, das Enteignungsgesetz und schließlich durch sein Sprochenes begangen habe. Die polnische Fraktion im Deutschen Reichstag habe auf diese Art eine Politik der polnischen Rache ausgeführt. Der geeignete Augenblick war für die Polen gekommen. Mit ihren 20 Stimmen entschieden sie das Schicksal der Vorlage über die Erbschaftsteuer. Diese fiel mit Hilfe der polnischen Stimmen, und wenn auch Bülow infolge des ablehnenden Votums der Mehrheit seinen Abschied gegeben hat, so fühle er die Folgen seiner antispolnischen Politik. Ich erkläre — also sprach der polnische Redakteur — mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung mit allem Nachdruck, daß die polnischen Mitglieder des Reichstags mit ihrer Abstimmung einzige und allein die Befreiung des Fürsten Bülow erzielen wollten." Neben das Verhältnis der Polen zum Zentrum sieht sich derselbe Gewährsmann folgendermaßen aus: "Das Verhältnis hat sich sehr eindeutig gestaltet. Es ist ein gemeinsamer Verständigungsanschluß eingegangen, der Hauptmacher dabei ist Herr Graberger." Soweit der offenherrliche Redakteur des Polenblattes in Berlin! Gegenüber diesem Hochmut und dieser Nachsicht der Polen kann es für den Nachfolger des Fürsten Bülow nur eine Parole geben: "Der Kurs in der Polenpolitik bleibt der alte".

An der Seite dieser Parteien sind leider die preußischen Konservativen in die neue Ära eingetreten. Nicht in dem Sinne, daß sie sich, um ein Bismarckisches Wort zu gebrauchen, an eine alte Wand zu lehnen glaubten. Vielmehr waren es wieder parteitaktische Interessen, die diesen unnatürlichen Bund zu stande brachten. Und der Siegespreis, die preußische Wahlrechtsreform? Die wird kommen, weil sie kommen muß, genau so wie die Ordnung der Reichsfinanzen, deshalb, weil Wilhelm II. sein königliches Wort dafür verpfändet hat. Daran ändert auch nichts der Umstand, daß das preußische Abgeordnetenhaus durch sein rasches und erfolgreiches Arbeiten in der am 25. d. M. geschlossenen Session den Reichstag weit in den Schatten gesetzt hat. Die Reform selbst läßt sich doch nicht lange mehr anhalten, weil sie durch ein königliches Wort verbürgt ist. Und könnten übrigens die preußischen Konservativen bei einem etwaigen Widerstande gegen die Reform auf unbedingte Unterstützung durch die Zentrumspartition des preußischen Abgeordnetenhauses rechnen? Wenn diese ebenso deutlich wie die ultramontane Reichsfraktion, wird sie für die geheime Abstimmung eintreten müssen, die die preußischen Konservativen aufs allerhartste verhorreisen. Vom Zentrum werden die Konservativen sicherlich keinen Dank entrichten, sobald dieses sich erst fest im Sattel fühlt. Das ist doppelt schmerlich, denn gerade die Tatsache, daß die preußischen Konservativen dem Zentrum zur Vorherrschaft verholfen und dadurch zum Sturze des Fürsten Bülow mit beigetragen haben, hat in konservativen Wählerkreisen am meisten böses Blut gemacht und wird sicherlich nicht ohne Folgen bleiben, nicht zuletzt, soweit das Verhältnis

zuischen preußischen und sächsischen Konservativen dabei in Frage steht.

Von dem schweren Vorwurf, mit der nationalen Sozialordnung der Reichsfinanzen zu parteitaktischen Zwecken Missbrauch getrieben zu haben, sind ebensoviel die liberalen Parteien auszunehmen. Liberalen Organe haben wiederholt ausgesprochen, daß die Blockpolitik für sie nur insofern und so lange Interesse habe, als durch sie liberale Einflüsse der West gehebet würden, und anschließlich in diesem Sinne haben die Liberalen in der Kommission gearbeitet. Die Wirkung war: die Kommissionsarbeiten rückten nicht von der Stelle, und die Annäherung zwischen Konservativen und Zentrum wurde erleichtert und beschleunigt. Die Sozialdemokratie endlich hat zugedröhnermaßen nur deswegen für die Erbschaftsteuer gekämpft, um die Ausübung des Reichstags zu betreiben und dann, wenn sie erheblich verstärkt in den Reichstag zurückkehrte, besteuern nach ihrem Programm und Herzogen schaffen zu können. Demgemäß ist das, was jetzt den verbündeten Regierungen als Reichsfinanzreform dargeboten wird, lediglich das Ergebnis der parteitaktischen Kämpfe und Machenschaften, die acht Monate lang die Situation beherrschten. Führte wahrscheinlich eine verschämende Tatode, nicht würdig einer großen Nation ...

**Zur Reichsfinanzreform und inneren Lage.**

Deutscher Reichstag.

Wortergabe aus dem Abendblatt.

Berlin (Priv. Tel.) Von den Finanzreformgelehrten steht zunächst das von der Kommission beschlossene Mühlensatzsteuergeley zur Beratung. Abg. Speck (Zent.) empfiehlt eine von ihm und Dr. Roedelius beantragte Abänderung, wonach die Steuer, je nach dem Betriebsumfang pro Tonne mit 1 Pf. beginnen und von einer Produktion von 10000 Tonnen an mit 10 Pf. enden soll, während die Kommission schon von einer Produktion von 90000 Tonnen an eine Steuer von 12½ Mf. pro Tonne beschlossen hatte. Die Steuer habe weniger eine finanzielle als volkswirtschaftliche Bedeutung, mit Rücksicht auf welche er hofft, daß die Regierungen ihren ablehnenden Standpunkt aufgeben werden. — Abg. Roedelius (Soz.) empfiehlt ebenfalls den von ihm und Speck gezielten Abänderungsantrag. Die jetzigen Verhältnisse im Mühlen gewerbe seien ganz ungünstig. "Erwägungen" seien nachgerade genug angefüllt. — Handelsminister Delbrück: Die verbündeten Regierungen haben diese Frage wiederholt geprägt, und sie haben sich immer wieder überzeugt, daß die Steuer durchaus unannehmbar sei. Diese Überzeugung ist bei den Regierungen eine einhellige. Die Steuer ist unannehmbar, gleichviel, welchen Tarif Sie auch beibehalten mögen. (Hört! hört!) Sie wollen hier wirtschaftspolitische Zwecke erreichen, der finanzielle Erfolg ist Ihnen hier nur Nebenzweck. Schon in der Kommission habe ich Ihnen nachgewiesen, daß die kleinere Mühle gar keinen Schutz durch ihren Tarif genießen würde gegenüber der größeren und Mittel-Mühle. Das ist anerkannt. Wenn Sie mit der Steuer erreichen wollen, daß die kleinen Mühlen ein Preis gefordert wird, zu dem sie mit Erfolg arbeiten können, so beruht dies auf irrtigen Voraussetzungen. Die Volumenmühle unterscheidet sich von der Handelsmühle dadurch, daß sie weder Getreide faßt, noch Mehl verkauft; sie ist also von dem Preis des Mehls ganz unabhängig. Abhängig ist sie nur davon, ob Naturalwirtschaft besteht oder nicht. Solche Volumenmühle hat einen ganz bestimmten Aktionsradius in der Nachbarschaft. Auch die Großmühlen sind verschieden leistungsfähig, auch sie sind zum Teil notleidend. Und je mehr Sie sie mit Steuern belasten, um so mehr werden diese Großmühlen sich aufzutragen müssen und die kleinen erüllen. Der Zweck, den Sie mit dieser Staffelung im Auge haben, wird also nicht erreicht werden. — Bayerischer Bevollmächtigter von Burkard wendet sich gegen die Veräußerung einer solchen wirtschaftlichen Frage mit der Finanzreform. Dazu sei jetzt der ungeeignete Augenblick. — Abg. Sonnenberg (Soz.) findet es für die Art der Bezeichnungsreihe durch die jetzige Mehrheit charakteristisch, daß dieselben Leute, die beim Brautwein im Dienste des Spiritus-Kartells gestanden, hier das Großmühlenkartell bekämpfen. — Abg. Bässermann (nat.): Wir lehnen auch den Abänderungsantrag ab, denn auch die Sätze würden für eine Reihe von Betrieben als Erdrohungssteuer wirken. Die Mühlensatzsteuer gehört überhaupt nicht in die Finanzreform, sie ist eine wirtschaftspolitische Maßnahme. — Abg. Günther-Pflaum (frei.): Es wird gleichfalls die Mühlensatzsteuer, die für die kleinen Mühlen nur eine Vorwegelung falscher Tatsachen sei und diesen am nicht helfen würde. Offiziell hielt die verbündeten Regierungen diesmal an ihrem "Unannehmbar" fest. Sie habe sich ein gewisses Misstrauen gegenüber derartigen Regierungserklärungen aufgetan. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsh. Soz.), der für die Mühlenausführer eintritt, wirkt der Regierung vor, die kleinen Müller gar nicht gehört zu haben. Es sei erstaunlich, was für Ausflüchte die Regierung trifft, um bloß für die

**Trink Pfunds Milch!**



**Gastpflichtkasse** des Sächsischen Gastwirtschaftsverbandes erhielt Herr Reuter. Durch einen ungetreuen Kassenbeamten waren Beruntreuungen vorgekommen, denen in Zukunft durch Garantien des Vorstandes vorbeugegt wird. Die Kasse wird als ertragssicher und gut bezeichnet. Auch an diesen Punkt der Tagesordnung knüpfte sich eine längere Debatte. Den Berichterstattern dankte die Versammlung. — Das **Stiftungsfest** des Vereins, mit dem eine Gründierung treuhänder Geschäftsgeschäften verbunden ist, wird in der zweiten Hälfte des nächsten Monats abgehalten. Die Anmeldeungen der zu prämiierenden sollen rechtzeitig in der Geschäftsstelle des Vereins, Poststraße 20, erfolgen. Im weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit internen Vereinsangelegenheiten. Unter den Dresdner Gastwirten hat sich ein Gesangverein gebildet, zu dessen Beitritt eingeladen wurde. Der Gesangverein wird zum erstenmal beim nächsten Sommerfest mitwirken.

**Unzulässige Schlachträume!** Den Schlachträumen in kleineren Gastwirtschaften hat vor einiger Zeit der Rat zu Dresden besondere Aufmerksamkeit gewidmet und vielen Gastwirten das Ablohen und Wurkmachen im Hause untersagt, wenn die Schlachträume nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend umgeändert würden. Da die Schlachträume in der großen Mehrzahl jährlich höchstens 15 bis 20 mal stattfinden, die Schlächterei also nicht gewerbsmäßig, sondern nur für den eigenen Bedarf betrieben wird, hat man die Auflage eines besonderen Schlachthauses bei den betreffenden Häusern nicht für nötig erachtet. Die Aufsichtsbehörde duldet bisher stillschweigend, daß ein geringer großer Kellerraum an diesem Zwecke entsprechend hergerichtet und mit einem Kochfeuer nebst Münzherkammer versehen würde. Nach der neuen Bauordnung der Stadt Dresden entsprechen diese Schlachträume oder Wurstküchen den gesetzlichen Anforderungen nicht, und ungefähr 50 Inhabern kleinerer Gastwirtschaften wurde die Ausübung der Schlächterei in diesen Räumen bei Strafe unterlagt. Die Aufsichtsbehörde steht auf dem Standpunkte, daß diese Räume den gewerbsmäßigen Schlächtereien mit ihrem dichten Arbeitspersonal gleich zu achten seien. Die in Frage kommenden Gastwirte hätten sich auf § 141,2 der Bauordnung, wonin eine Anzahl Räume als zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht angemessen ist, z. B. Wurstküchen für eigenen Bedarf, Nollkammern, Badezimmer, Waschzimmern, Gewächshäuser u. dgl., alles Räume, die viel mehr zum Aufenthalt von Menschen benötigt würden, als diese Wurstküchen. Die Gastwirte waren der Meinung, daß die Wurstküchen für den eigenen Bedarf sinngemäß den Bestimmungen § 141,2 unterliegen müßten. Die Kreishauptmannschaft hat sich auf den Standpunkt des Rates gestellt und den eingesetzten Refus eines Gastwirts verworfen. Daselbe Schicksal erwirkt die Ansehungsklage vor dem Oberverwaltungsgericht. Aus der Urteilsbegründung ist folgendes von Interesse: Daß dem Kläger oder dessen Vorbesitzer die Erlaubnis von der Baupolizeibehörde ausdrücklich erteilt worden sei, vermag er nicht zu behaupten. Er beruft sich nur darauf, daß die Beamten der Gewerbe- und Volkswirtschaftspolizei wiederholt in der Wurstküche dienstlich beschäftigt gewesen seien, ohne gegen deren Besitz und Einrichtung Einwendungen zu erheben. Es kann darüber hinaus nicht, ob diese tatsächlichen Angaben richtig sind. Denn, auch wenn dies der Fall wäre, würde doch dem Kläger damit nicht geholfen sein, da die betreffenden städtischen Beamten zur Vertretung der Baupolizeibehörde nicht befugt waren und überdies die zur Vornahme einer Handlung oder Unterlassung nach dem Gesetz erforderliche behördliche Genehmigung nicht bloß stillschweigend erteilt werden darf, sondern ausdrücklich ausgesprochen werden muß, um rechtliche Sicherheit zu erlangen. Ni aber die Anlegung der Wurstküche ohne die notwendige behördliche Genehmigung vorgenommen worden, so ist es auch gerechtfertigt, wenn die Beantwortung der Frage, ob ihr Fortbestehen unbedenklich fällt oder ob auf ihre Beleitigung gedrungen werden muss, nach den gegenwärtig geltenden baupolizeilichen Vorschriften, d. h. nach der Bauordnung vom 22. Dezember 1905 erfolgt. Der Fall liegt rechtlich ebenso, als wenn über eine noch fehlende Baueraubnis lebt Entschließung gefaßt werden müßte. Prüft man den Streitfall an der Hand der jetzt geltenden baupolizeilichen Bestimmungen, so kann nicht davon geswefelt werden, daß das Verlangen des Baupolizisten, die Wurstküche solle befehligt und der betreffende Raum zu anderen Zwecken, die mit einem dauernden Aufenthalt von Menschen verbunden sind, nicht mehr benötigt werden, durchaus gerechtfertigt ist. Denn, nach § 139,2 der Bauordnung sind Wurstküchen in gleicher Weise wie die in Ziffer 1 erwähnten Wurstküchen heraustellen; sie haben außerdem, wenn sie im Kellerwohnung angelegt werden, den Anforderungen an Arbeiträumen in Kellerwohnungen, d. h. an Kellerwohnungen, zu entsprechen § 139,3 und müssen ferner mit dem in § 138,2, Ab. 2, vorgeschriebenen Bandwurz, sowie mit abwischbarem Austritt versehen sein. Die Bestimmungen im § 139,2 gelten nach der Fassung der Bauordnung für Wurstküchen gleichviel, ob sie täglich oder nur von Zeit zu Zeit in Benutzung genommen werden, und ferner, ob die Benutzung nur wenige Stunden oder den ganzen Tag über dauert. Das hat seine Berechtigung, wenn man erträgt, daß die Wurstküchen getroffenen baupolizeilichen Vorschriften nicht bloß den Schutz in ihren bestätigten Personen befreien, sondern auch der Gesundheit derer gelten, die von den in den Wurstküchen bearbeiteten Fleischwaren genießen. Daraus, daß der Ortsbeauftragte im § 139,2 an die Wurstküchen in Kellergeschossen außerdem die gleichen Anforderungen stellt, wie an Arbeiträumen in Kellergeschossen, läßt sich nicht ohne weiteres folgern, sie müssen zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sein (Vergl. die §§ 135—141 der Bauordnung und ferner § 118 des Bauordnungsgesetzes, wo im Gegenzug zu § 117 ebenfalls nicht verlangt wird, daß die Wurstküchen dauernd von Menschen benutzt werden.) In letzterer Hinsicht ist auch noch darauf hinzuweisen, daß im Absatz 2 des § 141 der Bauordnung, der diejenigen Wohn- und Arbeitsräume aufzählt, die als zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht bestimmt gelten, die Wurstküchen weggelassen worden sind.

Der Leipziger Lehrerverein hat im Verlage von Alfred Hahn in Leipzig als Material zur Bearbeitung des Streites um den Religionsunterricht in der Volksschule eine Broschüre über "Die Zwischenfeste" ertheilen und Geh. Kirchenrat D. Rietzschel" erscheinen lassen.

**Internationale Photographic Ausstellung Dresden 1909.** Heute finden aus Anlaß des Internationalen Photographicos führenden durch die gesamte Ausstellung von 3 bis 6 Uhr statt. Das Konzert wird durch die Kapelle des Dresdner Residenztheaters unter Leitung des Kapellmeisters und Komponisten B. Brenner ausgeführt. — Morgen, Freitag, wird ein großes Noenfest arrangiert, u. a. finden Ballettaufführungen vom Central-Theater-Ballettchor, Uraufführung der Moenföning und ein Tona der Laubfröste statt. Der Park ist läßlich illuminiert und im Konzertsaal, der herrlich dekoriert wird, wird Reunion abgehalten. Das Konzert wird am Freitag von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177, Direction Königlicher Musikdirektor Röpenack, und dem Dresdner Residenz-Theater-Orchester, Leitung Kapellmeister B. Brenner, ausgeführt.

Der Kreisausschuß der Kreishauptmannschaft Zwischenfeste genehmigte in seiner letzten Sitzung drei Anleihen verschiedener Städte. Reichenbach i. B. beabsichtigt eine Höhe von 500 000 Mark aufzunehmen. Das Geld soll in der Hauptstrecke zu Straßenbauten (252 000 Mark), Erweiterung der Roalshule (29 500 Mark), Erweiterung der Wasserleitung (22 000 Mark), Erweiterungsanlagen der Turnhalle an der 8. Bezirksschule (80 000 Mark) usw. verwendet werden. — Grimmitz i. B. will eine Anleihe in Höhe von 125 000 Mark aufnehmen, um ein Landhaus mit neuen Wasserquellen, die für die städtische Bevölkerung

benötigt sind, bauen zu können. — Werner will die Stadt Reichenbach i. B. zur Bedeutung außerordentlich. Gemeindeausgaben (Erweiterung der Wasserleitung, Übernahme der Wasserkali in städtische Betriebsleitung, usw.) eine Anleihe in Höhe von 200 000 Mark aufnehmen.

— Neue Bilder vom Tage stellte die Photographic Ausstellung von Oskar Boehr, neben Café König, in unseren Redaktions-Schulräumen aus, und zwar: Aufnahmen von den vaterländischen Festspielen am 5. Juli.

— Herrenlosen. Der Herrenlosen-Ausschuss des Gemeinnützigen Vereins blieb im Interessenteile, der armen, bedürftigen Dresdner Schulkind mit einem Scheinlaß zu geben.

— Berggeist. Gestern vormittag hat sich der 35jährige aus Leipzig gebürtige Student E., der hier an der Technischen Hochschule seinen Studien oblag, aus bisher noch unbekannten Gründen im Hause Wielandstraße 1 mittels Spanferkel vergiftet. E. hat Brief hinterlassen an seine Eltern, die noch gestern im Laufe des Nachmittags hier aus Leipzig eingetroffen sind.

— Der erste Vorwart der Chemischen Fabrik Heiligenberg, A.G., vorm. Eugen Dieterich, Herr Karl Beiliger, feierte am 7. Juli sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Zu seiner Begrüßung waren als Deputation erschienen: die Herren Direktor Hans Dieterich, Dr. Kerkhoff, Linke, Breitkopf und Kiel, Siegert, welche im Namen der Direktion, des Personals und der Gewerwehren der Jubilar ihre Glückwünsche darbrachten. Seitens der Handelskammer Dresden wurde dem Jubilar eine Ehrenurkunde durch deren Vorsitzenden, Herrn König, Sachs. Kommerzienrat Gollensbusch, ausgestellt.

— Das goldene Ehejubiläum feierte Standesbeamter Wittig mit seiner Ehefrau in Kronis bei Leipzig.

Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich vor der Strafammer Zwischenfeste der bisherige Gemeindedienner A. J. Otto aus Stenn bei Zwickau zu verantworten. Er hatte eine sechs Jahre fortgeführte Gelder, insgesamt etwa 5000 Mark, unterschlagen. Diese Beruntreuungen verübte er, als er Steuerbeträgen bei den Einwohnern seiner Gemeinde lasterte. Vor Gericht zog er die Sache so darzustellen, als ob ihm das Geld nach und nach aus einem im Gemeindeamt stehenden Geldschrank geklaut worden sei. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Chorverbund. 3 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

## Zur inneren Lage.

In den Kreisen der neuen Mehrheit des Reichstags rechnet man jetzt damit, daß der Schlüssel der Reichstagsession nicht vor Mittwoch der nächsten Woche einzutreten wird. Die Bevollmächtigung wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zwischen der zweiten und dritten Sitzung der Finanzreform, sondern erst nach Abschluß der ganzen Finanzreform im Plenum beraten werden. Man rechnet damit, daß dies zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

### König Böhmen

wird sich, wenn die dritte Sitzung der Reichsfinanzreform im Reichstage beendet ist und der Schlüssel oder vielmehr die Beratung der Session bevorsteht, nach der "Drauf, Böh." noch einmal zum letzten Male als Kanzler zum Kaiser gegeben. Alsdann wird sein Rücktritt erfolgen.

### Von der konservativen Partei.

In der konservativen "Schlesischen Zeitung" veröffentlicht ein deutschconservativer Wähler kritische Betrachtungen, in denen u. a. angestanden wird, das Zentrum habe am Reichskanzler fast Rache nehmen wollen und auch genommen. Den konservativen aber wird gesagt: "Den Sturm des Fürsten Böhmen als notwendige Folge ihrer Politik nicht vorausgeschehen zu haben, ist Schuld der konservativen Parteileitung und nicht ihr zu Buche. Man mag noch so viele Gegner der Erbschaftsteuer sein, so kann man doch zu der Meinung kommen, daß das harrtägliche Festhalten am Parteidankpunkt unpolitisch und unzeitgemäß war." Am Gegenabend hierzu gab die "Korr. des Bundes der Landw." nachstehende, auf autoritärer Information beruhende Mitteilung der liberalen "Köln. Zeit." aus München wieder: "Die bayerische Regierung habe immer treu zum Kanzler gehalten. Der Gedanke der Erbschaftsteuer rührte von dieser Regierung her, die damit nur langsam in Preußen Anfang gefunden habe. Noch als Fürst Böhmen zur Wahlkampf-Reise in Regensburg weilte, wäre er keineswegs für diesen Steuerplan gewonnen gewesen. Am längsten habe sich der Kaiser gegen die Erbschaftsteuer gesträubt. Bayern aber habe unbedingt die Angriffe des Zentrums weiter für diese Steuer gearbeitet, trotzdem aber habe weder der Kanzler noch irgend ein Mitglied der verbündeten Regierungen jemals erklärt, daß die Erbschaftsteuer conditio sine qua non für die Finanzreform sei. Deshalb konnte auch der Reichskanzler in Aiel den Auftrag in Empfang nehmen, die Finanzreform auch ohne die Erbschaftsteuer zu machen. Davon, daß der Reichskanzler wegen der Erbschaftsteuer scheitern kann, kann keine Rede sein: Bei seinem Rücktritt wirken verschiedene, teilweise weit verdeckte Ursachen mit."

Wie die "R. G. C." hält, beabsichtigt die konserватive Fraktion des Reichstages gemeinsam mit den preußischen Abgeordnetenbaues unmittelbar nach Erledigung der Reichsfinanzreform eine Rundgebung eines großen Stils an ihre Wähler. Es handelt sich dabei um eine Rechtfertigung der Haltung der Konservativen im Reichsfinanzreform, die den Zweck verfolgt, die gesetzte Parteidisziplin zu festigen und die zahlreichen Abtrünnigen zur Parteistaffel zurückzurufen.

### Graf Oriola und die nationalliberalen Parteien.

Der bereits erwähnte, in der "Deutschen Tageszeit" veröffentlichte Brief des Grafen Oriola hat folgenden Wortlaut: "Seit der Begründung des Bundes der Landwirte hat zwischen der nationalliberalen Partei des Großherzogtums Hessen und dem Bunde ein gutes Verhältnis bestanden. Der Bund der Landwirte hat mit der nationalliberalen Partei in meinem wie auch in anderen hessischen Wahlkreisen erfolgreiche Wahlauskommissionen getroffen, und es wurden demgemäß Kandidaten aufgestellt, die mit ihren nationalliberalen Anschauungen ihrer Überzeugung gemäß in wirtschaftlichen Fragen die Vertreterungen des Bundes der Landwirte für Landwirtschaft und Mittelstand verbunden. Infolge der jüngsten, durch die Reichsfinanzreform herbeigeführten Krise hat sich leider ein schärfster Gegensatz der nationalliberalen Reichstagsfraktion zum Bunde der Landwirte herausgebildet, so daß mir die Möglichkeit genommen ist, in der Fraktion in dem Sinne zu wirken, der den meinen Wählern gegebenen Erklärungen entspricht. Entgegen dem seit meinem Eintritte in den Reichstag gelebten Fraktionsgebräuche wurden bei der Reichsfinanzreform Fraktionsabstimmungen gefestigt, die alle Mitglieder bezüglich ihrer Abstimmung banden. Da mir zudem mitgeteilt worden ist, daß mein Verbleiben als Abgeordneter des Bundes der Landwirte für Hessen mit meiner Angehörigkeit zur nationalliberalen Reichstagsfraktion dieser unverhinderbar erscheine und ich damit vor die Frage gestellt war, ob ich das mir von den hessischen Landwirten übertrogene Ehrenamt niedergelegen sollte, so mich zu meinem lebhaften Bedauern veranlaßt, meinen Austritt aus der Fraktion zu erklären, der ich so lange angehört habe und mit deren Mitgliedern mich politische Anschauungen und ähnliche persönliche Freundschaft verbunden hielt." Die "R. G. C." bemerkt hierzu: "Dieser Schritt des Grafen Oriola ist durchaus verständlich, und bei der ganzen Entwicklung der letzten Zeit ist es in der Tat ausgeschlossen, daß solche Abgeordnete, denen der Bunde der Landwirte näher steht als die Partei, Mitglieder der

nationalliberalen Partei bleiben können. Der Abgeordnete Lammann, den seine agrarische Überzeugung mit den Vorstellungen der nationalliberalen Partei in Widerspruch brachte, hat sich vor einigen Tagen die richtige Folgerung daraus gezogen und ist aus der nationalliberalen Partei ausgetreten. Heute ist nun Graf Oriola nachgefolgt, und wenn dadurch vorläufig zwei Mandate für die nationalliberalen Partei verloren gegangen sind, so können wir diesen Verlust nur als Gewinn einsehen, da durch ihn die innere Achtsamkeit der Partei unweitgehend gefaßt wird. Die erfreuliche Erscheinung auf dem letzten Vertretertag war die vollständige Einigkeit in der Partei, eine Einigkeit, wie sie bisher noch nicht erreicht worden war. Sie eröffnet die besten Aussichten für die Zukunft, und es ist um so mehr Hoffnung auf ihre Fortdauer vorhanden, wenn solche Elemente, die innerlich nicht nationalliberal, sondern landständisch sind, aus der Partei ausscheiden. Wir finden, wie schon gesagt, den Ausstrahl des Herren Lehmann und Graf Oriola durchaus verständlich und es eht nur beide Herren, wenn sie auf die Weise einer unwohnen und falschen Lage ein Ende bereitet haben. Allerdings müßten sie noch einen Schritt weiter gehen und ihr Mandat niedergelegen. Sie sind als Mitglieder der nationalliberalen Partei gewählt, und es wäre daher nur angemessen, daß sie nach Austritt aus dieser Partei ihre Wähler die Freiheit vorlegen, ob sie unter den veränderten Verhältnissen noch ferner ihr Vertrauen besitzen, eine Frage, die nur durch eine Neuwahl beantwortet werden kann."

**Der neue Bauernbund,** der in Gotha seine erste Bundesversammlung abhielt, hat an den Reichstagsaälter folgendes Telegramm gerichtet: "Der in Gotha versammelte von mehreren tausend deutschen Bauern befreite Deutsche Bauerntag bedauert aus Leidenschaft die innerpolitische Lage, wie sie durch Ablehnung der auf die Bedürfnisse der deutschen Landwirtschaft in jeder Beziehung Rücksicht nehmenden allgemeinen Neuordnung geschaffen worden ist. Wir stehen vor der Entscheidung des nationalen Blods, die eine schwere Erkrankung der deutschen Ostimareien politisch zur Folge haben muss und das deutsche Volk eines so hervorragenden Staatsmannes, wie des Kurfürsten Bölow, beraubt. Kurfürst Bölow hat sich um die Beleidigung des Ansehens des deutschen Volkes in der Welt, sowie um die deutsche Landwirtschaft die größten Verdienste erworben."

### Der Bundesrat zur Finanzreform.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Zoll und Steuerweisen, für Handel und Verkehr und für Rechnungsweisen hielten im Reichstag am unter dem Vorlage des Stellvertreters des Reichstagsaälters, Staatsministers Dr. v. Bethmann-Hollweg, und im Beisein des Staatssekretärs des Reichsbaudamts Sydon, sowie des preußischen Finanzministers Freiherrn v. Meinhoven eine Sitzung ab, um Stellung annehmen zu den Kompromißvorstellungen der Reichstagsmehrheit. Die auswärtigen Bundesstaaten waren größtenteils durch ihre leitenden Minister und Finanzminister vertreten, so Bauern durch die Staatsminister Freiherrn v. Podewils und v. Pöhl, Sachsen durch den Staatsminister Dr. v. Hügel, Württemberg durch die Staatsminister v. Belziger und v. Gehler. Die Beratungen sind zum Abschluß gelangt. Über diese Beratungen hat der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Podewils dem Berliner Vertreter der "Münch. Zeit." folgendes erklärt: Die Herren seien, wie ausdrücklich betont werden dürfen, nicht etwa gekommen, um gegen die neuensetzten Erklärungen des Staatssekretärs von Bethmann-Hollweg zu protestieren, sondern gerade um auf Grund der Erklärungen Bethmann-Hollwegs eine Einigung in den schwierigen Fragen zwischen Reichstag und parlamentarischer Mehrheit zu erzielen. Die Bestrebungen, einen Kompromiß zwischen dem Reichstag des Innern und dem Reichsbaudamts einerseits und den bündesstaatlichen Regierungen andererseits aufzustellen, welche der Minister als durchaus untragliche Versuche, die Reform zu verzögern, zurück. Es habe sich auch bereit, wie die Reichsämter den süddeutschen Ministern mitteilen konnten, eine betrüdige Aussicht auf baldige Lösung aller Schwierigkeiten eröffnet. So viel dürfte noch als bestimmt gelagt werden, daß sich an die heutigen Bundesratssitzungen Verhandlungen mit den Führern der Reichstagsmehrheit sofort anschließen werden, und daß man hoffe, am Sonnabend dieser Woche oder spätestens am Mittwoch nächsten Woche fertig zu werden.

## Dresdner Nachrichten

wird dem "Lot.-Anz." aus London gemeldet:

Nachdem das gräßliche Manöver zur See, das die Welt je gesehen zu Ende ist, werden einige interessante Details über den mysteriösen Scheinkrieg, den die drei englischen Flotten mit ihren 280 Schiffen in den vier Meeren" ausgeführten, bekannt. Ohne Zweifel ist das Bild der Strategie des Admirals Jerram, der die weiße Flotte durch die Straße von Dover in den Atlantischen Ozean zur Vereinigung mit der blauen Flotte führte, zu Hilfe gekommen. Die Straße von Dover ist kaum 22 Meilen breit und war nicht mit den Unterseebooten, Zerstörern und Kreuzern der roten Flotte, die als die englische galt, befreit. Es lag ein dicker Nebel auf dem Kanal, und als dieser sich plötzlich hob, sahen sich die rettungslosen Kreuzer der roten englischen Flotte plötzlich zwischen zwei feindlichen Schiffsdivisionen der feindlichen weißen Flotte. Dieses gelang es, drei englische Kreuzer wegzunehmen. Nicht aber handelte es sich darum, die übrigen roten Kreuzer zu verhindern, ihren Admiral von dem Durchbruch der weißen Flotte durch drahtlose Telegraphie zu benachrichtigen. Admiral Jerram bot deshalb allen Kampf auf, um die roten Kreuzer von den drahtlosen Stationen abzutreiben. Zugleich wies sich ein sinnlicher Kampf zwischen den elektrischen Wellen der roten und der weißen Flotte ab. Alle drahtlosen Batterien auf der weißen Flotte waren in Tätigkeit, um die von den roten Kreuzern entworfene Nachrichten zu verwirren. Als er die "englischen" Kreuzer bis anhalb des Wirkungskreises der drahtlosen Apparate getrieben hatte, läßt Admiral Jerram seine Flotte triumphierend in den Atlantischen Ozean hinaus. Es wird erinnerlich sein, daß ein Teil der weißen Kreuzer die Aufgabe hatte, die Nachsicht der roten oder englischen Flotte abzulenken, was allerdings nur mit einem Verlust von vier Schiffen unglücklich war. Deshalb traf die weiße Flotte also etwas schwächer an der Westküste von Irland ein, wo sie sich verabredet hatten mit der blauen Flotte vereinigt. Man glaubte, damit sei der Scheinkrieg zu Ende, aber dem war nicht so. Admiral Egerton Howe, der den Oberbefehl über die vereinigte blaue und weiße Flotte führte, glaubte jetzt, die Offensive gegen die englische Flotte erfreiten zu müssen. Sonntag morgen fand er die ganze rote Streitmacht an der irischen Küste versammelt. Der Kampf begann sofort. Das Geschütze der Schiffe von 126 Schiffsdivisionen empfand man an der benachbarten Küste wie ein Erdbeben. Es soll ein grausames Schauspiel gewesen sein. Wer der Sieger geblieben ist, wird die Admiraltät entscheiden. Die Blätter machen darauf aufmerksam, daß das Manöver bewiesen habe, daß der Feind den Feind Englands beginnt, und daß drahtlose Telegraphie verlorene, wenn sie bekämpft werde, wie Admiral Jerram es tat. Die militärische Flotte ist nach ihren Heimatstationen zurückgekehrt; die anderen Flotten bereiten sich für die Revue in Cowes vor.

Auf alle Anträge der Marine-Ministerialität der Regierung hatte der Erste Lord der Admiraltät nur die Antwort, er habe die Erklärung des Ministers am 26. Mai nicht hin-

ausfügen. Nur war er bereit, mitzuteiln, daß Deutschland im März 1914 16 Dreadnoughts und 6 Invincibles haben werde. Damit die englische Flotte um dieselbe Zeit so solcher Schiffe bestrebe, müßten außer den bereits bewilligten vier noch zehn in Bau genommen werden. Die Regierung, sagte der Minister weiter, sei der Ansicht, daß die in der Schwebe gehaltenen 4 Dreadnoughts nicht dieses Jahr in Bau gesetzt werden sollten. Die 10 weiteren Dreadnoughts lägen auf die Bauprogramme der nächsten beiden Jahre. Minister Harcourt schüttelte in einem Brief an die Presse sehr energisch in Abrede, daß er seine Fragen im Gouvernements mit der Regierung getan habe.

## Cagesgeschichte.

**Rechter deutscher Kongress für Volks- und Jugendspiele**  
zu Gleiwitz.

Es war eine sehr stattliche Zahl von Vertretern staatlicher Behörden, deutscher Städte, Unterrichtsbehörden, Vereinen und sonstiger Körperschaften, sowie angesehener Männer der verschiedenen Berufe, die der Einladung des Zentralausschusses gefolgt waren. Aus allen Teilen unseres Vaterlandes waren Abgesandte erschienen. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Abordneter v. Schönfeld v. d. östl. Görlitz, eröffnete am 8. Juli die Verhandlungen des ersten Kongresses. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, daß die Erfolge der Jugendspielbewegung mehr und mehr auch zahlreich hervortreten. Die Stärke für Spielplätze hat sich in den letzten 10 Jahren vervielfacht, die der freigegebenen Exerzierplätze verfünffacht. Die Zahl der Volksschulen mit regelmäßigem Spielbetrieb hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt, die der natürlichen Eisbahnen verdreifacht, der künstlichen verdreifacht. Einen anderen Maßstab für den Erfolg verbindlicher Spielnachmittage liefern Erhebungen an den Volksschulen der Stadt Wormsheim in Baden. Bei den 8000 Volksschulen dieser Stadt wurde die Zahl der Krankheitsfälle seit langem um 10000 im Jahre. Nach Einführung des allgemeinen verpflichtenden Spielbetriebes 1907 eine, 1908 zwei Spielstunden neben dem Unterricht wurde jener Zunahme der Zahl der Krankheitsfälle nicht nur halt gehalten, sondern es verminderte sich die Zahl sogar um 25000, also um etwas mehr als vier für jeden Schüler im Jahre 1908. Als Erster der Bearuhenden sprach der Oberpräsident Graf v. Reding-Truchschler. Unterstaatssekretär Holtz betonte das große Bedauern des preußischen Ministers des Innern darüber, daß er in leichter Stunde verbündet worden sei, den Kongress zu besuchen. Im Auftrage des Ministers berührte er dann den Kongress mit den herzlichen und anerkannten Worten. Am Auftrage des preußischen Kultusministers sprach Geh. Regierungsrat Dr. Hinsche. Oberbürgermeister Mengelkowitsch begrüßte die Eröffnungen im Namen der Stadt. Provinzialjägerkönig Dr. Brandtman im Namen des Königlichen Provinzialhochschulvereins zu Breslau. Sanitätsrat Professor Dr. Lepis Breslau im Namen der Deutschen Turnerbundes. Sodann wurden Guldungsabzeichen an den Deutschen Kaiser, den deutschen Kronprinzen und den Reichskanzler Fürsten Pückler einstimig verliehen. Unterstaatssekretär Holtz dankte noch insbesondere dem Oberregierungsrat Dr. Küller-Löwen und seinem getreuen Adjutanten, Spieldirektor Müller-Bismarckhütte, für ihre langjährige eifrige und erfolgreiche Tätigkeit in Oberschlesien. Es sei ihm eine Ehre und Freude, Herrn Oberregierungsrat Dr. Küller den Kronenorden 3. Klasse und Herrn Spieldirektor Müller den Adler der Adelbergschen Hausordens der Hohenzollern überreichen zu können.

Sodann hielt Oberregierungsrat Dr. Küller-Löwen seinen Vortrag über: "Die überall übliche Spielzeit bewege uns". Redner schilderte unter Darstellung achtreicher interessanter Einzelheiten, wie es in Oberschlesien in jahrelanger mühsamer Arbeit gelungen ist, eine systematische Spielzeit an der Mehrzahl der Volksschulen einzuführen und auf dieser festen und breiten Grundlage weiterzubauen, dann auch das Volksspiel bei den schulentlassenen Jugend und bei den älteren Erwachsenen zu organisieren. Hierauf hielt der Geschäftsführer des Zentralausschusses, Doktor Professor Röndt aus Leipzig, einen allgemein interesselnden, frischen Vortrag über das Wandern, in dem er folgende These aussetzte: Das Wandern ist in geüblicher und erziehlicher Hinsicht von grohem Wert. Das Wandern ist von der ersten Jugend an zu fördern; durch die Familie, durch die Schule, durch Vereine. In der Familie soll schon im vorstudialischen Alter mit dem Wandern beginnen. Hierbei ist auf Aufgabe und vernunftgemäße Fledigung besonderes Gewicht zu legen. In der Schule sind vom 6. bis 12. Jahre hauptsächlich Nachmittagswanderungen und Schulmärsche zu pflegen. Hier Nachmittagswanderungen im Jahre sollen das wenigste sein. Die Zeit hierauf wird am besten durch die Einrichtung eines Schul- und arbeitsfreien Spielnachmittags gewonnen, der gelegentlich auch für das Wandern verwendet werden kann. Von 12. bis 14. Jahre soll mindestens eine zweitägige Wandertour (Turmfahrt) hinzukommen. In den höheren Schulen soll von Unterrichtsunterbrechung mindestens eine zweitägige Turmfahrt im Jahre hinzukommen. Die Wanderungen sollen nach der Schulzeit nicht aufhören. Die Turnabenden der Turnvereine, die Wandertouren der Jugendvereine, sowie die Begegnungen der Touristen, Gebirgs- und Wandervereine sind von jedermann zu fördern. Die Wanderungen sollen von Frauen und Männern bis ins höchste Alter fortgesetzt werden, da sie dazu bestimmt, den Menschen frisch und froh zu erhalten, das Gemüth zu veredeln, die sozialen Gegebenheiten zu mildern und die Liebe zum Vaterlande zu stärken. Nach der Debatte, die sich anschloß, trat der imposante Herr zu seinen Marathons nach dem etwa 1½ Stunden von der Stadt entfernten armen Spielplatz an. Das ganze Spielfest, auch das des folgenden Tages, war von herrlichstem Wetter begünstigt. — An der Sitzung am Sonntag wurde als Kongressort für 1910 die Stadt Witten gewählt, für 1911 wird anlässlich der dort dann geplanten Internationalen Volksspieltage eine Ausstellung auf Antrag derselben Dresden in Aussicht genommen. An den Zentralausschuss sind als neue Mitglieder gewählt worden: Regierungspräsident v. Schwerin-Löwitz, Oberbürgermeister Mendel-Gleiwitz, Stadtbaurat Professor Dr. Küller-Stettin, Geschäftsführer der Deutschen Turnerbundes, Turndirektor Prof. Küchenmeister-Leipzig und Lehrer Dr. Voigt-München. — Sodann sprach Generalmajor und Brigade-Kommandeur Neuber-Citterro über: "Die Bedeutung des Volks- und Jugendspiels für die Wehrkraft des deutschen Volkes". Hierauf hielt der Vorstand der Königl. Württembergischen Turnerbildungsanstalt, Professor Kehler-Suttgart, einen beständigen Vortrag über "Turnen und Spiel". Zum Schlus sprach der Vorsitzende den herzlichen Dank aus an die Redner, den Zentralausschuss und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Gleiwitz. Von Kaiser und dem deutschen Kronprinzen ließen während des Kongresses telegraphische Antworten ein.

### Die reichsdeutsche Sprachenfrage.

Am Landesausschuss fand die Beratung über die Anfrage auf Einführung des obligatorischen französischen Unterrichts in den Volksschulen statt. Während der Debatte erklärte Staatssekretär Kreßherr Rot an von Bulach das Wort und bezog sich dabei auf die frühere Erklärung der Regierung. Die Regierung ließ es durchaus fern, der Verbreitung der französischen Sprache Schwierigkeiten zu bereiten, sie könne aber dem Wunsche nach allgemeiner Einführung eines französischen Unterrichts in der Volksschule, und zwar im deutschen Sprachgebiete, nicht widersetzen. Das wurde den Bildungsplänen der Volksschule durchdringen. Über die Notwendigkeit eines französischen Unterrichts in den französischen und gemischtsprachigen Sprachgebieten herrsche überhaupt keine Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und dem Hause. Dieses Bedürfnis werde von der Schulverwaltung auch schon befriedigt. Hier fanden höchstens Einzelheiten in Frage. Der Staatssekretär bezog sich auch hierbei auf die im Mai ab-

gegebene Erklärung der Regierung und betonte die Notwendigkeit des Zusammengehens von Einwohnern und Einheimischen, um eine Demonstration, die sensibler des Rheins oder der Vogesen falsch aufgefaßt werden könnte, zu vermeiden.

**Belgien.** In der Kammer interpellierte der Sozialist Burnemont wegen der vom König Leopold in Antwerpen gehaltenen Rede, in der die Schaffung einer Handelsmarine und die Förderung von Kreditinstituten in China empfohlen wurde, wobei als Begründung für die zur Verfügung gestellten Kapitalien Nonnenfeste im Kongostate vorgeschlagen wurden. Burnemont fragte an, ob das verdeckte Ansehen des Monarchen sei, oder ob das Ministerium hinter der Erklärung stehe. Ministerpräsident Schollaert erwiderte, er übernehme die Verantwortung für die Erklärung. Der König habe nichts gesagt, was dem Kolonialgesetz widerstreite, sondern lediglich Ratsschläge ertheilt, die das Parlament annähme oder ablehnen könne. Die Ausführungen seien getrogen gewesen von dem Gedanken an die Prospektivität der Kolonie, die ergänzt gemacht werden müsse, ohne daß man die Ein geborenen schädige. Bandenreiter (Soa) bemerkte, daß die Reise auch in Deutschland einen schlechten Eindruck gemacht habe. Schließlich wurde eine Tagesordnung vorgenommen, die verlangte, daß die Regierung nichts ohne die Kammer unternehme, was das Kolonialgesetz verlege, gegen 10 sozialistische Stimmen angenommen.

Die Regierung unterbreitete dem Parlament ein Graubuch, das die weiten der Nationalerziehung der Angehörigen des Königstaates an Belgien mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgetauschten Noten enthielt. Der Notenaustausch mit England ist durch die Verdienstleistung des englischen Reichsbürgers bekannt geworden. Amerika hält sich fast auf den gleichen Standpunkt, wie England, und schlägt ein Schiedsgericht vor, das Belgien aber verwirkt, ehe nicht die formelle Anerkennung des Königstaates erfolgt sei. Es bemängelt hauptsächlich die Konzessionserzielung an Gesellschaften zum Schaden der Ein geborenen, denen jedes Recht, Eigentum zu erwerben, genommen sei. Belgien wendet sich auch gegen die aggressive Agitation der englischen Kongo-Reform-Association.

**England.** Die Wiener sozialistische Wochenzeitung "Die Welt" bringt folgende Meldung, die auffällig nicht verdeckt wird, allgemeines Aufsehen zu erregen: "Die politische Situation der Woche in der Angreif", den der englische Staatskanzler Lloyd George gegen Lord Rothchild gerichtet hat. Die Rede, die den Angriff enthielt, wurde nicht etwa im Hause der Gemeinen, sondern bei einem öffentlichen Mahle gehalten, das fast von allen Liberalen besucht war. Der Angriff des Finanzministers erfolgte als Antwort auf die Stellungnahme Lord Rothschilds zu den verschiedenen Finanzprojekten der Regierung. Erst kürzlich war er der Hauptredner bei einer Versammlung von Kaufleuten und Börsenmännern, die entschieden protestierten gegen die Regierung erhoben. Der Staatskanzler Lloyd George sagte: Wir haben keine Besitzhauer im Lande. Warum? Weil Lord Rothchild in einem Kasten die Peitsche erlaubt hat, da gegen ankommen! Wir haben mehr Treadnoughts haben. Warum? Weil uns diese Lord Rothchild bei einer Versammlung in der City angezeigt hat. Wir brauchen sie nicht zu bezahlen. Warum? Weil uns Lord Rothchild es anzeigt hat. (Lachter.) Wir dürfen keine Besitzhauer haben. Warum? Weil Lord Rothchild als Vorsitzender einer Versicherungsgesellschaft erklärt, er werde sie nicht annehmen. Sie durften keine Steuern auf unbeschafftes Land erheben. Warum? Weil Lord Rothchild Vorsitzender einer Industriegegenellschaft wurde. (Lachter.) Heute in diesem Lande keine finanzielle und soziale Reform möglich — auf Viech Lord Rothschild. — Lord George wies sodann mit Bezug auf das Beispiel anderer Länder darauf hin, daß man die Politik nicht von großen Finanzleuten abhängig machen könne, und betonte, daß auch England ähnliche Aktivitäten solle. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß Lord George damit, daß er zum Schluß ausdrücklich soalte: "Rothschild" Rothchild, auf dessen fremde Abhängigkeit hinweisen wollte, und bemerkte dazu, daß es zwecklos sei, ob wohl so schwere Angriffe gegen Rothchild gerichtet werden wären.

**Serbien.** Kriegsminister General Riwakowitsch wurde verständigt, daß die Räuber der Vertriebenen, die von den Serbiens garnisonierenden Vertriebenen-Offizieren aufgefordert haben, sich heute (Donnerstag) in Belgrad zu einer Versammlung einzufinden. Der Kriegsminister verbot, den Vertriebenen-Offizieren Urlaub zu bewilligen. Aus diesem Anlaß erschien Oberst Mischitsch, der zugleich Mitglied der Sturzlinie ist, im Kriegsministerium, verlangte Zurücknahme des Verbots und drohte mit einer Interpellation. Als ihm mitgeteilt wurde, daß das Verbot mit Zustimmung des Königs erlassen worden ist, soll er, wie er erklärt, "dies sind also alle unsere Beziehungen mit dem Könige abgebrochen. Wir werden daher jetzt offen sprechen und werden sehen, ob König Peter noch 24 Stunden wird auf dem Throne bleiben können."

## Kunst und Wissenschaft

+ **Residenztheater.** Heute "Alt-Heidelberg".

+ **Central-Theater.** Heute "Grechen".

+ **Belebete Opern.** Im heutigen Konzert kommen zum Vortrag: 1. Amazonenmarsch von Glon. 2. Ouvertüre "Die Regimentskrieger" von Donizetti. 3. "König und die Tage der Rosen", Lied von Baumgartner. 4. Ballett aus "Samson und Delila" von Saint-Saëns. 5. Dreit-Stück aus "Sigurd" von Wagner. 6. Adagio für Violin a. b. Dousset von M. Bruch. 7. Fragmente aus "Euryanthe" von Weber. 8. Partials-Doppelkonzert von Wagner. 9. Abendlied von Schumann. 10. Rosen aus dem Süden, Walzer von Strauss. 11. "Trotz der Kavallerie" von Kubinstein.

+ **Weiber-Hirsch.** Das erste diesjährige Konzert unter Art. Abelius Bernhard's Direction findet am Freitag, den 9. Juli, statt. Mitwirkende: Frau Miersch-Nobmacher (Sopran), Herr Drechsler (Tenor) und Herr Franz Wagner.

+ **Dem Jochen von der Königl. Generaldirektion der Hoftheater herausgegebenen Rückblick auf das Spieljahr 1908 bis 1909 entnehmen wir folgendes:** Die Königl. Hofoper eröffnete die Spielzeit Sonntag, den 9. August 1908, mit der Oper "Marietta", und schloß die Spielzeit Sonntag, den 27. Juni 1909, mit "Tannhäuser".

In diesem Zeitraum wurden an 294 Spieltagen 56 verschiedene Opern, 1 Schauspiel, 1 Poche, 3 Ballette, 1 Mittagsvorstellung (zunächst des Soldatenheims) und 1 Feuerwerksvorstellung zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph gegeben. An 16 Abenden fanden im Königl. Opernhaus Konzerte statt, und zwar veranstaltete die Königl. Generaldirektion 8 Sinfoniekonzerte

(Serie B), 1 außerordentliches Konzert am 9. November 1908, und die Königl. musikalische Kapelle 8 Sinfoniekonzerte (Serie A), 1 Schermittwochskonzert, 1 Palmonntagskonzert und 1 Generalprobe zum Palmonntagskonzert.

Von den 56 Opern wurden zum ersten mal gegeben 4 Opern und 1 Pantomime, nämlich: "Eugen Onegin", Lustige Szenen in drei Aufzügen (sieben Bildern). Text nach Pushkin, deutsch von A. Bernhard. Musik von P. Tschauder. "Elektra", Tragödie in einem Aufzuge von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss. (Uraufführung.) "Der steinerne Gaal" (La statue du Commandeur). Pantomime in drei Bildern von Paul Eudel und Evariste Manain. Musik von Adolf Dowib. "Die Klapperzähne", Lustige Komödie in zwei Aufzügen von Herm. B. v. Waltershausen. (Uraufführung.) "Die Dame Robold", Komische Oper in drei Aufzügen, frei nach dem gleichnamigen Lustspiel von Pedro Calderon de la Barca. Muß der Muß an "Cosi fan tutte" von W. A. Mozart. Bearbeitet von Karl Goldmark. (Uraufführung.)

wurden aufgeführt: "Eugen Onegin" 20 mal, "Liebestod" 14 mal, "Elektra" 18 mal, "Carmen", "Tannhäuser" und "Lohengrin" je 11 mal. Der liegende Holländer" 10 mal u. m. Neu eingetreten sind in den Verband der Königl. Oper: Herr Albert Coates, Kapellmeister, am 1. August 1908, Herr Albert Kraus am 1. August 1908, Fräulein Gertrud Saché am 1. August 1908, Fräulein Anna Zervanti am 1. August 1908, Herr Otto Goot am 1. August 1908, Herr Leopold Löschke am 1. August 1908, Herr Hans Baumeister, Regisseur, am 1. September 1908, Fräulein Anna Bobet am 1. September 1908, Herr Rudolf Schmidauer am 1. September 1908, Fräulein Margaretha Stemb am 1. Januar 1909, Herr Franz Schwarz am 1. Mai 1909. Abgesehen sind: Herr Hans Erwin am 31. August 1908, Herr Rudolf Haer am 31. August 1908, Fräulein Johanna Hartner am 31. August 1908, Herr Leonor Engelhard am 30. September 1908, Herr Ludwig Möddinger, Regisseur, am 1. Oktober 1908 (verstorben), Frau Clara Böcklin am 31. März 1909, Herr Ernst Wagner am 30. April 1909, Herr Georg Groß am 11. Mai 1909 (gestorben), Fräulein Brenda Kraus am 31. Juli 1909, Herr Albert Coates, Kapellmeister, am 31. Juli 1909. Das Königl. Opernhaus wurde in der Spielzeit 1908/1909 von insgesamt 334 201 Personen besucht. Davon waren 26 190 Beliebte Abnehmer von Jahreskombinationen. — Das Königl. Hofop. usw. eröffnete die Spielzeit 1908/1909 Sonnabend, den 12. September 1908, mit dem Trauerspiel "Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel und Schloß Wilhelm Tell. In diesem Zeitraum gelangten an 276 Abenden und an 20 Nachmittagen im ganzen 68 verschieden dramatische Werke zur Aufführung. Außerdem fanden an zwei Abenden Schauspielvorstellungen statt. Von diesen 68 Werken wurden neuwieder einmal aufgeführt, und zwar: "Der Dummkopf", Lustspiel in fünf Akten von Ludw. Fulda. "Die Liebe macht" (L'Amour vaillot), Lustspiel in vier Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Clercq. "Thaumelumien", Komödie in vier Akten von Gustav Wied. "Iherlites", Trauerspiel in drei Aufzügen von Stefan Zweig. (Uraufführung.) "Die glückliche Zeit", Lustspiel in drei Akten von Raoul Scherhauer. (Uraufführung.) "Mrs. Dot", Lustspiel in drei Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von B. Vogon. "Aufrührer" (Hansch), Lustspiel in fünf Akten von Herbert Hauptmann. "Der Matze des Moenia", Tragödie in fünf Aufzügen von Karl Federn. (Uraufführung.) "Revolutionsheld", Schauspiel in drei Aufzügen von Sophie Michaelis. Aus dem Dänischen von M. Herzfeld. Es wurden aufgeführt: "Die Liebe macht" 24 mal, "Hamlet" 15 mal, "Mrs. Dot" und "Robert und Bertram" je 12 mal, "Die glückliche Zeit", "Der Dummkopf" und "Schneewittchen" je 10 mal u. v. m. Neu eingetreten sind in den Verband des Königl. Hofschauspiels: Herr Aris Drach am 1. August 1908, Fräulein Charlotte Siegert am 16. August 1908, Herr Hermann Beier am 1. September 1908, Fräulein Meta Bünker am 1. September 1908, Fräulein Gertrud von Balsky am 1. September 1908, Herr Dr. Rudolf Weinmann am 1. September 1908, Fräulein Marie Lichtenegger am 1. Mai 1909. Abgesehen sind: Herr Ludwig Stahl, Oberregisseur, am 24. August 1908 (gestorben), Frau Maximiliane Bleibtreu am 31. August 1908, Herr Otto Gehlhaar am 31. August 1908, Fräulein Charlotte Kaiser am 31. August 1908, Fräulein Julie Serda am 31. August 1908, Fräulein Gottlieb Seifer am 31. August 1908. Das Königl. Schauspielhaus wurde in der Spielzeit 1908/1909 von insgesamt 228 802 Personen besucht. Hiervom waren 83 040 Abnehmer und 145 852 Nichtabnehmer.

+ Das Königl. italienische Reisebüro im Beitrage von 6000 Mark, das alle zwei Jahre verliehen wird und um das sich heuer über 50 italienische und auswärtige Künstler bewerben, wurde durch Bekanntmachung des Professors-Jurk von der Hochschule der bildenden Künste am Dienstag mittag dem Schüler der Komponier-Schule des Professors Martin Feuerstein, Ernst Linder, Lehrschohn aus Straßburg i. Els., verliehen. Der junge Künstler, der sich schon mehrmals in den Jahreschlüsse-Ausstellungen Medaillen errungen, verdankt diesen Erfolg seinem in Florentiner Stil ausgeführten Triptichon "Die Liebe". Auch vor zwei Jahren bereitete war das vielumworbane Schauspiel "an einem italienischen Künstler gefallen".

+ Die moderne Musik findet auch in dem in musikalischen Dingen sehr konservativen England mehr und mehr Anhänger. Die Folge ist, daß die Komponisten der klassischen Zeit ein wenig ins Hintertreffen geraten. Einen schlagenden Beweis dafür bietet Händel, der seinerzeit ja den größten Einfluß im englischen Musikkreise besaß, wie die berühmten großen Händel-Feste im Kristallpalast zu London alljährlich zeigten. Auch er muß nun der Zeit den Tribut entrichten. Sein "Messias" zum Beispiel war bisher immer auf dem Musicalfest in Birmingham zu finden. Das Werk ist nun mehr von dem Programm des nächsten Musicalfestes abgesetzt worden, nachdem es sechzig Jahre hindurch alljährlich in Birmingham aufgeführt worden war.

+ Die neue türkische Nationalhymne, die in den vergangenen Monaten der Kampf so oft von Kämpfern türkischer Freiheit angeklungen wurde, ist jetzt von einem jungen türkischen Künstler Wadih Sabri, der am Pariser Konzervatorium seinen Studien obliegt, unter der Wirkung von Paul Bidal, dem Kapellmeister der Pariser Großen Oper, künstlerisch instrumentiert worden. Die Komposition ist bereits an Soli-Beg abgelehnt und wird in den nächsten Tagen dem Sultan Mohammed vorgeführt werden.

+ Kleine Mitteilungen. Der langjährige Oberregisseur der Königlichen Schauspiele in Hannover, Louis Eilenreich, ist im siebzehnten Lebensjahr noch 50jähriger künstlerischer Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur in den Ruhestand getreten. — Enrico Caruso wird im kommenden Herbst in Deutschland singen. — Ferdinand v. Strack, der bekannte Königl. Operndirektor a. D., ist von einem Unfall betroffen worden, indem er beim Abstieg von der elektrischen Bahn umgestoßen wurde.

Darius Milhaud, dessen indisches Drama "Barabarate" vor Jahren in Berlin zur Uraufführung gelangte, ist als Dramaturg für das Kleine Theater in Berlin verpflichtet worden. — "Rosen auf Draht", ein neues dreiläufiges Theaterstück von G. B. Peters, wurde vom Kleinen Theater in Berlin zur Uraufführung angenommen. — Für die Sommerdirektion des Neuen Theaters in Berlin hat Herr Direktor Stein soeben den Leiter des Stadttheaters in Graudenz, Herrn Direktor Gustav Hollbach, als stellvertretenden Direktor und Regisseur gewonnen. — Der plattdeutsche Dichter Joachim Mähl ist im Alter von 82 Jahren in Segeberg bei Lübeck gestorben. Er verfaßte u. a. folgende Dichtungen: "Kater-Marien", "Jan", "Dannis", "Püri Anna", "Reincke Bö", "Geschichten frisch ut Leben", "Geschichten un Gedichten ut die Jahren 1848, 1864, 1870". — Zur Errichtung des Gaußturms bei Göttingen spendete der Kaiser 4000 M. — Der Rittergutsbesitzer Leißer in Biesbaden wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg als Doktor für Stiftungen angesehen des Instituts für Krebsforschung sowie des Radiologischen Instituts zum Ehrendoktor ernannt. — Professor Dr. Erich Berneler in Breslau hat den Ruf an



# Pensionsverkauf wegen Konkurses.

Die Pension „von Briesen“, im Grundstücke Bendemannstraße Nr. 11 betrieben, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten  
Lokalrichter Oswald Reichel, Konkursverwalter,  
Dresden, Gerofstraße 57.

## Existenz-Gründung.

Wir sind in der Lage, intellig. Kreis: Herrn (Kaufm., penf. Beamten o. d.), der über ca. 5 Mille Kapital verfügt, Gelegenheit zu bedeutendem Einkommen zu geben. Branchenkenntnisse nicht nötig, doch erfordert die Tätigkeit einen tüchtigen gewandten Herren mit guten Umgangssformen u. ermöglicht unabhängige Ersparnisse u. feste günstigen Ausichten. Versuchstätig werden nur öffentl. mit ausführlich. Angaben u. Referenzangabe um. N. M. 1403 durch Haasestein & Vogler, Berlin W. S.

## Eine glänzende Existenz

für 200 bis 1000 Mark ist sofort zu verkaufen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Röhres Donnerstag im Hotel "Trompeterschlößchen", Zimmer Nr. 3.

## Glänzende Existenz.

Durch die Übernahme der Firma eines großzügigen Unternehmens kann sich energetischer Herr ein dauernd gutes Einkommen verschaffen. Kein Laden, keine Branchenkenntnisse erforderlich. Nur solvante, kurz entlastete Herren ein höheres Donnerstag von 10—11 u. 2—6 "Hohenherrenhof", Dresden, Breitstr. 5, durch den Repräsentanten Herrn Dittrich.

## Rent. Pachtbäckerei

bei günst. Beding. weg. Neben  
nahme eines gro. Geschäfts so-  
zu verl. off. u. d. R. O. 621  
in die Exp. d. Bl. erh.

## Gutgeh. Restaurant

5000 Ltr. Brauhaus, 400 Hefte,  
Bierums. aller 14 Tg. Schubert  
billig zu verkaufen. 1500 M.  
Bitte. Nur zahlungsst. Käufer  
wollt. sich melden u. B. V. 343  
"Advalidendant" Dresden.

Ein groß. Gastronomie an der  
Elbe ist v. 1. Off. ev. früher

## II. Restaurant

ohne Grundstück zu verkaufen.  
Reit. erholt. Nah. u. R. 6135  
Exp. d. Bl.

## Medizinal-Drogerie

In. Lage, passend für jungen An-  
jänger, sofort zu verkaufen. Es-  
forderlich 5—6 Mille. Off. Ltr.  
u. Z. 610 Dresden. Postamt 10.

R. g. Kolonialw.-Gesch.  
mit 6 % Haus der Dresden ist  
zu verl. Selbstb. off. erh. d. Bl.  
unter D. M. 5153 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

## Hohen Verdienst

U. dauernde Existenz findet sich  
Herr o. Dame d. Neben. o. Be-  
treib. an mehr. als begnügt.  
D. R. 63. M. 60; u. Me-  
dizinalwaren. Zwielu. Haush.  
Vert. Preis v. 10 M. am. Nur  
einige hundert Meter mit dem  
Off. erh. unter D. G. 372 a. d.  
"Advalidendant" Dresden.

## Tischlerei-Verkauf

Erwerbungshaber ist in Gangig  
b. Bauten, Richter mit Stolen u.  
Mittern. ein in flott. reich  
reicht. Garage befindet. Tischlerei-  
Grundstück mit guter Kundenbasis  
bis 1. Oktober zu verkaufen.  
Näheres bei Paul Richter,  
Röhr. bei Coswig i. Sa.

## Geschäfts-Verkauf.

Alte Kaufh. verkaufe mein  
an leicht. Stange Dresden. Neut.  
gefragtes. neues. gute. Spezial-  
Geschäft für Milch und  
Butter. Nur richtig. Chepar  
neue Existenz. Preis 100 M.  
Offerten erbeten. Q. W. 806  
in die Exp. d. Bl.

## Brot-, Weiss- u. Fein- Bäckerei

mit schönen Grundstück unter  
günst. Zahlungsbeding. zu ver-  
kaufen. Umfang über 20 000 M.  
Objekt besteht aus mass. Wohn-  
haus m. Laden u. 9 Wohnungen,  
mass. Hintergebäude mit sehr ei-  
nziger Mangel. Wehniederlage,  
großem Hof u. Garten. Näheres  
unter B. L. 858 d. Haase-  
stein & Vogler, Gebau. 5.

## Hohe Preise zahlt

für getrag. Herren-, Damen-  
Kinderkleider, Möbel,  
Wetten, Waiche, Gold- und  
Silberfächer u. altertümli.  
Gegenstände. Vorstellan.  
Weinhändlern, ansehliche  
Kom. Weitz. Am See 7.  
Komme auch außer Dresden.

## Hochzeits- u. Festgeschenke

aparte Neuheiten. alle Preise.

## Friedrich Pachtmann

am  
Bismarckdenkmal  
gegenüber  
Victoria-  
Haus.

## Unterrichts- Ankündigungen

Dramatischen Unterricht  
erstellt. Schauspieler. Walther.  
Königsbrüder. Erste 6.

## Höhere Kochschule

verbunden mit

## Haushaltungs- Pensionat,

Dresden - Altstadt,  
Villa Goethestrasse 12.

Die nächsten Kurse für  
sämtliche Unterrichtsfächer be-  
ginnen Mitte Juli, Ende  
September und Anfang  
Oktober.

Ausführlicher Prospekt. An-

meldungen daßelt.

Sophie Voigt, Vorsteherin.

## 6. Ed. Wels,

Kaiser Str. 16 (am Haupt-  
bahnhof).

## Private Kochkurse für Damen.

## Haushaltungs-Pensionat.

## Industriekurse.

Aufnahme von Schülerinnen

und Pensionärrinnen den 1. und

15. jeden Monats.

Prospekt u. Anst. nei. Tel. 8002.

## Kurse für Herren und Damen.

Einfach jederzeit

## Rackow

Unterr. Anst. für Schreiben,  
Handelsfärcher u. Sprachen.

Dienstag:

## Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Schnell. Fördernder Unterricht in  
Handball-, Golfspiel, Tennis,  
Rauchzigaretten. 44 Schreibmaschi-  
nen. 1908 wurden mit von Ge-  
schäftsinhabern 431 offene  
Stellen gemeldet.

## Priv.-Tanz-Institut

H. Koenecke u. Töchter,  
Sanderstraße 2, am Altmarkt.

Beginn Sonntag 4 Uhr.

Am Dienstag können noch  
Damen und Herren teilnehmen.

12 M. keine Nach. Einzelstunde  
jederzeit. Gr. sehr ruhiger Saal.

## Wittelsbacher

Moritz-  
Str. 10

## Engau's Jyll

Café u. Weinstube

## Laubegast

Gartenstr. a. d. Elbe.

Prächtiger

## Rosenflor.

Erdbeerbowle.

Es berührt tatsächlich angenehm.

Es darf im weitesten Umkreis der  
Annenstraße wenigstens im

## Hotel Annenhof

wirklich echtes I. Kulmbacher.

Münchner, Svatav, Burg-  
Büff. Urquell ausgekämpft wird.

## Friedensburg,

die Perle von ganz Sachsen.

Schönheit durch d. beril. Natur-  
Panorama. einzige dagehoben.

Station Rauschenbroda.

Gesellschaftssaal.

## Landwein,

weiß oder rot. Liter 90 Pf.

## C. Spethagen,

Ferdinandstr. Nr. 1.

Gründer: Baumerstr. 9,

vis-a-vis dem Schanzenhaus.

## Dreyssigsche Singakademie.

Deute lezte Probe vor den

Genien. Damen 18 Uhr, Herren

19 Uhr. Wiederbeginn der

Proben am 26. August.

## Robert Schumannsche Singakademie.

Lezte Probe vor den Genien.

Damen 18 Uhr, Herren 19 Uhr.

Morgen Wiederbeginn der

Proben am 26. August.

## Dreysigsche Singakademie.

Deute lezte Probe vor den

Genien. Damen 18 Uhr, Herren

19 Uhr. Wiederbeginn der

Proben am 26. August.

## Berg-Restaurant

Trachau,

3 Min. u. Wilden Mann, direkt

am Walde gelegen, herrliches

Panorama über Dresden, höchst

angenehmer Aufenthalt, hält sich

bestens empfohlen.

Achtungsvoll. A. Berth.

## Turn-Verein

Seestrasse 13, pt. a. I. Et.

Vorläufig. Wein bei kleinsten Preisen.

## Alt Heidelberg!

33 Schnorrstrasse 33.

Dr. Bowle, gr. Glas 10 Pf.

Seite. Ausbildung, rep. Rosen.

Vorläufig. Wein und Speisen.

## Der Turnrat.

recht zahlreich bei der Sonne

eingefunden.

## Studienrats Professors

Dr. Paul Weidenbach

recht zahlreich bei der Sonne

eingefunden.

## Frau Heusinger,

37 Am See 37.

Die Dippoldiswalder Platz.

Man achte auf Firme.

## Goldene Trauringe,

figurlos. Wert 10—75 M.

Gravierung gratis. §.

A. Frieser, Marienstr. 13.

## Mutterspritzen

Die Mitglieder werden erachtet

sich heute nachmittag 1/2 Uhr

auf dem Trinitatiss. Friedhofe zur

Beerdigung unseres verstorbenen

ehemaligen Vorstandes.

## Frau Bernhardt!

Wer erhalten Sie Brief sicher?

Sitte An. unter Q. L. 604

in die Exp. d. Bl.

## Nette Bernhardt!

Wer erhält Brief unter Z. L. 97

Hauptpost Dresden.

Nette Bernhardt wird um

## Bekanntmachung. 5% Äussere Goldanleihe der Stadt Buenos Aires von 1909

im Nennbetrage von

Lstrl. 2976180 — Mark 60862881 D. R.-W.

Emission eines Teilstückes von Mk. 30431236.

Der auf Deutschland entfallende Betrag der 5% Neueren Goldanleihe von 1909 von nom.  
£ 1488000 — A 90431236, — wird am

**Montag, dem 12. Juli 1909,**

zur Bezeichnung aufgelegt, und zwar

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und Deutschen Bank,  
Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und Deutschen Bank Filiale Frankfurt,  
Hamburg Norddeutschen Bank in Hamburg und Deutschen Bank Filiale Hamburg

während der bei den verschiedenen Stellen üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei ihnen erhaltlichen Bezeichnungsscheines.

Für die Bezeichnungen gelten folgende Bedingungen:

1. Der **Zeichnungspreis** beträgt **98½ %** vom Nennbetrage der Mark zu jährlich der Stückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Abnahmetag. Die Kosten des Schlusscheinstempels tragen die Zeichner zur Hälfte.
2. Bei der Bezeichnung ist eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in vorliegängigen, von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
3. Einer jeden Bezeichnung ist die Befugnis vorbehalten, die Bezeichnung früher zu schließen und nach ihrem Eintreffen den Betrag zu bestimmen, welcher auf jede Bezeichnung zugeteilt wird. Jeder Zeichner wird so bald als möglich nach Schluss der Bezeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfang seine Bezeichnung Verabsichtigung gefunden hat.
4. Die **Abnahme** der Stücke hat in der Zeit vom 31. Juli bis 31. August d. J. zu erfolgen.
5. Bis zum Erstellen der definitiven Stücke werden von den Unterzeichneten auf den Inhaber lautende, mit dem deutschen Effektivemsel versehene **Interimscheine** ausgegeben, denen ein am 2. Januar 1910 fälliger Halbjahrescoupon beigegeben wird. An den deutschen Blättern können nur die von den Unterzeichneten ausgegebenen Interimscheine in definitive Stücke umgetauscht werden.
6. Die Ratenzahlung des in Deutschland zur Subskription gestellten Teiles der Anleihe zur offiziellen Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird baldmöglichst beantragt werden.

Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg, im Juli 1909.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank.  
Norddeutsche Bank in Hamburg.

## Der grosse Aufschwung

den unser Unternehmen durch dessen Verlegung nach der **König Johann-Straße** genommen hat, nötigt uns, bereits jetzt darauf bedacht zu sein, für die in den nächsten Monaten aus Arbeit kommenden Herbst- und Winterwaren genügend Raum zu schaffen. Wir veranstalten deshalb einen grossen

### Sommer-Räumungs-Verkauf unserer Herren- und Knaben-Kleidung

für Reise und Sommerfrische

zu enorm billigen, z. T. bis auf die Hälfte reduzierten Preisen.

Es gelangen zum Sommer-Räumungs-Verkauf:

ca. 250 Herren-Sommer-Anzüge . . .	von 9,50 an
ca. 120 Sommer-Ulster u. Gummi-Paletots	" 15,— "
ca. 150 Loden-Pelerinen und Mäntel .	" 7,50 "
ca. 180 Touristen-Anzüge und Joppen	" 3,— "
ca. 300 Sommer-Beinkleider . . .	" 3,— "
ca. 250 Sommer-Westen . . .	" 1,50 "
ca. 150 Schüler-Anzüge . . .	" 6,50 "
ca. 60 Schüler-Pelerinen . . .	" 3,25 "
ca. 250 Knaben-Wasch-Anzüge u. Blusen	" 0,90 "
ca. 200 Knaben- und Schüler-Hosen . . .	" 0,80 "

Hüte, Mützen, Gürtel, Sportbekleidung usw.

**ROBERT EGER & SOHN**  
nur König Johannstraße

## Reise-Muster Feder-Stola billiger.

Reismuster von drei Kollektionen  
werden billig verkauft.

**Strauss,**

schwarz, grau, weiß, 3- und 5reihig,  
2 und 2½ m lang,

7½, 9½, 12 und 15 Mark,  
besonders in schwarz grosse Auswahl.

**Marabu,**

braun, natur, schw., 5reihig, 2 u. 2½ m lang,  
6½, 9½ Mark.

**Zum Pfau**

Frauenstrasse 2, Prager Str. 46.



## Ferienkolonien.

Bei der Uebersicht über das für unsere Kinderaussendungen verfügbare Geld hat sich wiederum ergeben, dass wir von den 1543 in unseren Listen vorgemerkten Kindern, von denen 1228 ärztlicherseits als ganz dringend erholungsbedürftig bezeichnet worden sind, überhaupt nur 867 berücksichtigen können.

Deshalb ergeht in letzter Stunde an alle Kinderfreunde, insonderheit an die, die sich jetzt selbst der Erholung und Gesundung in der Ferne hingeben wollen, die ebenso dringende wie herzliche Bitte, unserer armen, bedürftigen Dresdner Schulkindern mit einem Scherlein zu gedenken.

Gütige Spenden nimmt der unterzeichnete Vorsitzende, die Geschäftsstelle Jüdenhof 1, 2, und die bekannten Sammelstellen jederzeit gern entgegen.

Der Ferienkolonie-Ausschuss des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. Gmeiner, Lützowstr. 30.

## Die schwersten Anforderungen

werden bei Zuverlässigkeitserfahrungen und Rennen an die Pneumatiks gestellt. Dieser Grund erhält zur Genüge, warum bei allen grösseren Veranstaltungen der Continental Pneumatik von den Fahrern bevorzugt wird. In Tourenfahrten über lange Strecken und schwieriges Gelände zeigt sich am besten die Güte einer Bereifung. — Auf

## Continental

### Pneumatik

wurden gewonnen:

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1908

Die Herkomer - Konkurrenz 1905, 1906, 1907

Das Semmering-Rennen 1901, 1902, 1903, 1904,

1905, 1906, 1907, 1908

sowie eine sehr grosse Anzahl weiterer Rennen und Tourenfahrten

Continental-Gaoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover



### Ledra, 50 % billiger als Linoleum.

Jeder Belag nach Maß in einem Stück, im schönsten Parkett- und beliebigen Mustern, wird gerollt verpackt und billiger verlegt, auch ausdrückt. Tapeten in jeder Größe. Läufer, Wandbeläge u. m. direkt von der Fabrik. Bestellungen erbitten Schmidt & Sohn, Tochterbetrieb, Ostra-Allee 2, Eckladen.

### Bernhardiner Rüde,

schönnes Tier, 2½ Jahre alt, an dem billigen Preis von 200 Mark sofort veräußert. Zu beschaffen im Tieraini, Dresden-N., Zannenstraße 10.

O. Bauer, Bischöfswerda

Leonberger Händler, 32, schön, frisch, wach, Verb. b. bill. z. verl. Schuhmutter. 531

Garbenbinder,

System Adelance, für 2 Pferde, vollständig renoviert, verb. u. Garantie

Rittergut Linda, Voit Brand 1. S.

Ein 7½—8 Meter

Berghaus-Möbelwagen, auf erhöht. wird zu kaufen bei

Dr. m. Weißang. u. R. Q. 623

Exp. d. Bl. niedrigzulegen

Schönnes leichtes, fast neues

Landaulett

wegen Todesfall zu verkaufen d. Schmiedemeister G. Sommer, Königstraße.

Circa 25 P. S.

### Dampfmaschine

mit zwei Flammenrohrfeuer

zu verkaufen.

Louis Bachmann, Rabenau.

### Doppel-Ponies und Ponies

in versch. Farben u. Größen von  
150—350 R. zu verl. Tieckstr. 16.

### Pferd

ist zu verl. Seubritz-Menostr.  
Tieckelstr. 5. dt. Münz. nur noch.

### Braune Stute,

10½ jähr., 168, gefund, sehr flott,  
leicht zu reiten, ohne Untugend,  
absolut strassenfremm, zu ver-  
kaufen. Alter Preis 800 R.  
Rüher beim Oberlahmenhügel  
Sparschuh, 1. A. 68. Miete.

Pferde - Verkauf.

1 Mohrenkopfschlammel, 5jähr.,  
171 Smtr., 1 Brandbeschall,  
Gaukopf, 175, 1 Goldtuchs,  
geritten u. gehoben, 165, besal.  
braun. Wallach, 6jähr., 172 Smtr.,  
temperamentv. auffall. Einspann.  
Niebeloder Straße 57.

### 1 Paar Pferde,

hellbraun, 168 cm hoch, 7- u. 8j.  
für leichten Zug passend, zu ver-  
kaufen. Dresden-Plauen, Bieder-  
mannstraße 2.

### Zu kaufen gesucht

flottes, nicht zu schwaches

### Reitpferd

mit gesunden Beinen, das auch  
geföhrt ist, eventuell auch ein  
Paar zusammenpassende

### Wagenpferde,

die geritten oder angeritten sind.  
Pferde mit näheren Angaben  
unter K. 1543 an Haasen-  
stein & Vogler, Chemnitz.

### Araber-Esel,

ca. 1 Jahr alt, sind gen. Caution

nur für Kinder zum Führen auf

2 Jahre unentbehrlich zu verleihen

Pellerhof, Dresden 23, Rade-  
burger Straße 17.

**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.  
Anfang 7½ Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.  
Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3.40 an.



**Internationale  
Photographische  
Ausstellung  
Dresden 1909.  
Ausstellungs-Park.**

Donnerstag den 8. Juli:

**Grosses Konzert**

vom Dresden Residenz-Orchester. Dir.: Bruno Brenner.  
Kapellmeister u. Komponist vom Steinzenztheater.

Anfang 4½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Morgen Freitag Grosses Rosenfest.

Illumination, Sommernachtsball.

Ballettaufführungen. — Doppelkonzert.

Im Opernhaus: Andreas Hofer Truppe.

Im Ratskeller: Ungar. Künstlerkavalle "Horváth".

**Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino**

Vorstellungen 3–11 Uhr. Auf Bildschirm 10 Stück Preisschau.

Versteigerung. Dauerarteninhaber auf Block doppelte Eintrittskarte.



**Zoologischer Garten.**

Vom 8. Juli 1909 ab

auf kurze Zeit:

Täglich Wochentags nachm. 4 u. 6 Uhr,  
Sonntags vorm. 12 und nachm. 4 und 6 Uhr

**Vorstellung der grossen**

**Wild-West-Show,**

bestehend aus Cowboys, Cowgirls u. Sioux-Indianern.  
Vorführungen der hochinteressanten heimatlichen Sitten und Gebräuche des Wilden Westen, Buckskin-Reiten, Pferdewetten, Indianertänze, Kriegsspiele u. c.

Wochentags 75 Pf. für Erwachsene

30 Pf. für Kinder.

Sonntags 50 Pf. für Erwachsene,

20 Pf. für Kinder.

Vereinskarten: Wochentags 20 Pf. Zuschlag.

Sonntags 10 Pf. Zuschlag.

Tribünensitzplätze: 50 Pf. für Erwachsene.

Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**

Königlicher Grosser Garten.

**Täglich Grosses Konzert**

Ravelle des Hutes, Dirig.: Würfelmajor A. Wenzeler.

Morgen grosses Doppelkonzert. Ravelle des

Garderoben-Regiments. Leitung: Obermusikmeister Stoff.

**Café Bretschneider**

Rgl. Großer Garten, am Palaisgärtchen.

Heute Donnerstag

**Grosses Militär-Konzert**

ausgeführt von der Ravelle des 1. Bismarck-Bataillons Nr. 12.

Dirig.: A. Lange, Obermusikmeister.

Eintritt frei. Anfang 1½ Uhr. Programm 20 Pf.

Hochstättenabteilung G. Bretschneider.

**Priessnitzbad.**

Heute Donnerstag Grosses Militär-Konzert.

Leiter: Obermusikmeister Lange.

Anfang 1½ Uhr. Programm 10 Pf.

**Schwebebahn-Restaurant „Loschwitzhöhe“.**

Jeden Donnerstag

**Grosses Militär-Konzert.**

Ravelle des Königl. Sachs. Schützen-Regiments Nr. 108.

Dir. Herr Obermusikmeister A. Helbig.

Anfang 7 Uhr. Ende 11½ Uhr.

Eintritt 30 Pf. 1 Tsd. Gart. 20 Pf.

Wind- und regengeschützte Terrasse.

**Schloss-Uebigau-Schänke**

Heute Donnerstag

im herrlichen, althistorischen Park

**Grosse Familien-Konzerte.**

Tempelhofshalle. Schwebebahn: Niedern, Wohnstraße und Göttel: Bügelweg.

**Variété Königshof.**

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Schus bei jeder Witterung.

**Das grosse Attraktions-Programm! u. Novität!**

**Sidon und Paris, trojanische Gaukler.**

**„Ein Abenteuer Sherlock Holmes.“ St. Vantom.**

**Heinrich Lange, Sächs. Komiker mit seinem neuesten**

**Schlaget „Ein Dresdner Original“.**

**Atlantic Pauli-Trio, Voltigeure.**

**Marka Freya, die bekannte Eccentric-Zoubrette.**

**Tartakoff's weibliche Ural-Kosaken.**

14 Personen in ihren famosen militärischen Exerzier.

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

**Prachtvolle Sommerbühne!**  
Raum im vollständig gegen jede Witterung geschützten Garten für 1500 Personen.



**FLORA-VARIÉTÉ**

1. RANGES.

**„Hammers Hotel.“**

Dresden-Striesen. Augsburger u. Blasewitzer Str.

**Spielplan vom 1.—15. Juli.**

Miss Jessy & Leno, equilibristischer Verwandlungsauf. Barton-Duet. Selmar Basch, Humorist. Sisters Bliss, deutsch-amerik. Gesangs- u. Tanz-Duet mit ihrem Transformations-Akt. „Ein Walzertraum“. Mr. Gaston, amerikan. Sprachnarr. Cock and Billy mit ihrem tierlegenden Hahn. American Eccentric-Zoubrette. Thalia Kuiper-Trio, akrobatische Musik-Varianten I. Ranges. Troupe Edmondine, grohe American-Varianten.

Das geehrte Publikum wird ganz besonders auf dieses erstaunliche Programm aufmerksam gemacht.

**Billets im Vorverkauf** sind in den Zigarettengeschäften von E. Ahlhelm, Seestraße, Ecke Altmarkt, bei Weydig, Wittenberger Straße 58, und bei Max Wolf, Augsburger Straße 8, zu haben.



**Nur noch kurze Zeit.**

**Circus Schumann,**

Dresden-N., König Albert-Str. König Albert-Str.

Heute Donnerstag, 8. Juli, 8½ Uhr.

**II. gr. Sportvorstellung.**

Um 12 Uhr:

**Auf Helgoland oder Ebbe und Flut.**

Grosses hydrologisches Pracht-Minago-Schaus-

stück in 3 Akten.

**Circus unter Wasser.**

Vorverkauf: in den Zigaretten-

geschäften von L. Wolf, Seestr.

und Postplatz.



**Weisser Adler**

Kurhaus Loschwitz

Heute Donnerstag

**Promenaden-Kur-Konzert.**

Anfang 5 Uhr.

Nach Schluss Straßenbahn bis Neustädter Bahnhof.

**Weinrestaurant Malepartus**

I. Ranges,

Johannes-, Ecke Ring- und Moritzstrasse 21.

Diners von 2 M., Soupers von 3 M. an.

Täglich von abends 8—1 Uhr Künstler-Quartett-Konzert.

Sämtliche Saison-Spezialitäten.

Inh. Max Gottsmann.

**Meissner Hof**

am Blauenischen Platz.

Feinstes Familienlokal mit groß. staubfreiem Garten,

300 Sitzplätze. Eigenes Konditoreibüfett.

Oesterreichische u. franz. Küche.



**Gasthaus Ebenheit**

Luftkurort und Sommerfrische

bei Königsfeld (sächsischen Schweiz)

Lichtenstein am Fuße des Festung Königstein gelegen. Beste Verpflegung. Berggast. Küche. Eigene Milch-

wirtschaft. Saubere Zimmer mit neuen Betten.

KL. Preise. Gesunder u. angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Fersege No. 60. Anna verw. Friedel.

**Klimatisch. Kurort Klein-Semmering,**

St. Schönfeld, B. N.B. am Kammlauf Zeichen—Hohenberg

gelegen, empfiehlt sich den gerehnten Touristen u. Klub als ange-

nehmter Aufenthalt u. Motorisation. Beste Freudenlärm. Vor-

zügliche Küche. Größere Gesellschaften Anmeldung mittels

Postkarte. Um gütigen Salutschuss bitten. Dr. Seitz, Besitzer.

**Durch's Urnerland**

u. seine wunderschönen Straßen, Täler u. Orte: Agentur — Seelisberg — Klausen.

Gotthardsstraße — Triebental — Waderatal — Göhrenalp.

Sehenswürdigkeit I. Ranges:

**Tell-Aufführungen im Altdorf.**

Spieldage an allen Sonntagen vom 18. Juli bis mit 12. Sept.

1909. Beginn 1½ Uhr. Ende 5½ Uhr. Spieldag Fr. 8.—

I. Tag Fr. 8.—, II. Tag Fr. 4.—, III. Tag Fr. 2.—

Führer durch's Urnerland gratis durch alle Verleihbüros.

Dittersbach bei Herrnskretschken.

**Hotel u. Pension Michels Gasthof,**

alteinges. Gasthaus des Baltes. 20 Zimmer. Speiseaal u. Garten-

café, Restaurant 450 M. Infl. Wohnung, Touristenloge 1 M.

Postkarte gratis. Besitzer Willi. Fiedler.

**RHENSER Mineralbrunnen**

Am Königstuhl zu RHENS

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Staatlich anerkannte gesundheitsvolle Mineralquelle.

Generaldepot: Hermann G. Müller, Dresden.

Inhaber: Emil Steigelmann, Kgl. Hoflieferant.

Ostra-Allee 26e.

Fernsprecher 1913.

**E.PASCHKY.**

Aus täglich frischen Dampferladungen:

**Schollen** ff. groß. b. 1—2 Pf.

**fett und fleischig.**

# Dresdner Bank

**Aktienkapital und Reserven 281½ Mill. Mark.**

### **Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:**

Dresden - A., König Johann - Strasse 5

Dresden-N. Prager Strasse 39  
Bautzner Strasse 3

**Meissen und Kötzschenbroda**

er auf der Belleritz- und der Müngsttalbahn.

**Bareinlagen**, Annahme zur Verzinsung. 12 u. 13  
**Scheck-Verkehr**, Eröffnung von Scheckkonten.  
**Wertpapiere**, An- und Verkauf. **Beleihung**.  
**Coupons**, Einlösung und Verwertung. 13 u. 14  
**Depots**, Aufbewahrung offener u. verschließbarer  
**Kreditbriefe** auf alle Hauptplätze der Welt.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Sächsische Photographen-Bund hatte, wie im gestrigen Abendblatt bereits gemeldet, an den Schluss der Tagesordnung seiner Bundesversammlung die Beratung der allgemeinen Lage des Photographenberufes und der zu seiner Hebung gemachten Vorschläge gestellt. Die Forderung des „Zusammenschlusses aller deutschen Photographen-Vereine“ rief eine oft recht erregte Debatte hervor. Während alle Vertreter für die Gründung eines „Zentralverbandes“ eintraten, stellte sich ihr der Sprecher der Süddeutschen Photographenvereine, Herr Greiner-Münch, entgegen. Er erklärte sich höchstens mit der Gründung einer „wirtschaftlichen Vereinigung“ einverstanden. Eine große Anzahl der Vertreter von Hoch-Photographen-Vereinen aller deutschen Bundesstaaten ergriff das Wort, so daß die Diskussion stundenlang währt. Da nämlich auf dem heutige beginnenden Internationalen Photographentag keine Diskussion gestattet ist, so hatte der sächsische Photographenbund als ortsfähiger und gastgebender Verein in seiner Bundesversammlung allen Kollegen im Reiche Gelegenheit geben wollen, ihre Wünsche zu äußern. Dieser Beschuß des sächsischen Photographen-Bundes hatte großen Beifall gefunden; denn die Lage des Photographenberufes ist, wie aus allen Reden hervorging, geradezu unhaltbar geworden. In einem während der Versammlung verteilten Blugblatt heißt es u. a.: „Fast alle Branchen haben im Laufe der Zeit zu Teuerungsausfällen geprägt, fast alle Industrien haben sich durch Konventionen schützen müssen, um sich lebensfähig zu erhalten — nur die Berufsphotographen sind in ihren Preisfeststellungen immer tiefer und tiefer gegangen. Die Photographen gehen noch vielfach getrennte Wege und reißen sich im wilden Konkurrenzkampfe auf. Dadurch haben nicht nur die selbständigen Photographen und die gesamte Gehilfenschaft

— **Reiserverkehr auf der Weißeritz- und der Müglitztalbahn.**  
Erfahrungsgemäß findet zu den Jügen der Schmalspurlinien Hainsberg—Ripsdorf und Mügeln b. Pirna—Geising-Altenberg am Beginn und Schluss der großen Ferien ein außergewöhnlicher Andrang von Personen und Gepäck statt, und es wird deshalb die Staatsbahnverwaltung zu den von den Sommerfrischern vorzugsweise benutzten Jügen Entlastungszüge bereit halten, sowie durch Abfertigung von Sonderjügen Vororge dafür treffen, daß eine tunlichst anstandslose Beförderung der Reisenden und ihres Gepäcks stattfindet. Solche Sonderzüge verkehren auf der Linie Hainsberg—Ripsdorf Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. Juli; nachm. 1 Uhr 2 Min. ab Hainsberg nach Ripsdorf (ab Dresden hbf. nachm. 12 Uhr 30 Min.), nachm. 3 Uhr 11 Min. ab Hainsberg nach Ripsdorf (ab Dresden hbf. 2 Uhr 38 Min.), beide Jüge mit Halten an allen Unterwegsstationen; nachm. 5 Uhr 40 Min. von Ripsdorf nach Hainsberg (Anl. Dresden hbf. 7 Uhr 27 Min.) mit Halten nur in Schmiedeberg, Dippoldiswalde und Rabenau. bemerkt sei, daß der früh 9 Uhr 20 Min. von Hainsberg abgehende Personenzug in zwei Teilen gefahren wird. Für die Rückbeförderung der Sommerfrischler beim Schullerienabschluß werden folgende Sonderzüge abgesetzt: Freitag, den 13. August ab Ripsdorf nachm. 5 Uhr 40 Min. nach Hainsberg (Anl. Dresden hbf. 7 Uhr 27 Min.) mit Halten nur in Schmiedeberg, Dippoldiswalde und Rabenau; Sonnabend, den 14. Aug. ab Ripsdorf nachm. 1 Uhr 13 Min. nach Hainsberg (Anl. Dresden hbf. 3 Uhr 27 Min.) mit Halten an allen Unterwegsstationen; ab Ripsdorf nachm. 5 Uhr 40 Min. nach Hainsberg (Anl. Dresden hbf. 7 Uhr 27 Min.) mit Halten nur in Schmiedeberg, Dippoldiswalde und Rabenau; ab Hainsberg nachm. 3 Uhr 11 Min. nach Ripsdorf (ab Dresden hbf. nachm. 2 Uhr 38 Min.) mit Halten an allen Unterwegsstationen. — Auf der Linie Mügeln b. Pirna—Geising-Altenberg verkehrt Sonnabend, den 14. August, ein Sonderzug ab Lauenstein nachm. 1 Uhr 40 Min. nach Mügeln b. Pirna, der sofortigen Anschluß nach Dresden findet. Zu sämtlichen Jügen gelten gewöhnliche Fahrkarten.

— Zur Bekämpfung des Vorgruwesens im Handwerk. Die Dresdner Gewerbe kammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Missstände im Zahlungswesen an alle Gewerbetreibenden, namentlich aber an die Handwerker, das dringende Ertrühen, bei der Ablieferung der Waren jogleich die Rechnung bezuzügen oder dieselbe mindestens monatlich auszuschreiben, keinesfalls aber mit der Ausfertigung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten und eventuell bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren. Diese Handhabung wird von einstirigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahnung aufgezeigt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzug usw. tunlichst auszuschließen. Ferner richtet die Kammer an die Konsumtiven die dringende Bitte, diese Rechnungen jogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Missbrauch auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmälig an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, und dürfte damit der Anhang zur Besserung angebahnt werden. Der erheblichste Vorteil liegt darin, daß der Handwerker billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.

— Allgemeine Bauartikel-Ausstellung zu Leipzig. Bei der gestern verlündeten Preisverteilung wurden u. a. folgende Auszeichnungen zuerkannt: Sächsische Staatsmedaille den Firmen: Villerooy u. Boch zu Dresden, Leonardo di Pol zu Neu-Moskau, Staerker u. Fischer zu Leipzig, Torgamentiwerke, G. m. b. H., zu Leipzig, Oscar Schöppé zu Leipzig, Carl Räßner, A.-G., zu Leipzig, C. W. Emrich Nach. zu Leipzig-Reudnitz, Schumanns Elektrizitätswerk zu Leipzig-Plagwitz. Ferner erhielten: die Bronzene Staatsmedaille des Herzogtums Sachsen-Altenburg die Firma Sächsische Motoren- und Maschinenfabrik Otto Böttger, Dresden-U.; die Bronzene Staatsmedaille des Fürstentums Reuß (Gera) die Firma Verband von Elblandsteinbruchinhabern in der Amtshauptmannschaft Pirna zu Lohmen; den Ehrenpreis der Stadt Leipzig: Kell u. Löser, Leipzig und Dresden, Weißner Granitwerk, Weissen, A.-G. für Glasindustrie norm. Friedr. Siemens, Dresden, Vereinigte Eschebachsche Werke, A.-G., Dresden.

Sonderzug nach Wien. Auch in diesem Jahre werden zu den Herren Sonderzüge zu ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Tschechien mit Anschluß nach Budapest abgefertigt werden, und zwar Mittwoch, den 14. Juli, und Sonntag, den 15. August. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig, Dresdner Bhf., nachmittags 3 Uhr 15 Min., und die von Dresden, Hauptbahnhof, nachm. 5 Uhr 40 Min., die Ankunft auf dem Nordwestbahnhofe in Wien findet am nächsten Morgen 7 Uhr 16 Min. statt. In Chemnitz, Pirna und Schandau werden ebenfalls Sonderzugskarten ausgegeben. Von Chemnitz vermitteln die vom dortigen Hauptbahnhofe nachm. 2 Uhr 5 Min. und 3 Uhr 16 Min. abgehenden Züge Anschluß an den Sonderzug. Für die Weiterfahrt von Wien nach Budapest stehen Fahrpläne mit Jüge zur Verfügung. Die Fahrtkarten gelten zwei Monate; sie kosten ab Dresden nach Wien und zurück 31,80 Mark in 2. und 16,65 Mt. in 3. Klasse, nach Budapest und zurück 62 Mt. und 31,25 Mt., von Pirna 30,70 Mt. und 15,75 Mt. bzw. 60,90 Mt. und 30,45 Mt., von Schandau 29,10 Mt. und 14,50 Mt. bzw. 59,30 Mt. und 29,40 Mt. Besonders sei hervorgehoben, daß die Rückfahrt auch mit Schnellzügen ohne Nachzahlung ausgeführt werden kann; lediglich auf der Strecke Chemnitz-Dresden ist bei Schnellzugbenutzung bei der Hin- und Rückfahrt Zuschlag zu bezahlen. Alles weitere enthält eine Übersicht, welche auf Verlangen bei den höheren sächsischen Stationen, sowie bei den Auskunftsstellen in Dresden, Chemnitz und Leipzig, sowie im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau in Berlin W., Unter den Linden 14, unentgeltlich abgegeben wird. Soll die Zusendung der Übersicht durch die Post erfolgen, so ist der Bezahlung eine 3 Pfennigmarke beizulegen. Der Fahrtkartenverkauf wird am zweiten Tage vor jeder Sonderfahrt geschlossen.

— **Vereinsnachrichten.** Die Vereinigung der Sachsen-Altenburger unternimmt nächsten Sonntag ihre Sommerpartie. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 2 Uhr mit Schiff nach Pillnitz, alsdann Wanderung nach Graupa, „Hotel Forsthaus“. — Der Wohltätigkeitsstammverein „Gut Rüff“ veranstaltet nächsten Sonntag im „Plauenschen Lagerkeller“ sein Sommerfest, für das ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist.

— Neue Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen, sowie der Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich in Uniform, sind jetzt im Kunsthändel erschienen. Diese vorzüglich gelungenen Porträts kommen aus der Firma Dahn Nachf., Hofphotograph, Ferdinandstraße 11.

— Die billigen Gesellschaftskreisen, zu welchen durch die Firma A. v. Mende, Bankstraße 3, die Anmeldungen bewirkt werden können, finden zum Teil im Juli und August eine Wiederholung. Sie führen zum Grundpreise von 300 Mark, der alle Speisen einschließt, nach Griechenland, Italien, Spanien, Marocco, sowie auch nach Norwegen usw. Prospette, Auskünfte gratis durch die Firma A. v. Mende.

— Im Schwebehahn-Restaurant Loschwitz-höhe findet heute abend 7 Uhr wieder Konzert der Kapelle des Schützen-Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters A. Helbig statt.

— Die Kostümleistung zu den beiden Besitzungen in der Ausstellung der Schönigroßhafte in Köpschenbroda hatte die Dresdner Theaterausstattungs- und Kostümfabrik „The Spy“, Math. Richter, Inh. J. Kleintz, übernommen.

— Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für die Stadtanslage eine Preisliste im Bebauungsmaterialien von

— Wegen Verlehung des § 176,3 des Reichsstrafgesetzbuches wurden zwei in Tolschwin und Sühlau wohnende Soldaten zu einer Haftstrafe von einem Jahr verurteilt.

nommen. Sie hatten sich an größeren Schulmädchen vergriffen.

— Von einer Riesen aus Tirol, die sich während des Schützenfestes in Weiz zu zeigt, erzählt das dörri ge Tagblatt: „Die gewichtige“ Dame, Mariedl mit Namen, kommt von Berlin, wo sie im Panoptikum zu sehen war und auch dem Fürsten Bülow vorgestellt wurde. Sie übertrifft mit ihrer Größe von 2 Metern 50 Centimetern den Riesen Blachow und andere abnorme großen Menschen, die früher im Panoptikum gezeigt wurden. Mariedl ist 27 Jahre alt und 300 Pfund schwer. Über ihren Appetit teilt man mit, daß sie zum Frühstück gewöhnlich 18 Eier, ein Dutzend Semmeln, einen Teller Schinken, einen Topf Kompost und eine Anzahl Früchte nebst drei Kannen Kaffee verzehrt. Die Eltern der Riesenin sind von normaler Größe und besitzen ein Gut in Tirol, auf dem sich Mariedl gern nüchtern macht und in ganz Tirol als der Riesenbauder bekannt war. Mariedl hat im letzten Jahre eine Reise durch England gemacht, wo sie sämtliche Großstadte besuchte und dem König und der Königin, sowie den königlichen Mitgliedern des englischen Königshauses vorgestellt wurde.

— Am Sonntag verschied in Löbnitz i. G. Herr Stadtrat Wilhelm Reitsch. Der Verewigte, der vielfach in gemeinnütziger Weise tätig gewesen, hat nahezu 50 Jahre den städtischen Kollegien angehört, als Stadtrat ordneten-Botschafter, Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters.

— Die Stadtverordneten in Plauen i. B. haben am Dienstag in geheimer Sitzung beschlossen, das Gehalt des Oberbürgermeisters von 12 000 auf 16 000 Mark als Höchstbetrag zu erhöhen.

— Auf dem Morgensternschacht in Zwidau wurde der Häuer P. Beckert aus Oberhohnbörß verjüttet. Er konnte schwer verletzt, aber noch lebend, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Der Häuer Vogel aus Stein ist auf dem Segenotteschacht des Erzgeb. Steinkohlenaktiengesellschafts von einem Bolzen, der von plötzlich niedergegangenen Kohlenmassen weggedrängt worden war, getroffen worden, so daß er an den dadurch erlittenen Verletzungen starb.

— **Schwurgericht.** Gegen die 1862 in Krauschüt geborene, in Dresden wohnende Maurersechsfrau Johanne Christiane Striebel geb. Zeidler ist Anklage wegen Zeugenmeinelds erhoben worden. Als 24jährige ledige Magd diente die Angeklagte bei einem Gutsbesitzer in Bauda, stahl ihrem Herrn einst 2 Hühnereier und wurde vor mehr als 20 Jahren vom Schöffengericht Großenhain wegen Diebstahls zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Am 25. Januar 1909 trat sie vor dem hiesigen Schöffengericht in einem von ihrem Ehemanne gegen eine Kaufmannsfrau angestrengten Beleidigungsprozesse als Zeugin auf und behauptete unter Eid, noch niemals bestraft worden zu sein. Sie stellt vor den Geschworenen auch in Abrede, die im Jahre 1896 in Großenhain verurteilte Johanne Christiane Zeidler aus Krauschüt zu sein, wird jedoch überführt und zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Chorverlust verurteilt, auch für dauernd unsäglich erklärt, als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Die Str. ist schon früher einmal des Meinelds angeklagt gewesen, damals aber freigesprochen worden.

**Landgericht.** Wegen Urfundensälschung, Betrug und Unterschlagung hat sich der 1889 geborene, bisher unbestrafte Tapezierer Alfred Bernhardt Höfmann an zu verantworten. Im Januar 1909 war der Angeklagte beschäftigungslös und suchte deshalb als Provisionsreisender und Frühstücksträger einen notdürftigen Erwerb. Durch Abgabe von sieben gefälschten Bestellcheinen auf die „Wartenaube“ betrog er einen Buchhändler um 12,50 M. Provision und unterschlug zum Schaden eines Bäckermeisters 13,50 M. Ferner entnahm er im angeblichen Auftrage eines Tapeziermeisters von einem Bäckermeister ein frisches Brot und aus einem Geschäft für 15,50 M. Glanzatik. Endlich schädigte er einen Hotelier um 10 M. Lohnvorrichk, einen anderen um einen Satz Gardinen im Werte von 15 M. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis. — Der Osnabrücker Karl Friedrich Moritz Heide aus Lehmen hatte im Oktober 1908 im Auftrage eines hiesigen Töpfermeisters in einer Villa zu Bühlau einen neuen Kochlofen zu bauen, und zwar einen sogenannten Munds brenner, bei dem die Wärme durch einen Heizkanal unter dem Aschenstaub hindurch nach dem Oberbau geleitet wird. Als der Ofen am 15. Februar zum ersten Male geheizt wurde, geriet der darunter liegende Stichbalken und die Ausweichlücke in Brand, weil der Heizkanal nur 6 Zentimeter über dem Fußboden lag und an der Sohle mit Dachziegeln ausgelegt war. S. kam wegen fahrlässiger Brandstiftung unter Anklage, wird jedoch freigesprochen, da der Brand auch durch Überheizung des Ofens entstanden sein kann. — Wegen Unterschlaugung von 3966 M. hat sich der 1870 geborene Kaufmann Wilhelm Alfred Heidenreich zu verantworten. Der Angeklagte war Inhaber eines hiesigen Detektiv- und Infasso-Bureaus und unternahm es, gegen eine Provision bis zu 9 Prozent für Ärzte und Beamte Außenstände einzuziehen. In 16 Einzelbeträgen hat er im Laufe der letzten Monate im Auftrage hiesiger und auswärtiger Ärzte die obengenannte Summe von Schuldnern eingetrieben und für sich vereinnahmt, ohne auch nur entfernt an sofortigen Erfolg denken zu können. Heidenreich erhält 1 Jahr Gefängnis. — Der 25 mal vorbestrafte, 1854 in Klingenthal geborene Händler und Möbelpolierer Ernst Wilhelm Blaß stahl am 27. Mai von der Straße weg einen mit Alteisen und Bleibällen beladenen Handwagen, versauerte das Metall für 4 Mark beim Trödler und ließ den Wagen in einer Hausschlucht stehen. Er erhielt als rücksäßiger Dieb 8 Monate Gefängnis.

— **Dessentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.**  
Freitag, 9. Juli. Bayda: Ernst Wilhelm Martinus Vandau; Wohnhaus mit eingebautem Stall, Wasserhaus sowie Stallanbau Schneise mit eingebauter Drehschmiede, Schuppen, Garten, Feld Wiese, Rüschendachwohl und Hofstaum (20 Hektar 60,5 Ar) im Tönnthal, einschließlich der Zubehörungen 22 000,50 M. Frauenstein Einhildauer Hermann Oswald Dietrich unvollendetes Wohngebäude mit Keller und Anbau, Holzschuppenvergabende mit Bodenanbau, Feld, Wiese und Garten (1 Hektar 61,9 Ar) in Holzhausen 7701,90 M. Zur vollständigen Herstellung des Wohngebäudes sind noch etwa 1200 M. erforderlich. Meihen: Heinrich Oswald Köhlers wirtschaftlich zusammenhängende Grundstüde, mit der Sägestoelenbahn durch ein normalspuriges Gleis verbunden, zum Betriebe eines Granitwerks mit Tagebau für roten, jogen. Meihner Granit eingerichtet 17 Hektar 8,8 Ar, daselbst, in unmittelbarer Nähe des Sägeschreins mit dem auf 520 000 m<sup>3</sup> bemesseten Rohbaubestand von

**Gemeindkalender für heute:**  
D. n. Ge. T.-R., Zeit. Tressd. d. Ge. T.-R.: Tourist.-Abend, 3 Uhr.  
Tressigk'sche Singakademie: Probe, 1/2 Uhr begn. 140 Uhr.  
„Fortschritt“, Ber. Gabelsch. Stenogr. Tressd.: Monatsversamml., „Mariengarten“, 9 Uhr.  
St. Pet. Tressd. d. Handl.-Geh. j. C.: Monatsversamml., „3 Raben“, 120 Uhr.  
Martin Luther-Kirchendorf: Hauptprobe, 1/2 Uhr.

**Aus der Geschäftswelt.**  
„Angelo“ nennt sich ein neues Spiel, das in der bekannten Spielwarenhandlung von Doent Pantel, Dippoldiswalder Platz, für 1 M. 20 Pf. zu haben ist. Dieses empfehlenswerte, ins Gedächtnis des Sportes fallende Spiel ist für groß und klein in gleicher Weise interessant, als es den Körper zu Grazie und Geschicklichkeit bringt.



durch die Festrede des Senators Dr. Schröder einen offiziellen Charakter erhielt. Dieses "Processe", an dem sich etwa 1100 Personen beteiligten, sollte ebenfalls die Bedienungsmaßnahmen der Festtage auf das große allgemeine Festessen des Deutschen Bundeschiefs einarbeiten, das am kommenden Sonnabend auf dem Heiligengelstädte vor sich gehen wird. Die Schießanlage für das Deutsche Bundeschießen wird allgemein gelobt. Sie enthält neben Feldscheiben Arme, Gewehre, Stand-, Jagd- und Pistolen scheiben. Auch die beladenen Scheiben, die aber in der Vorwoche noch nicht in Gebrauch genommen werden, sondern für das Schießen der auswärtigen Gäste reserviert bleiben, sind hier aufgestellt. Die auswärtigen Gäste treffen schon in großer Zahl bereits jetzt in Hamburg ein, und die gewaltige Handelsstadt offenbart ihnen alle ihre Reize, die sich ja nicht nur auf den gewaltigen Seeverkehr im Hafen, der kolossal Bedeutung unserer Hochseeflotte, den ungeheuren Speicherbetrieb, sondern auch auf die Innenstadt mit ihrem wunderschönen Alsterbogen und dessen prachtvollen Anlagen erstreckt. In Scharren ziehen die Schützenbrüder in ihren bunten Uniformen durch die Stadt, überall begrüßt von der Bürgerschaft, die freilich ihre Begeisterung nicht in so urprünglicher und urwüchsiger Form zum Ausdruck bringen vermögen, wie die breuen Bayern in München im Jahre 1906 es getan haben. Dazu ist der Schlag der Niederländchen ein zu schwerer und zurückhaltender. Nicht einmal in der Ausschmückung der Stadt sind sie besonders splendid gewesen.

#### Der Prozeß gegen den Rennfahrer Breuer.

Es erscheint als Zeuge Kriminologe Treskow II aus Berlin. Er befunden: Ja habe die Ermittlungen gegen Breuer in Berlin geleitet. Am 15. Oktober erhielten wir ein Telegramm aus Gerolstein, daß Mattonet erschossen worden und Breuer wahrscheinlich der Täter sei. Es wurden dann Nachsuchungen in seiner Wohnung vorgenommen und einzelne Schriftstücke beschlagnahmt, sowie die beiden Revolver sichergestellt. Fr. Lotte Schmidt sagte, daß Breuer sehr große Geldmittel besaß, mindestens bis 60.000 Mark. Auf Grund dieser Aussage wurden dann Rohr, andere Rennfahrer, Mitglieder der Halbwelt usw. vernommen. Breuer hat in Berlin in verschiedenen Lokalen verkehrt. Er trank nur französische Sekt und ganz bestimmte Marken. Er hatte eine Lage von fünf Flaschen neben sich. Ost gab er den Sekt in den Sektkübel oder auf den Fußboden, so daß das ganze Zimmer in Sekt schwamm. Die Zigaretten, die er rauchte, kosteten das Stück 20 Pf. Hattet er Hunger, so bestellte er sich zwei bis drei Dutzend gebadete Außern. Wenn er eine Nacht durchgezogen hatte, dann veranstaltete er in den Morgenstunden mit Halbweltdamen Automobilfahrten. Das alles mag ungeheuer viel Geld gestost haben. Breuer verkehrte viel mit Leuten, die gelinde gesagt, im Spiel sehr glücklich sind. Wenn man wußte, daß er Geld hätte, so wurde mit ihm gespielt, bis die Gelder in andere Hände übergegangen waren. Ich möchte mich über die Art des Spiels nicht näher auslassen, jedenfalls wurde Breuer kolossal hoch genommen. In der Wohnung bei Fr. Lotte Schmidt ging es sehr nobel zu wie bei reichen Leuten. Breuer mach Hunderttausende von Mattonet verausgabt haben, um ein lösches Leben zu führen, eine genaue Höhe der Summe wird sich natürlich nicht feststellen lassen. Woher hat nun Breuer das Geld bekommen? Die Leute waren sich darüber klar, daß er das Geld nicht verdient haben konnte, also mußte er es aus seinem homoerotischen Verkehr erhalten. Breuer verstand es, seine Geldquelle geschickt zu verborgen. Er erzählte alle möglichen Märchen und umgab sich mit einem Glorienechein. Er projektierte mit seinem Geselle in unglaublicher Weise, er schmähte sich mit Tausendmarkcheinern die Nasen, einen Tausendmarkchein schied er einmal in die Krawatte, mit Hundertmarkcheinern zündete er sich Zigaretten an usw. Was das Waffentragen anlangt, so wurden Zeugen gefunden, daß Breuer fast immer Waffen bei sich hatte. Im letzten Halbjahr wurde ständig davon gesprochen, Breuer habe eine Browning-Pistole bei sich. Ein Zeuge wird befunden, daß Breuer immer zwei Revolver in seiner Browning-Pistole hatte. Eine bekannte Nebensache Steuers war: eine Kugel ist für Peters, die andere für eine andere Person bestimmt. Breuer soll auch, wie Zeuge gehört hat, auf den Namen Mattonets einen Wechsel geschafft und in Verkehr gebracht haben. Kriminalkommissar v. Treskow II führt noch an, daß Breuer gelegentlich einer Geburtstagsfeier in dem Lokal von Schröder in Steglitz 20 Klassen Stoff bestellt habe. Der Zeuge benennt dann noch eine Anzahl Kriminalfälle, in denen homoerotische Erpresser ihre Opfer ermordet haben. Er führt die Ermordung des Butterhändlers Engel, des Rentiers Lehmann und des Rechtsanwalts Valentini an, der nach Stockholm vor den Erpressern flüchtete und dem einen Kiste mit einer Höllenmaschine nachgelangt wurde. Auf Befragung der Verteidigung erklärt der Zeuge, daß nach den Ermittlungen die betreffenden Personen in homoerotischen Kreisen verkehrt haben und die Mörder daher in diesen Kreisen zu suchen seien. Da aber die Zahl der homoerotischen Personen riesengroß sei, so sei natürlich auch die Ermittlung des Täters sehr schwierig. Es gebe Tausende von Erpressern an Homoerotik in Berlin, von denen die Behörde keine Ahnung habe. Es werden dann noch einige Zeugen über den Lebenswandel Breuers vernommen und darauf die Weiterverhandlung auf Mittwoch verlegt.

\*\* Reichsgericht und Feuerbestattung. Das Reichsgericht hat fürsichtig, wie die „Inz.“ schreibt, zu der viel umstrittenen Frage der Feuerbestattung in einer sehr ausführlichen Begründung in einer neuen Weise Stellung genommen, die für die rechtliche Stellung der Feuerbestattung bedeutam ist. Ursache zum Rechtsstreit gab folgender Zwischenfall: Der portugiesisch-jüdische Friedhof in Hamburg weigerte sich, die Asherette des Mutter des Besitzers eines Erbbegräbnisses aufzunehmen. Landgericht und Oberlandesgericht verurteilten die Friedhofsverwaltung. Das Oberlandesgericht legte begründend dar, daß bei dem Vertrag bezüglich des Erbbegräbnisses an den Fall der Leichenverbrennung nicht gedacht worden sei. Einerseits habe Beklagte den Beweis nicht beizubringen vermögt, daß die Leichenverbrennung den rituellen Vorrichtungen widerliefen und andererseits sei davon auszugehen, daß durch die Leichenverbrennung die Vollstätte einer Erweiterung erfahren habe. Das Reichsgericht schloß sich dieser Urteilsbegründung an und wies die Revision, diesmal nur endgültig, zurück.

\*\* Folgende Warnung veröffentlicht das Direktorium im Kupfer- und Messingstahlfabrik, Essen-Kuh, 1. Juli 1909. Wie wir erfahren, wird dieser Tage eine Broschüre unter der Überschrift: „Ist die Monopolstellung Krupps berechtigt? Kritische artillerietechnische Betrachtungen. Von H. von Perbandt“ vom Verfasser an verschiedene Zeitungsräder verteilt. Diese Broschüre charakterisiert sich lediglich als ein gegen uns gerichtetes Pamphlet mit vielen Unrichtigkeiten und Verderbungen im Inhalt. Der Verfasser, H. von Perbandt, ist vor einigen Monaten aus Anlaß von Differenzen infolge keines dienstlichen Verhaltens aus unseren Diensten gefeuht und inzwischen mit der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf in Verbindung getreten, deren Interessen die Schrift offenbar zu dienen bestimmt ist. Weder seine Vorbildung, noch seine helle Tätigkeit befähigen ihn zur Beherrschung der verschiedenen, in seiner Broschüre behandelten Fragen. Die Mehrzahl der darin erörterten Dinge lag außerhalb seiner dienstlichen Tätigkeit, die seiner verhältnismäßig untergeordneten Stellung entsprach. Dies mag genügen, um sich über den Wert der genannten Broschüre ein allgemeines Urteil zu bilden. Friedl. Krupp, Aktiengesellschaft. Das Direktorium.“

\* Der gefüllte Osterhase im Gefängnis. In der als besonders sicher und zuverlässig bekannten Strafanstalt Plötzensee betrieb der Hilfsgelangenhäuser Paul Hedert jahrelang ein eindrückliches Geschäft mit den Gefangenen. Ein um wenige Pfennige von Hedert überworfener Häftling erstattete schließlich gegen ihn Strafanzeige. In der Gerichtsverhandlung vor der Strafammer III in Berlin konnte dem Angeklagten nur ein Fall einer Durchschreitung bewiesen werden. Die Braut eines Gefangenen hatte dem Angeklagten für seine Vermittlung einen mit Schokolade gefüllten Osterhase überlandt. Die Strafammer verurteilte Hedert wegen Verbrechens im Amt zu 3 Monaten Gefängnis, wogegen er Revision bei dem Reichsgericht einlegte. Diese wurde jedoch als unbegründet verworfen. Vorlegung siehe nächste Seite.

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

### Dr. Grunert von der Reise zurück.

Von der Reise zurück:  
**Dr. med. Zerener,**  
prakt. Arzt und Frauenarzt,  
Auenstraße 24.

Von der Reise zurück:  
**Dr. med. Hanns Just,**  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,  
Dresden-A., Prager Str. 26, 11-1, 144-5 Uhr.

### Cigarettenfabrik „Galata“ unter der Marke:

## Karchi Yaka

in der Preislage 3 bis 6 Pfennige auf den Markt.  
Freunde einer hocharomatischen Zigarette werden auf diese Marke besonders hingewiesen.

Zu beziehen in allen besten Zigaretten- u. Tabakhandlungen.

## Vollständiger Ausverkauf

meines grossen Sammet- u. Seidenlagers.

Weinen Geschäftsauflösung gewährt einen Rabatt von 20% auf sämtliche modernen Seidenstoffe jeder Art, 20% auf sämtliche schwärz u. farbigen Sammelle und Velvets, 20% auf sämtliche Futterstoffe, Schürzen u. Tücher, 20% auf sämtliche Reste unter 3 Metern, 50% auf farb. Damaste, Motirs, Plüsche.

Gegr. 1826. **Seidenhaus Pietsch,** Gegr. 1826.  
jetzt: **Altmarkt 6, I.,** Wilsdruffer Str. früher  
neben Drogerie Koch.

Berkauf nur gegen Barzahlung.

## Herren-, Damen- Wäsche

wird direkt ab Fabrik an Private, Offiziere, Beamte etc. in nur la. Ausführung u. Preis zu bequemen.

**Teilzahlungen**  
u. fr. Disk. geliefert. Man verlange Beruf des Bestellers ohne Verbindlichkeit mit. **M. 60,-** in die Exp. d. Bl.

## Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlichen Privilegs und ministerieller Genehmigung sollen  
**M. 30 000 000,- 4% Hypotheken-Pfandbriefe,**  
Em. XXIX.

nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1919.  
Von der Bank verausgabt werden. Die Pfandbriefe sind an der Berliner Börse vorbehaltlich zur amtlichen Notiz zugelassen und werden demnächst an der Frankfurter Börse eingebürgert. Sie sind in Stücken von 100, 300, 500, 1000, 3000 und 5000 Mark ausgestattet und mit halbjährlich Januar-Juli fälligen Zinsscheinen versehen.

Die den Pfandbriefen zugrund liegenden Deckungs-Hypothesen werden nach den Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes und ausschließlich zur ersten Stelle abgeschlossen, sie ruhen in der Hauptstadt auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10.000 Einwohnern. Objekte ohne dauernd gerichteten Ertrag, wie Bauten, Fabriken, Bergwerke, Hotels, Theatere etc. hat die Bank von der Beleihung ausgeschlossen.

Die Pfandbriefe der Preußischen Pfandbrief-Bank sind im Lombardverkehr der Reichsbank gleich inländischen Staatspapieren in Klasse I Lombardfähig und außerdem bei verschiedenen Staatsinstituten zur Beleihung zugelassen. Sie können zur Beleihung von Betriebsaufnahmen insbesondere des Preußischen Heeres Verwendung finden und dürfen nach den geistlichen Bestimmungen von Betriebsgenossenschaften erworben, sowie von Lebens-Ver sicherungsgesellschaften zur Aulegung eines Teiles ihrer Brüderverträge benötigt werden. Sie sind als Lieferungs-Kautionen verwendbar bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Berwaltung und den Staatsverwaltungen der Mehrzahl der Deutschen Bundesstaaten, sowie der Reichslandschafts-Vorlesungen. Sie können ferner als Lieferungs-Kautionen verwendet werden bei einer Reihe preußischer Provinzial-Berwaltungen und bei den Kosten der grösseren deutschen Städte.

Die Bank hat ein Aktienkapital von M. 18 000 000,- Reserven und Postung von ca. M. 8 000 000,- Emittionspapiere sind bisher verausgabt ca. M. 340 000 000,- Dachausforderungen erworben ca. M. 350 000 000,- Die Dividende betrug in den letzten Jahren 7 1/2%.

Die vorbereiteten Hypotheken-Pfandbriefe sollen freihandig begeben werden. Stücke, sowie Prospekte sind bei der Gesellschaft und der Wehrzahl der deutschen Banken und Banffirmen erhältlich, bei denen auch die Blätter 14 Tage vor Fälligkeit kostengünstig eingelöst werden.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**  
Dannenbaum. Gortan.

werden von la. Firma zu Originalpreisen an Beamte, Offiziere, Verbale auf  
**Kubessel** **Liegeblatt**  
noch Beliebt unter fr. Disk. geliefert. Man verl. den Beruf des Bestellers ohne Verbindlichkeit mit unter **M. 60,-** in die Exp. d. Blättes.

**Kubessel** **Ledersofas**

## Sonderzüge von Dresden Hof am 14. Juli u. 15. Aug. 1909

5 Uhr 40 Min. nachts nach Wien Reidweibbahnhof. Fahrpreise für Dm. und Rückfahrt von Dresden nach Wien II. Kl. 31,80 M., III. Kl. 16,65 M., nach Budapest II. Kl. 62,00 M., III. Kl. 31,25 M. Zweimonatige Fahrtartengültigkeit. Näheres ergibt die auf den grösseren täglich Stationen und bei der Ausgabe für Jahresabonnement in Dresden. Wiener Platz 3, unentgeltlich zu erhalten. Überblick. Schluss des Fahrtartenverkaufs zwei Tage vor Ausgang.

Reg. General-Direktion der Sächs. Staatsseisenbahnen.

Der gegen den Fleischergesellen Arno Henke aus Neuhof, Kreis Rothenburg, D.L., wegen Wünzerbrechens erlassene Strafbrief vom 10. Mai 1909 ist erledigt.

Görlitz, den 20. Juni 1909.

Der Untersuchungrichter beim Landgericht.

## Victoria-Triumphstuhl



verstellbar durch das eigene Körpergewicht. bietet durch seine einfache Konstruktion die grösste Bequemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen des Stuhles nach hinten unmöglich ist.

In guter, solider Ausführung, mit hoher Lehne und Fußbrett, Stück 6,50 u. 7,50 M., dieselben in besserer Ausführung Stück 10,50 M., desgl. hochseit mit Tapestry-Bezug, Stück 13,50 M., mit Feststellungs-Vorrichtung Stück 19 M.

## Triumph-Stühle

in guter Ausführung, mit guten Körperstoffen befügen, verstellbar, wie Abbildung.

ohne Armlehne Stück 1,90 M., dieselben mit Armlehne 2,45 M., dieselben in grösster Ausführung mit Fußbank Stück 4,25 M.

## Feld- und Reisestühle

zum Zusammenlegen, Stück 35, 45, 95 Pf., 1,10, 1,25, 1,45 M.

## Feldstühle mit Lehne

zum Zusammenklappen, Stück 1,25 und 2 M.

## Malerstühle

dreiarmig, zum Zusammenlegen, Stück 75 Pf.



## Hängematten,

komplett mit Taschen und Schraubhaken, Stück 0,95, 1,90, 2,25, 2,90, 3,50, 4,25, 5,- bis 7,75 M., mit zusammenklappbaren Spreizen und neuen bequemen Befestigungsteilen.

Stück 5 und 7 M.

## Eiserne Garten-Möbel,

zusammenlegbar.

Tische mit lackierter Platte . . . . . Stück 7,50, 8,75

Stühle, ff. lackiert . . . . . Stück 2,25, 2,75

Bänke, ff. lackiert . . . . . Stück 5,90, 10,50, 12,-

Stühle, Hartholz, 3,25, mit Armlehne 4,75.

## J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54,  
am Postplatz.

\*\* Wieder zweier Blöden in den Hörn. In den Schweizer Alpen ereignete sich am Montag abend ein Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Nach einem Bericht aus Neuenburg sind am Montag abend zwei Pensionärrinnen über die Höhe des Tschamptage abgestürzt. Die eine, Fr. König aus Bern, die Tochter des Nationalrats König, näherte sich dem Rande des Felsens, um Blumen zu pflücken, während die andere, Fr. Bannwart aus Zürich, ihre Hand hielt. Möglicherweise glitt Fr. König aus und riss ihre Freundin mit in die Tiefe. Fr. Bannwart stürzte den Kopf voran, ab und blieb tot liegen. Fr. König fiel so glücklich, daß sie nur einige Verletzungen am Arm erlitten.

\* Von schönen Erfolgen des Deutschen Sprachvereins auf dem Gebiete unserer Geschäftssprache berichtet der Geheimrat Oberbaurat Dr. L. Sarrasin in der neuesten Nummer der Vereinszeitchrift. Schon seit Jahren war darauf hingewiesen worden — am häufigsten und nachdrücklichstens gerade von deutschen Rechtsgelehrten —, daß die Sprache unserer Gesetze den Anforderungen nicht genüge, die das heutige gesuchte Sprachgefühl in Hinsicht auf Klarheit, Einfachheit und Gemeinverständlichkeit in Ausdruck und Satzbau immer gesteigerter stellt. Sollte, wie der Inhalt unserer Gesetze, so auch ihre Sprache auf der Höhe der Zeit stehen, so müßte man bei ihrer Abfassung von vornherein Sprachkenner heranziehen und bis zur endgültigen Fertigstellung des Textes mit der sprachlichen Überwachung betrauen. Diese Forderung hat sich in neuerer Zeit außerhalb des Reichsdeutschenbahnats zu eigen gemacht, als ihm die Aufgabe ward, die alte Eisenbahnverkehrsordnung zeitgemäß um- und auszuarbeiten. Für ihre sprachliche Ausgestaltung versicherte sich der Präsident des Reichsdeutschenbahnats der Mitarbeit des Deutschen Sprachvereins — mit wie erfreulichem Ergebnis, darüber herrschte in den Kreisen der beteiligten Eisenbahnen und aller maßgebenden Beurteiler nur eine Stimme der Anerkennung. Ebenso erfolgreich war die Mitarbeit des Sprachvereins an dem Entwurf der neuen Strafprozeßordnung. Wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, wie nützlich, ja, wie unumgänglich notwendig bei Aufstellung neuer Gesetzestexte die gemeinsame Arbeit des Rechtsgelehrten und des Sprachgelehrten ist, so hat ihn dieser Vorgang schlagend erbracht. Der zu Beginn des vorjährigen Jahres der Einförmigkeit übergebene Vorentwurf zeigte in seiner Sprache gegenüber der Fassung des alten Gesetzes schon gewisse Fortschritte. Durch die Mitarbeit des Sprachvereins erhöhte er aber noch eine gründliche Verbesserung, ja völlige Umgestaltung im Sinne der Verbesserungen des Deutschen Sprachvereins. Nur wenige seiner 100 Paragraphen sind ganz unverzweigt geblieben, wohl aber manche, meist solche, die ursprünglich aus mehreren Sätzen oder Absätzen bestanden, in durchaus neue Form gegossen worden. Diese Vorschläge nahm der Staatssekretär des Reichsjustizamtes freundlich entgegen und übergab sie dem Justizausschuß des Bundesrates, der sie prüfte und mit äröster Sorgfalt weiter vorbereitete. Der Bundesrat genehmigte den Entwurf dann in der neuen Fassung, in welcher der Reichskanzler ihn unter dem 26. März d. J. dem deutschen Reichstag bat anzusehen lassen. Dieses dankenswerte verhandlungswerte Vorhaben der obersten Reichsämter mag und wird die Bahn brechen für die Verbesserung, Hebung und Veredelung unserer Gesetzessprache überhaupt, wie im Deutschen Reich, so auch in allen Bundesstaaten.

\* Ueber **Räthwert und Alkoholgehalt** der verschiedenen Biersorten sind vielfach irrtige Meinungen verbreitet, die einem vernunftgemäßen Gebrauch dieses wichtigen Genussmittels häufig im Wege stehen. Beispielsweise glaubt der Konsument meist von dem Geschmack des Bieres auf seinen Alkoholgehalt schließen zu dürfen, während der Geschmack doch kein absolut zuverlässiger Wertmaßstab ist. Nur die chemische Analyse vermag über diese für viele Kreise unseres Volkes so überaus bedeutungsvolle Frage Auskühl zu geben. Es ist daher mit besonderer Anerkennung zu begrüßen, daß in dem das öffentliche Interesse so allgemein beschäftigenden Monumentalwerk Hans Kraemers „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pf.) auch diese Frage zum Gegenstande eingehender Betrachtung gemacht wird. In dem für die Entwicklung der modernen Wissenschaft besonders charakteristischen Abschnitte „Die pflanzlichen Mikroorganismen und die Menschheit“, in dem Dr. Carl Oppenheimer von der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin den grundlegenden Einfluß dieser kleinen Lebewesen auf die Garungsweise schildert, wird auch die Zusammenfassung der typischen deutschen und ausländischen Biere durch einen hervorragenden Fachmann dargelegt. Ohne Rücksicht auf die hohen Kosten sind fortgältige, für „Der Mensch und die Erde“ besonders angefertigte Analysen hergestellt und auf einer prächtigen Kunstablage zur Anschauung gebracht. Damit seiner originalen Ausführung willt das Blatt schon als Bild so unmittelbar anschaulich, daß ein einfacher Blick genügt, um das Verhältnis der Hauptzutaten bei den verbreitetsten Biersorten des Inn- und Auslands zueinander sofort zu erkennen und damit ein sicheres Urteil über ihr Wesen zu gewinnen. Diese Art der Darstellung ist besonders charakteristisch für den Geist der Klarheit, der sich in dem ganzen, prachtvollen Werk auf jeder Seite auspricht und gleichzeitig für den Glanz der modernen Illustrationstechnik, die hier wahre Triumph feiert.

\* Die Wunder der physikalischen Messung einst und jetzt. Der Göttlinger Physiker Professor Woldemar Voigt hat in Amsterdam einen interessanten Vortrag gehalten, in dem er die ungeheuren Fortschritte physikalischer Meßmethoden erörterte. Die „Deutsche Revue“ bringt jetzt diesen Vortrag unter dem Titel „Der Kampf um die Dezimale in der Physik“ zum Abdruck. Welche Genauigkeit kann man bei physikalischen Messungen erlangen? — Darum handelt es sich. Heute liefern ein guter Theologe Arbeiten, deren Maße bis auf ein Prozent genau sind. Für die Physiker bedeutet eine solche Genauigkeit noch gar nichts, und ständig sind sie im Kampf um eine weitere Decimale bei allen Konstanten begriffen. Voigt wählt als Beispiel die Bestimmung der Größe der Schwerkraft oder, was auf dasselbe hinausläuft, die Bestimmung der Länge eines Sekundenpendels. Voigt hatte bei seinen Pendelversuchen vom idiosyncratischen Turm in Pisa eine Falldauer von 3½ Sekunden bestimmt. Hierbei können Anfangs- und Endmomente des Falles etwa auf ½ Sekunde genau bestimmt sein, d. h. die Genauigkeit der Zeitangabe kann um ½ schwanken. Der Holländer Driftens benennt das Pendel zur Lösung dieses Problems, das die Genauigkeit mit einem Schlag auf ungefähr ein Tausendstel brachte, weil nicht Anfangs- und Endmoment einer Pendelschwingung bestimmt wurden, sondern die Anzahl der Schwingungen gemessen wurde. So glaubte man nun richtige Zahlen bestimmen zu können. Da wurde die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß die Länge des Sekundenpendels unter verschiedenen Breiten nicht übereinstimmt, und so war eine Fehlerquelle für die Messungen gefunden. Voigt fand nun eine andere: bei den Beobachtungen pflegte man ein Pendelpendel vor einer Pendeluhr aufzuhängen, das reguliert wurde, bis es Sekunden schlug. Hierbei war zu berücksichtigen, daß ein Pendel das andere beeinflusste und somit konnte wieder die Genauigkeit vergrößert werden. Infolge der Untersuchung, die die Pariser Akademie im Jahre 1730 über diesen Gegenstand ins Werk setzte, entdeckte der Pariser Astronom Maupertuis eine neue Fehlerquelle, nämlich die Stützfläche des Pendelstahls, und er berichtigte auch, daß ein Pendel sein mathematisches, sondern ein gewöhnliches ist. Theoretische Erwägungen, die hierzu ausgingen, verbesserten die Angaben wieder. Voigt fand dazu eine ganze Reihe Fehlerquellen, die alle noch berücksichtigt wurden, so z. B. den Einfluß der Temperatur, die Ausdehnung des Pendelstahls durch die Zentrifugal Kraft während der Schwingung und den Auftrieb des Pendels infolge der umgebenden Luft. Noch weiter ging Voigt, der auch die Einwirkung der von der Pendelstange mitgerissenen Luftmenge in Betracht zog. Voigt erhielt schließlich für die Länge des Sekundenpendels für Königsberg einen Wert, dessen Genauigkeit auf mindestens 1/500 000 geschätzt wird.

Forschung siehe nächste Seite.

202, 203, 204

## Deutsche Bank.

Kapital und Reserves 303 Millionen Mark.

Für die

# Reisezeit

empfehlen wir unsere

## Welt-Kreditbriefe

auf alle bedeutenderen Plätze der Welt sowie

## Spezial-Kreditbriefe,

welche an bestimmten, vorher zu bezeichnenden Orten zahlbar sind.

### Zur sicheren Aufbewahrung

von Wertpapieren, Schmucksachen usw.

stellen wir in unseren

### Stahlkammern

Ringstrasse 10,

Blasewitz, Schillerplatz 13,

Meissen, Heinrichsplatz 5,

Deuben, Dresdner Strasse 53,

Radeberg, Kirchstrasse 1,

Schrankfächer verschiedener Grösse auf kürzere oder längere Zeit mietweise zur Verfügung,  
welche gemeinschaftlich vom Mieter und der Bank verschlossen werden.

Zu jeder gewünschten Auskunft sind wir und unsere sämtlichen Depositenkassen gern bereit.

Dresden, im Juli 1909.

## Deutsche Bank

Filiale Dresden.

Hauptanstalt:

Ringstrasse 10 — Waisenhausstrasse 11b.

Depositenkassen: in Dresden. A: Dresden-A., Amalienstrasse 22, B: Dresden-N., Albertplatz 10,

C: Blasewitz, Schillerplatz 13, D: Dresden-A., Blasewitzer Strasse 17, E: Dresden-A., Wilsdruffer Str. 9,

F: Weisser Hirsch, Kurhaus; in Meissen, Heinrichsplatz 5; in Deuben (Ber. Dresden); Dresdner Str. 53;

in Radeberg: Kirchstrasse 1.

## „Nordsee“.

Donnerstag und Freitag  
direkt aus unseren eigenen Dampfern mittelt eigener Eisenbahn-Fährgäste in strammer Eisbadung lebendisch eintreffend:

### ff. Bratschollen,

24

1 bis 3 Pfund

### ff. Seelachs, ohne Kopf,

24

im Anschlitt

### ff. Kabeljau, ohne Kopf,

24

im Anschlitt

### ff. Schellfisch, ohne Kopf,

30

im Anschlitt

### ff. Seehecht, ohne Kopf,

50

im Anschlitt

### ff. Seeaal, ohne Kopf,

40

im Anschlitt

### ff. Austernfisch, ohne Kopf,

50

im Anschlitt

### ff. Goldbarsch, ohne Kopf, Pfund

24

ff. Helgoländer Schellfisch

Pfund 38, 33 und 25

### ff. Rotzunge

60

groß

### ff. Heilbutt, Steinbutt, Seezunge, Flusslachs, Tafel-Zander,

Feiner empfohlen:

### ff. geräuch. rotfleisch. Flusslachs in Stücken,

Pfund 150

### ff. geräuch. Schellfisch, Flundern, Seelachs, Rothen, Makrelen, Seeaal, Forellenstör, Kieler Bäcklinge, Kieler Specksaure.

### ff. Matjes-Heringe, Stück 10, 15, 20 und 25

ff. Neue Vollheringe, Stück 8 und 10

ff. Fischsalze, Pfund 40

### ff. Makrelen in Gelee, Pfund 60

sowie sämtliche geräuch. marinierte und konservierte Fische in nur feinster Qualität.

### Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft

## „Nordsee“, Webergasse 30.

Tel. 2471.

**Schriftsteller**, die ihre Werke bei großem Buchverlag unter vortheilhaftesten Bedingungen verlegen woll., wend. sich u. Z. B. 22 an Haase & Vogler, Leipzig.

**Geheime** Sachenheiten, Sautauschläge, Flechten, Gläserne, Gebäckware, veraltete Glasflaschen, Schwächen.

aufzuhändeln Wittig, Scheffelstr. 15, 9—6, abd. 7—8.

## Billige Kinderbetten



**LOUIS FERRMANN**  
Eisenmöbel-Fabrik

DRESDEN · AM SEE 28 part. u. Etage  
GEORGPLATZ 1

## A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,

16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Feinste neue Kakao II.

Gekochtes Matjes-Heringe, Stück 10

Kakao I., reich entf., leicht löslich, guter Geschmack, Pf. 90

bei 5 Pf. 87, b. 10 Pf. 86

Kakao I., hervorragender Geschmack, Pf. 100

Vorzügliche Pralinés, Pf. 58

Vanille-Schokolade, rein Kaka o. Zucker, in Tafeln, Pf. 65

Nette Schokolade, Pf. 100

Himbeersaft aus gebrühtem, ganzem, reinem

Mitteldörfle, mit Raffinade eingefüllt, streng nach dem Konf.-

Bez. der Pf. G. IV. zur Herstellung der Marke mit etwas Rücksicht gebraucht, Pf. 28, b. 5 Pf. 26

b. 10 Pf. 24, in Glaschen à 1/4, 1/2, 1/4, 1 Pf.

40 70 90 120

\* Der „neue Tod“ der indischen Witwe. Dank der energischen Maßnahmen der englischen Regierung in Indien ist die Witwenverbrennung überwunden, aber ein „neuer Tod“ ist an die Stelle des Scheiterhaufens getreten, ein zwielichtiger Tod, so hart, wie ihn nur die blinde Zuhörung des tief verzweinnten Hanumāns ersinnen konnte. In der „Rivista delle Missioni“ gibt ein in Indien weilender Missionar eine erschütternde Schilderung der Ereignisse und Demütigungen, die die indische Witwe heute an Stelle des Scheiterhaufens erdulden muß. Der Glaube des Anderen beschuldigt die überlebende Witwe, den Tod des Mannes verurteilt zu haben, und sie wird dann „schelblich degradiert“. Wenn der Mann bestattet ist, versammeln sich die Unverwandten bei der Witwe, die dann mit prächtigen Gewändern und Juwelnen geschmückt wird. Auf einer Sänfte, ähnlich der, die sie am Hochzeitstage benutzte, bringt man sie an die Osterstelle, und hier werden ihr nun die Juwelnen, Blumen und Seidenleider vom Leibe gerissen. Ihr Haar wird abgeschnitten; der Kopf rasiert, und das Gesicht, das sie am Halse trägt, zerrißt; erst dann ist sie wirklich Witwe. Von dieser Stunde an aber ist ihr Leben nur noch das der untersten Magd im Hause. Die Mutter muß selbst das Vächeln ihrer Kinder entbehren, denn ihre Tochter betrachten sie als die Schuldige am Tode ihres Vaters. Den Gläubigen ist sie ein Alichen, und alles wendet verachtungsvoll den Blick von der Ungläublichen. Viele Frauen haben dies furchtbare Martyrium nicht ertragen können und freiwillig den Tod vorgezogen; sie begaben Selbstmord. 1907 zählte man in Indien nicht weniger als 21 Millionen Witwen, darunter 700 000 junge Geschöpfe, die noch nicht großjährig waren und so in der Blüte ihrer Jugend lebendig als tot erklärt und einem bitteren Dasein voll Demütigungen und Verachtungen preisgegeben sind.

### Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Gennewald am 7. Juli. 1. Rennen: 1. Douver III (Spear), 2. Golo Renn, 3. Grandessa. Tot.: 25 : 10, 27 : 10. — 2. Rennen: 1. Grabergaun (Gefl.), 2. Mumelos, 3. Laurin. Tot.: 44 : 10. — 3. Rennen: 1. Rosso (Reiff), 2. Deutscher-Sritter, 3. Heidekraut. Tot.: 98 : 10, Platz 21, 37, 34 : 10. 4. Rennen: 1. Beethoven (Schölk.), 2. Cap Martin, 3. Henlob. Tot.: 24 : 10, Platz 37, 38, 40 : 10. — 5. Rennen: 1. Bürggräfin (Rosenberger), 2. Waldbreitstein, 3. Windrose. Tot.: 81 : 10, Platz 24, 25, 26 : 10. 6. Rennen: 1. Carl Gratz (B. Rosaf), 2. Landesdrat, 3. Leipzig. Tot.: 40 : 10, Platz 18, 24, 15 : 10. — 7. Rennen: 1. Galileo (G. v. Rosen), 2. Sternberg, 3. Goldpan. Tot.: 18 : 10, Platz 14, 20 : 10.

Rennen zu Le Tremblay am 7. Juli. 1. Rennen: 1. Meliande III (Bilham), 2. Grasine, 3. Delicieuse. Tot.: 24 : 10, Platz 49, 14, 25 : 10. — 2. Rennen: 1. Plate Bande (P. Guilla), 2. Berlinda, 3. Biela. Tot.: 31 : 10, Platz 18, 24 : 10. — 3. Rennen: 1. Sabat (D'Connors), 2. Sainte Léonore, 3. Quicloud. Tot.: 28 : 10. — 4. Rennen: 1. Triquette (Ch. Chid), 2. Canta, 3. Ette Royal. Tot.: 60 : 10, Platz 20, 29 : 10. — 5. Rennen: 1. Goli Concert (J. Jennings), 2. Diamant Jaune, 3. Pie de la Mirande. Tot.: 25 : 10, Platz 15, 29, 35 : 10. — 6. Rennen: 1. Wile du Vent (G. Stern), 2. Prince Margari, 3. Roquelaure. Tot.: 19 : 10.

Zur Eröffnung der „AIA“. In diesen Tagen soll in Frankfurt a. M. die „Erste Internationale Luftschiff-Ausstellung“ eröffnet werden. Die Ausstellungsleitung hat sich nicht begnügt, eine „alte“ Ausstellung zu schaffen, die Modelle und Werkzeuge, Einrichtungen und Hilfsmittel aus den verschiedenen Zweigen der Luftschiffbaukunst zeigt. Siegl nur die Theorie der Luftschiffbaukunst sollte gelten, sondern vor allem auch die Praxis. In der freien Luft sollen die „schwebenden Fragen“ behandelt und gelöst werden. Nicht weniger als 40 Wettkämpfe von Freiballons und Segelflugzeugen, darunter ein Internationales Meisterschaftsrennen vom 30. August bis 1. September, ein Wettbewerb des Aero-Club de France mit einem Dutzend Ballons, Vereinsausstellung der italienischen, österreichischen und englischen Luftschiffverbände. Das neue Luftschiff „Parcels“ (Varjaval III), der größte unserer Motorballone der Welt, soll bereits am Eröffnungstag der Ausstellung flugbereit sein. Dazu kommen in eigenen Hallen Luftschiffe nach dem ballonartigen System Groß und nach den Plänen von Gans-Rodde. Sonst der Sonderballon von Erdmann, der sobald als möglich vom Niederrhein nach Frankfurt fliegen soll. Von August an wird dann das härteste und harschste Luftschiff, das bisher überwunden auf Erden gehandelt wurde, häufig in der Ausstellung positioniert sein: „Zepelin“ III, ein Riesenballon mit drei Motoren und 460 Passagierplätzen. Alle diese Luftschiffe und auch eine Reihe von Freiballons machen bei günstigem Wetter Passagierfahrten, unterstellt von einer eigenen aerologischen Station und einem ausgedrehten Vermittlungsbüro. Auch ein Sonderballon von Riedinger-Augsburg schmeißt über dem Ausstellungsgelände und gewährt den Besuchern die Möglichkeit, das Gefühl des Höhenbewußtseins und der — Seelenruhe auszuüben. Eine Welt für sich in der großen Hängelag, der für die Räume der Maschinen „schwerer als Luft“ bestimmt ist. Der Hauptteil der Preise, die 200 000 M. sal. erreichbar, ist für die erfolgreichen Wettstreiter, sowie auch für die mutigen Anfänger des Gleis- und Motorfliegens bestimmt. An der ersten Woche nach der Eröffnung beginnt bereits August Unter, der am weitesten vorgeschickte deutsche Wettstreiter, auf dem Anfangs seine Versuche mit Motorapparaten, die er bisher mit Unterstützung der deutschen Militärbehörde betrieben hat. Auch alle anderen Systeme wird man teils im Modell, teils in der Praxis studieren können. Der wissenschaftliche Ernst der Veranstaltung zeigte sich auch darin, daß eine Station von der Internationalen Gelehrsamkeit zur Erforschung der Luft (Geheimerat Dergenfeld) eingerichtet und das neuen populären Erklärungen auch eine Reihe bedeutender Nachvorträge erhalten wird. Den Reigen eröffnet am 12. Juli Major a. D. Parleveld mit einem Vortrag über seinen Ballon. Doch nicht nur der Ernst des Lebens, auch das Vergnügen kommt zu seinem Recht. Ein Vergnügungsparcours variiert das Thema der Luftschiffbaukunst nach der unterstehenden Seite. Auch dieser Teil der Veranstaltung soll auf nicht gewöhnlicher Höhe stehen. Im übrigen wollen sich die Frankfurter beweisen, die Höhe aus aller Welt, die sie erreichten, unbedingt gut zu verstehen. Ein Wohnungswadew übernimmt die Garantie dafür, daß man gute Unterkunft mit Preisstück schon von 2,50 M. an bekommt. Diese Sorge für das Kleine wird den Genuss des Großen sicherlich erhöhen.

Rabport. Für den vom 30. Juli bis 3. August in Friedrichshafen stattfindenden 24. Kongress der Allgemeinen Rabfahrer-Union (A.R.U.), der ein rabfahrlösliches Ereignis ersten Ranges zu werden verhüten, hat der Prostator des Reiches, König Friedrich August, eine lobhafte Ehrengabe in Gestalt einer wertvollen Vase aus Meißner Porzellan gestiftet.

### Reisebücher.

3. Griechens Reiseführer, Band 100; Mittelmeerbücher und Orientreisen. 2. Auflage mit 22 Karten. Neu bearbeitet von Dr. W. Hochstetter. Preis 4 M. (Verlag Albert Götschke, Berlin W. 25.) Die 2. Auflage dieses Reiseführers stellt in mehrerer Hinsicht eine Verbesserung der ersten dar. Neu hinzugekommen sind vor allem die Abfertigung über Spanien, die Balkan, über Vandalsflüge in Algerien und Tunis, Sardinien und Korfu, Griechenland und Kleinasien, über die griechischen Inseln und über Dalmatien, so daß jetzt dieser Führer sämtliche Länder und die hauptsächlichsten Orte und Inseln des Mittelmeeres umfaßt. Auch das Karthäusermaterial ist wesentlich erweitert worden; seit 5 Karten entfällt der Führer jetzt 22 vorzüglich ausführliche Karten. Eine weitere großflächige Änderung besteht darin, daß nicht nur die Reisen mit Spezialkarten, die sogenannten Bergungsreisereisen, berücksichtigt sind, sondern auch den Bedürfnissen derjenigen Reisenden, die das Mittelmeer und seine Küstengenossen auf eigene Faust befahren wollen, Rechnung getragen ist.

Der Hatz und das Aufstiegsgebirge. 20. Auflage. Mit 23 Karten und Plänen und einem Großenpanorama. Ein Leinwand gebundenes 250 M. (Veyers Reisebücher). Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Wie bisher bei jeder neuen Auflage, so ist auch die vorher erschienene zwanzigste in allen diesen Punkten weiter verbessert und ausgebaut worden, mögli. die eigenen an Ort und Stelle gemachten Wahrnehmungen der Redaktion wie diejenigen langjähriger im Hatz ansässiger Mitarbeiter gewissenhaft berücksichtigt wurden. Eine meistliche und vielen gewiß sehr willkommene Erweiterung hat der Text durch Aufnahme eines Abschnittes über den geologischen Aufbau und die Entwicklung des Hatzes erfahren. Der durchgehend veränderte Kartensatz ist durch eine geologische Karte des Hatzes, sowie durch eine Karte Thüringer-Gebirgsfeld-Kästner vernebelt worden. — Die „Kleine Aufgabe“ mit 5 Karten ist ebenfalls vernebt worden. — Ein Auszug aus der großen unter Vorführung des Aufstiegsgebirges; se faltet 1 M. und ist für solche Reisende berechnet, die den Hatz nur wenige Tage besuchen können.

# Leipziger Hypothekenbank.

## Bekanntmachung,

betreffend die Ausübung des Bezugorechtes auf

Nom. M. 2000000,— neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig vom 9. März 1909 hat beschlossen, daß Grundkapital der Gesellschaft von nom. M. 1000000.— auf nom. M. 1200000.— zu erhöhen und zu diesem Zwecke nom. M. 2000000.— 200 Stück über je M. 1000.— lautende neue Inhaber-Aktien auszugeben, welche vom 1. Juli 1909 an nach Bezahlung des einzahlbaren Kapitalbetrages am Gewinne für das Geschäftsjahr 1909 teilnehmen, im übrigen aber den alten Aktien völlig gleichstehen. Die neuen Aktien sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung vom 9. März 1909 einem unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig liegenden Konsortium mit der Verpflichtung überlassen worden, die neuen Aktien den Inhabern der alten Aktien zum Bezug anbietet. Darauf, daß auf nom. M. 5000.— alte Aktien eine neue Aktie von nom. M. 1000.— zum Kurs von 133 1/4 % zugleich Stück- und Schulzins-Stempel bezogen werden kann. Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir namens des Konsortiums die Aktionäre unserer Bank auf, das ihnen zustehende Bezugrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit

vom 9. bis einschließlich 23. Juli d. J.  
in Leipzig

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig,  
bei den Herren Meyer & Co.,  
bei den Herren Vetter & Co.

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt  
Abtheilung Dresden,  
Deutschen Bank Filiale Dresden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

2. Der Besitz von je nom. M. 5000.— alten Aktien berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie von nom. M. 1000.— zum Kurs von 133 1/4 %.

3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für welche das Bezugrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendencheinbogen mit einem einfach ausgestatteten, bei den Bezugsstellen erhältlichen Anmelde-Formular einzutragen. Die Aktien, für die das Bezugrecht ausgeschüttet ist, werden abgetrennt und ausgegeben.

4. Der Bezugskurs von 133 1/4 % ist in der Weise zu begleichen, daß a) bei der Anmeldung 50% des Kurswertes zusätzlich 4% Zinsen vom 1. Juli cr. ab bis zum Einzahlungstage und das Aufgebot von 33 1/4 %, sowie M. 25.— Stückstempel für jede neue Aktie und der Schluzchein-Stempel,  
b) reellische 50% am 31. Dezember 1909 bar einzuzahlen sind.

5. Gegen die unter 4. a) geleistete Einzahlung werden Interims-Scheine mit Blankogiro geliefert, deren Umtausch nach geleisteter Vollzahlung in neue Aktien erfolgt.

Leipzg., den 7. Juli 1909.

Leipziger Hypothekenbank.

Dr. Rothe. ppa. Otto Preiss.

Seite 13 "Dresdner Nachrichten" Seite 13  
Donnerstag, 8. Juli 1909 — Nr. 187

### Prinz Heinrich-Fahrt 1909,

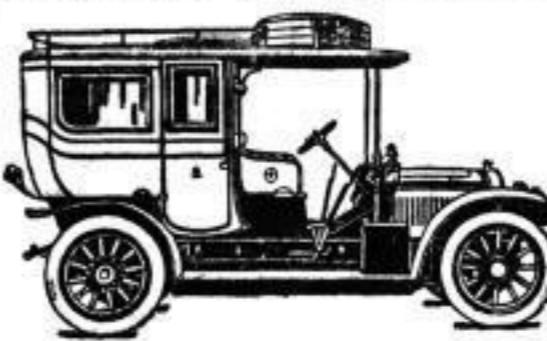
Strecke Berlin — Breslau — Tatra — Lomnitz — Budapest — Wien — Salzburg — München, zirka 2000 km,

legten, gleichwie im Jahre 1908, die an der diesjährigen Fahrt teilnehmenden

### Adler-Automobile

bewundernswerte Proben ihrer  
unerreichten Zuverlässigkeit

ab.



(Adler-Wagen im persönlichen Gebrauch Sr. Majestät des Kaisers)

### Man beachte nachstehende Tabelle

(Gesamtteiligung 108 Wagen aus 35 div. Fabriken),

darunter von den bekanntesten Marken:

<b>6 Adler</b>	<b>Es</b>	<b>4 Adler</b>	<b>d. i. zirka 66 2/3 0</b>
8 M . . . . .	erhalten	1 M . . . . .	12 1/2 0/0
9 B . . . z	Haupt-	1 B . . . z	11 0/0
8 H . . . h	preise:	0 H . . . h	—
16 0 . . . 1		5 0 . . . 1	d. i. zirka 31 1/4 0/0

Sämtliche gestartete 6 Adlerwagen

erreichten ohne einen einzigen Strafpunkt das Endziel.

Ein einziger dastehender glänzender Erfolg,  
welcher von keiner der 35 anderen konkurrierenden Marken erreicht wurde.

„Adler eine Klasse für sich!“

Fabrik-Niederlage für Sachsen:

Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m.b.H.,

Prager Strasse 50 Dresden-A. Prager Strasse 50.

### Obstverpachtung.

Die diesjährige Niederschönwitzer Apfel-, Birnen- und Blaumenu-Bepflanzung soll Montag d. 12. Juli 11 Uhr vorm. im Kontrakt datiert noch Höchstgebot verpachtet werden.

L. Loeser, Niederschönwitz, Amm. Döbeln.

fast neu, um Fracht zu sparen,  
billig zu verkaufen, auf Wunsch  
Teilzahlung  
n. Belieben. M. Garantie. Gef. Öfferten unt. L. 6069 in die  
Ged. d. Blättes erbeten.

### Berg Piano,

## Offene Stellen.

### Hausmann,

identische Person, für ein großes Grundstück zum 1. Okt. gesucht. **Möbliertes Gerichtsstr. 15, v.**

### Rechercheur

v. d. Dienst. Auskunftsamt. Ausb. ges. L. u. R. E. 612 Exp. d. Bl.

### Stellmacher-Gefelle,

möglichst selbständige, arbeitend, gesucht Schandauer Straße 63 bei Aschenbach.

### Bautechniker,

welcher Buchführ. mit übernehm. Rechner Rechner u. Rechner sein möchte, für H. Baugewerbe a. d. Lande gesucht. Stell. dauernd. Junge Leute bevorzugt. Off. mit Ang. d. Anprüche bis 15. 7. unter **U. 6078** Exp. d. Bl. erbeten.

### Kommis-

### Gesuch.

Zu mein Kolonialwaren Geschäft suche v. 1. August einen kleinen und freundl. jungenen Verkäufer. Nur gut empf. Bewerber w. sich melden unter **N.V. 536** Exp. d. Bl.

### Beamter

ausbildungswise bis 1. Okt. gesucht. Mittwoch. **Ober-Mons** v. Görlitz.

**Tüchtiger Vertreter**, bei der Kronindustrie gut eingehend, für Chemikalien u. von leistungsfähiger Firma gesucht. Sollte nicht Reisen gehen.

**K. Langholz, Hamburg 36**.

Schleidenhof.

**Händler, Polvoroneur** für Sonnabend u. Sonntag zum Bunturmfest nach Niedereben zum Betrieb gut. Postkarten gesucht. Soit. Kons. **D. U. 5460**

**Rudolf Mosse, Dresden**.

Suche per sofort einen tüchtigen

E 18.-19-jähr. junger Mann od.

### Verkäuferin

mit mein Spezial-Art. Herings- u. Delikatessen-Geschäft. Selbstmachen können in Fleischwaren tätig

geworden sein. L. u. im Bild und Geschäft. ohne fr. Station an

**Oskar Perlitz, Bautau 1, S.**

**Mit 50 bis 100 Mk.**

Zuhören Sie sich eine Ersuchen verschaffen. Hoher Gewinn

garantiert. L. u. D. R. 5457

**Rudolf Mosse, Dresden**.

Koch, 100-120,- L.

L. Kellner, sofort.

Post. Kons. Bahnhof. Gute.

Gaudenburischen. Rei.

Kochkinnen. Maniells.

L. Kellnerin, nicht mehr

Centralbar. für Gastwirt.

Wielisch. St. Vermittler.

Breite Straße 16.

Frischer, Schirmeister.

Knechte. Schirmeister.

Familien für Güter.

Landwirtschaftlerinnen.

Wirtschaftsmädchenbücher

Stuben u. Hausmädchen nicht

Sto. Luther. Stellenvermittler.

Dresden 1. St. Vermittlung 24. 1

3. Ober. für Bahnh. u. Kons.

Koch. i. Gauod. u. Bierhaus.

Stellmänner. Bierkrammi

Woch. u. Bed. Industriewerk.

Vermittler. Franenstr. 1, 2.

Knechte für Küche u. Park.

Mädchen u. Hausmädchen. sucht

Erler. Vermittler. Dresden.

Steine. Blauehne. Gasse 47.

**Ein Wirtschaftsgebilde**

**u. eine Wirtschaftsgebilde**

werden sofort bei Kaufmannschaft.

oder mittl. Okt. gesucht. Süß-

dorf bei Waldau. Gart. Nr. 1.

**Tüchtiger**

**1. Verwalter**

zu einem höheren Vermögen. Post.

Leipzig. v. 1. Oktober angesucht.

Off. u. neben Sonnenunterg. und

Gebäudeverwaltung erbeten.

unter **E. 6091** Exp. d. Bl. erbeten.

Zu suchen tüchtigen, aus empfohl.

**Brenner**

in 18000 Litte Rontingen. Ober-

leiner Stellmacher benötigt.

Off. mit Zeitungen in Abschrift

unter **H. 6108** Exp. d. Bl. erbeten.

**Brenner-**

**Gesuch.**

Zum baldigen Antritt wird für

höchstens Brenner mit 1500 M.

Mädchenraum ein tüchtiger Brenner gesucht, welcher Brennerbüro mit Erfolg befreit hat und mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist.

**Rittergut Zehista**

bei Borna.

**Wer Stellung sucht**

verlange die "Deutsche

Urkundspost" Erlangen 100.

## Tüchtige, gewandte Inseraten-Aufquästeure

auf konkurrenzlosen Artikel sofort bei hohem Verdienst gesucht. Off. beliebt man unter **N. 6160** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

### General-Vertreter

mit 2. Kapital gesucht. Jähr. Einkommen ca. 9000 M. Zu melden Donnerstag Hotel Tropfsteinbrückchen. Zimmer Nr. 3.

**Oberschweizer** mit 1 Ge-

büllten 1. Oktober gesucht.

**Scholar** a. Ritterg. Burischen für Infel. Männer als

Mädchen. Pferdeburischen.

Ritterg. für Ritterg. Schule.

Knechte für Thüringen. Leipzig.

suchte für Dresden. Leipzig.

Filze. Vermittler. Dresden.

Stammbeiträge 15. Tel. 8700.

**Freischweizer** iof. w. 15. Juli

b. Dresden gesucht.

2. Vogte. ledig. Schirmeister.

Groß u. Pferdekneth.

Familien. Handarbeiter.

Pferdeburischen. Scherunge.

Mann. Stube. Magde-

burg gesucht.

**Paul Lieblich**, Vermittler.

Kampfstr. 17.

Auf Namen acht. nur Nr. 17. 3 Et.

**Oberschweizer**

Suche für sofort. spätestens z.

1. August tücht. et. verh. Ober-

schweizer mit 2 Gebüllen, dessen

Haup. mit milch. 70. Groß. 20.

Landw. Neubau. Stell. Selbst-

ständ. schöne Wohnung. Be-

werber mit gut. langjähr. Zeug-

nissen. fahrtstüchtig. denen an

dauernder Stellung geleg. woll-

ten melden.

**Rittergut Kreinitz a. Elbe**

b. Riesa.

**2 Oberschweizer**,

verb. möglichst Werner. zu 50 u.

70 Ruben per 1. August. desgl.

3 verb. tüchtige Oberschweizer zu

45. 60. und 90. Stück Vieh per

1. August und Etob. gesucht.

Soit. Belegschaft. einf. an

**Hermann Klessig**.

Schweizervermittlung in Leipzig.

Bauernheim 21. Tel. 9764.

**Suche für 1. August tüch-**

**tigen, erfahrene, verb.**

**Oberschweizer**

mit 2 Gebüllen. Frau meist mit.

12. Okt. 18. Jungvog. Bei-

amerikan. Hof. Schloßkrone. Löbu

nach Stückzahl. Rantungsfähige

Verwerber mit wenig Familie u.

alten Begegnungen sollt. Aufführung

zu Ritterg. Lindau.

Post. Brand. b. Freiberg i. Sa.

**Bureau Lehrling**

für leichte Arbeiten zu sofortigem

Antritt gesucht. Effekt. unter

**K. 2032** an Wilb. Schurz.

Sachsen-Allee 6.

**Lehrling**

techn. Bureau wird sofort angen.

10.-% monatl. Durchgang. Vor-

stellung. Zeitung 9 Uhr George

Bahr Straße 10. 1.

**Stütze**

in H. Hotel u. Restaurant

in Gotha. Kons. Beding. Klavier-

spiel. erbet. unter **P. T. G. 55**

post. Standort. 1. Tel. 234

post. Standort. 2. Tel. 234

post. Standort. 3. Tel. 234

post. Standort. 4. Tel. 234

post. Standort. 5. Tel. 234

post. Standort. 6. Tel. 234

post. Standort. 7. Tel. 234

post. Standort. 8. Tel. 234

post. Standort. 9. Tel. 234

post. Standort. 10. Tel. 234

## Miet-Angebote.

Lortzingstrasse 27  
halbe 3. Et., 440 M. iof. z. verm.

## Scheffelstr. 15,

1. Hof-Et., Geschäftsräume u.  
Wohnung, auch als Möbelräger  
pass. sind sol. zu verm., 1 gr.  
Scheffelstr., 4 mittlere Räume u.  
Küche, eb. auch geteilt.

## Sommerfrische Eisenstein

(Böhmerwald).

## „Villa Seidl“

find noch schöne, lustige Zimmer  
zu vergeben. Preise siehe unten.

## Schöne Wohnungen

Königstraße 68,  
Bordeshaus 111, 3 Zimmer,  
Küche u. Zubehör, König-  
straße 64, Bordeshaus 111, 2 Zimmer, Küche,  
Küche u. Zub., **Garten**, 1.  
2 Zimmer, Kommer, Küche u.  
Zubehör sind per 1. Okt. 1909  
zu verm. M. b. Häusmann.

## Pensionen.

## Ersatz fürs Elternhaus!

Zur Weiterziehung ihrer lädierten Tochter w. höhere Töchter-  
schule besucht, nimmt seine, junge Frau einige Schulen. Mädchen  
guter Fam. in liebevolle mütterliche Pflege. Ger. Wohnung mit  
Garten in unmittelbar Nähe mehr. Töchterchen, gewissend. Ge-  
naufüllung der Schule, song. Vorwürfe. Gute Referenzen.  
**Findesen**, Dresden - A.  
Lützchausstraße 17, 2.

Einfacheres Leben nicht freien

**Ferienaufenthalt**  
auf dem Lande gegen Erzielung  
von Unterricht v. K. W. off. u.  
Q. V. 605 E. b. Bl. erbeten.

**Pension mit freundl. Zimmer.**  
Bei fräst. Rost an 1 Schüler  
z. v. Dippoldiswalder Platz 3. II.

Welche Familie nimmt hört.  
W. gefunden. Sohn eines Gym-  
nasiallehrers zu Altersgenossen f. d.

## Ferien

gegen mögliche Vergütung mit  
die See oder ins Gebirge?  
Adr. Waterloostraße 13.

## Kurhaus

bietet durch seinen berühmten direkt  
Waldgang den exklusiven Sommer-  
und Winterurlaub. Einzelne, geschickte  
und kleinste Wohngärten auf schlosses ohne Waldwagen in  
den direkten Umkreis von Kleinstadt.  
Mögl. Prospekte über  
W. und die W. durch den  
Bauherrn Otto Koschke. In  
Ferien über gute Vergütung  
stehen zur Verfügung.

## Klosterlausnitz

Damen sind. dist. Aufn. Heb.  
Bewertet. Bahn. Str. 4, 2.

Damen sind. dist. Aufn. Heb.  
Bewertet. Schmiedestraße 2.

## Damen

f. Beste. u. dist. freundl. Aufn. bei  
Herrn. Charl. Schillinger, clin.  
Heb. Brag 11., Ende Wilsberg.  
Nr. 171. (R. Buntz reise ausw.)

## Grundstücks- An- und Verkäufe.

## Sehr günstig!

Geg. mein vollvorm. Dr.  
Neust. Edinss., geteilt. Et.,  
Guth. 37.000 M. Anzahlung  
8-10.000 M. 3. klärt. geleg.  
schulden. Land iof. 1. lauf.  
Off. und. W. B. 263 an  
„Bauherrn“ Dresden.

## Kaufe

herrschaftl. Gut  
bei 60.000 M. hoher Anzahlung,  
wenng. außerdem Bauteile in  
Blumenkron von Dresden mit  
10.000 M. Guth. in Zahl genommen.  
mit. Teichwirtschaft bevorzugt,  
aute jährl. Verhältn. Beding.  
Ausführ. Off. erb. u. B. L. 342  
„Bauherrn“ Dresden.

## Kaufe Rittergut,

wenn außer bar e. Binschau mit  
nur 1. Hypoth. angenommen wird.  
Bei Verherrigung weit. Aus-  
zahlung. Off. u. Inspektor 110  
am Rudolf Mosse, Dresden.

## Kaufe Billenbauteile

in Kloster. Off. mit Ang. von  
Große u. Preis u. C. J. 353  
„Bauherrn“ Dresden.

## Gärtnerei

an der Stadtgrenze von Dresden-  
Reid ererbungshabiger sehr  
wertvoll. für 50.000 M. zu ver-  
kaufen durch

Johannes Benad,  
Strudelstraße 10.

## Rittergut

mit 175 Acre, Preis 160.000 M.,  
bei 50.000 M. Ang. zu verkaufen.  
Off. u. Sch. 100 an Haase-  
stein & Vogler, Chemnitz.

## Laden,

mit 2 modernen Schaukästen, in  
welchem über 30 Jahre Möbel-  
geschäft bet. wurde, ist zu ver-  
mieten. Röh. Pirna, Schloßstr. 4.

## Miet-Gesuche.

Sofort od. später gesucht eine  
Wohnung, bestehend aus 3 od. 4 Zimmern mit  
Zubehör im Kreise von 450 bis  
500 M. in der Nähe der Lützschau-  
straße. Off. u. M. N. 9 in die  
G. E. d. Bl. erbeten.

Pension. Beamter (3 Pers.) sucht  
1. Oktober in sehr ruh. H. Zentrum,  
Haus, möglichst Haus, 2. Weitere: 400-500 M. Beding.: Was-  
Off. u. J. W. 448 E. d. Bl. erb.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer ges-  
sucht für sofort für einen best.  
Herrn für 3-4 Wochen, m. Kreis-  
fuss, bei freundl. Bedienung, bei  
einer Famille in der Nähe des  
Postplatzes, Bistro oder erste  
Etage erwünscht. Off. bitte so-  
nächst richten s. D. 6143 an die  
E. d. Bl.

# Wegen vorgeschrittener Sommer-Saison! Bedeutend herabgesetzt sind:

**Woll-Mousseline,** beste Qualität . . . . . früher 1,10 bis 1,25, **Jetzt** 95, 75 u. **50 ,**

**Wasch-Mousseline** in grössen Sortimenten . . . früher 40 bis 68, **Jetzt** 45 u. **28 ,**

**Kostüm-Rockstoffe,** 110—130 cm breit, Streifenmuster, in allerbesten Qualitäten . . . früher 3,75 bis 5,50, **Jetzt** **2,00**

Ferner grosse Preismässigung auf Blusen, Morgenröcke, Matinees, Kostümröcke, Mäntel, Kleider, Kostüme etc. etc.  
**Herabgesetzte Preise sind rein netto.**

**Hoflieferant Siegfried Schlesinger**

König Johann-  
Strasse 6.

## Gardinen, Stores, Viträgen, Bettdecken etc.

**Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler,**

Fernsprecher 1033. Waisenhausstrasse 19 — Bierlinghaus.

Fernsprecher 1033.

**Reisen** Sie oder geben Sie **auf Land**, verbringen Sie Ihre **Ferien** in den **Bergen** oder an der **See**.  
überall ist eine gute, kräftige Schokolade unentbehrlich!  
Versäumen Sie deshalb nicht, sich mit den **anerkannt erstklassigen Fabrikaten der Firma**

**Petzold & Auhorn A.-G., Dresden,**

zu versorgen!

### Speise-Schokoladen

Marke „Edda“, erstes deutsches Fabrikat, vereint alle Vorzüge einer feinen Speise-Schokolade in sich.  
in Kartons zu 2 Tafeln zu **40, 50, 60, 75** &

Marke „Deutschmeister“, Qualität einzig in ihrer Art, in gleicher Preislage unerreicht.

Pfd. **A 1,20**,  $\frac{1}{4}$  Pfd.-Tafel **30** &

Teuristen-Schokolade in handlichem Blechkarton zu 20 Täfelchen.

Kartons **A 1,—**.

**Koch-Schokoladen**, hochfein, Pfd. von **80** & an.

Spezialität: Marke „Geburtstag“, Marke „Frühstück“, Pfd. **A 1,20**, Pfd. **A 1,—**.

Vorzügliches, garantiert reines **Kakao-Pulver**, kräftig und aromatisch. **Kein** sogenannter „Magerkakao“. Pfd. **A 1,—, 1,20, 1,60, 2,—, 2,40, 2,80.**

**Racahout du Serail**, das Morgengetränk der Erwachsenen und Kinder, Pfd. **A 2,—**.

**Feinste Fruchtbombons**, sehr erfrischend und durstlöschend, Pfd. **A 1,—, 60, —, 80, 1,—, 1,20.**

Frische kräftige Pfefferminz-Pastillen, Brauselimonaden-Zucker hoch-Pfefferminz-Fondants. Brauselimonaden-Bonbons schäumend.

**Biskuits**, ausgewogen und in Paketen **45, 50, 100, 120** & per Pfund. Sehr zu empfehlen.

**Knapper**, feines knusperiges Geblüm in Paketen zu circa  $\frac{1}{2}$  Pfd. **A 1,10** per Pfd.

**Pangani**, f. gewürztes Buttergebäck, per Paket **40** &

Echt Warmbrunner **Buttergebäck**, Pfd. **A 1,20.**

**Reisekörbchen**, mit f. ausgewählten Füllungen.

Grosse Auswahl in **Reisepräsenten**, mit und ohne Dresdner Ansichten, schickste Aufmachungen in allen Preislagen.

**Verkaufsstellen:** Wilsdruffer Str. 9 (Ecke Quergasse), Pirnaischer Platz (Kaiserpalast), Hauptstrasse 2, Bautzner Strasse 41, Louisestrasse 12.

Ausserdem sind unsere Fabrikate in allen besseren einschlägigen Geschäften zu haben.

**Klein-Auto**  
(Adler),

wenig gefahren, füllig, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens dagegen preiswert zu verkaufen.

**Louis Glück**,  
Dresden,  
Prager Strasse 43.

4 zyl. F. N. - Motorrad,  
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

**Transport-Dreirad**  
(gut erhalten) billig zu verkaufen.

**Fahrbare Locomobile**,  
8. Weinfeststädte, zu verkaufen.

**Dachpappen-Fabrik Mügeln**  
bei Pirna.

**Ziehung** 20. Juli  
und folgende Tage

**Röthenburger**  
**Geldlotterie**

1087 Geldgewinne mit

**250000**

Einzelpreise var. M.

**60000**

**40000**

**20000**

**10000**

Lose à 3 Mk. Porto und

Liste 30 Pfg. versendet

**Alexander Hessel**,

Kgl. Städt. Lotterie-Kollektion,

Dresden, Weissgasse 1

und Breite Str. 7.

Heirat

mit best. geschätztem Herrn in

Porzellandienst zu treten. Off. u.

M. 18371 Exp. d. Bl. erbet.

**Pianino**, freust. Augb., wie neu erhalten,

billig zu verkaufen.

**Gelddruck**, 1 dt., 1 II., zu verkaufen.

**Gelddruck**, Glashütte 29, pt.

**Spezial-Laboratorium**  
für chem.-phys. Untersuchung von  
**Urin**  
auf Zucker, Eiweiß und  
fötale abnorme Ver-  
standteile.

**Salomonis-Apotheke**,  
Dresden-N. Neumarkt 8.

**Antike Möbel**,  
Kinn, Porzellan, Waffen, Eisen-  
blei, Bronzen, Gewebe, Delge-  
malde, Schmucksteinen präsentiert  
zu verkaufen Madler, Rittergutshäuser.

**Reisekoffer**

für allen Brocken u. verschiedenem  
Preislagen, billig u. direkt zu ver-  
kaufen, sowie **Reisefaidien**, Rück-  
fäuste, Plaidhüllen u. Riemen,  
Reise-Recessfaidies u. w. bei

**C. Heinze**,  
nur Breitestrassen 21  
(Ethans, Edelsteine),  
Reisekoffer und An der Blauer,  
Reisewaren-Spezialität.

Bitte meine 5 Schautafeln  
zu besichtigen!

**Herzens-Wunsch**.

Welch Fräulein oder junge  
Witwe wurde einem fröhlichen  
Haushalt, 30 J. wünscht mit  
gebild. Dame entw. Alter und  
Vermög. aus der Landwirtschaft,  
wuchs **Heirat** Belohnung.

Strenge Disziplin. Vermögen  
verbieten. Off. u. B. 5996 in  
die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebruder Kaufmann, Witwer  
in Stadt von 5000 Einwoh-  
nern, wünscht ernst

**Ehe**

eingehen. Alter 57 Jahre,  
Bedingung gute Gesundheit und  
nicht unter gleichem Vermögen

(70 000 M.). Off. u. C. 6142  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebildet. Fräulein aus sehr an-  
gesehener Familie, 30 J. v.  
angest. Ausb. mittl. Blg. blond  
und v. wohlb. Herrens. häusl. u.  
wirtl. etc., wünscht verheiratet, da  
sous keine Gelegenheit, die Be-  
kanntheit eines solchen gemüs-  
tigen Herrn behaft

**Verheiratung**

zu machen. Suchende w. auch  
mittl. Ausb. e. lieben. Mutter  
seit. Sch. Heir. v. gutem Ruf,  
welche sich nach e. glückl. Häus-  
lichkeit sehnen, e. gutauskömmli.  
Lebensstil, kleidet u. d. besserer  
Stand. angeh. werden um Off.  
gebeten unter D. C. 5444 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

Bermittler verbeten.

Gebildet. Fräulein aus mittl.  
Fam. 28 J. aus seiner  
Familie, todell. Ausb. ange-  
nomme Erb., wirtl. etc., wünscht  
wegen Infolge wenig geselligen  
Verkehrs behaft

**Heirat**

mit best. geschätztem Herrn in  
Porzellandienst zu treten. Off. u.

M. 18371 Exp. d. Bl. erbet.

**Pianino**, freust. Augb., wie neu erhalten,

billig zu verkaufen.

**Gelddruck**, 1 dt., 1 II., zu verkaufen.

**Gelddruck**, Glashütte 29, pt.

**Heirat!** Das bekannte

große Innentor

**Schlesinger**, Berlin 18,

hat stets vorliegende Vorläufe von

mehreren hundert Damen

mit 2—200 000 M. Verm.

Die Herren jeden Standes (auch  
ohne Vermögen).

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**Heirat.**

Witwer m. R. n. ausgeschl. Off. u.

G. 18251 Exp. d. Bl. erbet.

**He**

Richtig ... nun fanden Bauernhäuser, kleine weiße, rote und gelbe Gebäude mit grünen oder braunen Fensterläden, von willem Wein oder Kletterholz umrandt. Weihrauchig, da stand auch der Kohl und die Rüben davon, von denen Frau Zellefe gesprochen. Häusler, Gänse, Enten ließen über den Weg ... aufzufinden ließ Willi mir in das entstehende Federreich hinein.

Vater's Jörn hatte sich auch schon wieder gelegt. Er redete Frau und Kindern gut zu.

„Seht mal, hier wohnen wir viel ungestört, hier haben wir Land- und Seeluft zugleich, und der kleine Weg bis zum Strand schadet uns allen nichts, denn wir haben ja kein Übergewicht wie Zellefe. Lohnt doch die Dienstver! Wer weiß, ob wir uns hier nicht wohler fühlen, als die vorherige Jahr in ihrer Strandvilla, seht mal, da wäre schon was, da hängt ein Zettel raus.“

Er steuerte auf ein grasgrünes Häuschen zu, das seitwärts einen Kartoffelacker hatte, und vor dem Eingangsstürze eine Holzlaube mit blühender Kreuze durchdrungen.

Irgendwo grunzte ein Schweinchen im Stall, und auf dem Wiesenstreifen auf der anderen Seite sprang ein Ziegenböcklein wie wild um den Holzblos herum, an den es festgebunden war.

Die Mädels rümpften die Nase.

„Das ist ja nicht besser wie in Tegel und Zehlendorf ... miet' hier bloß nicht, Vater!“

Und Mutter noch irgend etwas.

„Ich glaube, hier ist irgendwo eine Grube in der Nähe.“

Nur Willi lachte.

„Au, fein, hier sieht man wenigstens nicht so viele offene Mähdens rumlaufen wie du unten, miet' man, Vater, hier hab' ich mir's Indianerstädt auf der Wiese.“

Vater antwortete gar nicht. Er ging geradenwegs in das Häuschen hinein, Mutter und Kinder langsam hinterher.

Ein verhundertes, freundliches Weiblein in blauer Küchenschürze und roter Nachttüde war die Mutter. Sie lief sofort voran, zeigte eine große, helle Stube neben anstehender Kammer, die voll ehrwürdiger Möbel und sehr sauber war.

Der Preis war zwar nicht klein, jedoch annehmbar und gegen die Mieten am Strand geradezu enorm abweichend.

Trotzdem überlegte man noch. Man konnte sich nicht so schnell an den Gegenwart gewöhnen. Eben hatte man herzliche Hollermöbel, weiche Teppiche, und goldgelbe Metallbeschläge gekauft; hier war ein Rattanlopha, ein runder Tisch, Stühle, Kommode und ein rob gezeichnete Kleiderkant neben den alten tümlichen Betten.

Die Frau redete zu.

„Reihmen Se's man ... wo anders ist schon alles vermietet. Ich habe immer nur

seine Herrschaften hier zu mahnen, die legten, so Frau Direktor mit ihre Tochter, is gestern erst abgefahren. Und was die von's vorige Jahr waren, die waren noch besser. Die haben fünf Wochen hier gewohnt! Regierungsrat war der Mann, ... auch aus Berlin, jungs vornehme Leute, und haben sich sehr wohl hier bei mir gefühlt.“

Herr Heinemann untersuchte, blieb sich um, und war zufrieden.

Frau Heinemann lag erschöpft in dem Rattanlopha, Willi schlug ein paar dicke Brämmer am Fensterglas tot, und die Mädels tischerten über die Bilder an der Wand.

„Regierungsrat,“ das Wort imponierte allen. Papa soll die Gesichter seiner Lieben an und entschloß sich, zu mieten.

Die Alte erzählte fortwährend weiter.

„Was die Herrschaften vor vorletztes Jahr waren, da schließt auch der Herr mit seinem Sohne zusammen in der Kammer, und die Frau Gemahlin, die Frau Regierungsrat Zellefe sagte immer: „Frau Löbbecke, sag sie, so könne wie bei Ihnen haben wir überhaupt noch nich gewo...“

Sie konnte aber nicht aussprechen, alle fünf Heinemanns hatten plötzlich die Köpfe zu ihr herumgedreht, und das eine Wort wiederholte ... Zellefe.“

Frau Heinemann war sogar von ihrem Sohn aufgezogen.

„Ah das vielleicht ja eine starke Frau, und ein sehr dicker Herr ... und die Tochter, hielt die vielleicht Malvine, und hatte rotes Haar und ...“

„Sommerproß?“ ... fügte Gretchen hinzu.

Und der Junge, hielt der Vater und war das so'n baumlangen Schlafs mit nur Hosenstoff und Schlaugen? ... brüllte Willi.

Die alte Frau mußte alles zugehen, wenn auch im gemilderten Sinne.

Herr Heinemann sah sich zuerst.

„Da hast Du den Schwindel,“ sagte er zu seiner völlig sprachlosen Frau. „De heute die fürstliche Dreizimmerwohnung mit Aussicht auf die See! ... Ihr Weiber glaubt doch auch alles, was man Euch aufzubietet.“

Die Mädels wollten sich totlachen.

Willi orientierte und machte vor lauter Vergnügen Lustsprünge wie ein Indianer.

Frau Heinemann aber hatte plötzlich ein so törichtes Gefühl der Erleichterung, daß sie die ländliche Wohnung hier beinahe schöner fand, wie die teuren am Strand. Würde das ein Triumph sein nächstes in Berlin, wenn sie die Freunde wiederholt.

„Kommst Du mir bloß ins Kränzchen,“ dachte sie, „red' Du mir noch einmal so ausgebüllt von „wenn schon, denn schon.“

Und mit königlicher Würde nahm die kleine Frau ihr Kapotthüschchen ab und fühlte, erst jetzt fand die richtige Erholung ...

# Bulletin des Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich  
Gegründet 1856

No. 155 Donnerstag, den 8. Juli. 1909

## Balthasar Rosner und Sohn.

Roman von Adolf Starz.

(2. Fortsetzung)

Ich erröte schuldbewußt. „Auu, weißt Du, der Gedanke liegt sehr nahe, auf den wäre ich auch gekommen. Aber das erachtet mir überhaupt nicht als das Wichtigste, aber sagen wir das Auffälligste. Vielleicht ist es etwas anderes, was ich mir nicht erklären kann.“

„Und das wäre?“

„Was die beiden Brüder bemühen, bei Nacht ganz allein in dem Keller hinabzusteigen.“

Er nickte. „Du hast recht; das ist der springende Punkt. Wenn wir das wüssten, wären wir wohl von der endgültigen Lösung nicht so weit entfernt.“

Ich triumphierte heimlich.

„Und noch etwas ist mir aufgefallen,“ fuhr ich fort. „Doctor Holze erwähnte ausdrücklich, daß sich bei dem Verstorbenen, wenigstens im ersten Falle, nichts gefunden habe, was er etwa im Keller habe vergraben wollte. Und dann: wie kam der zweite plötzlich dazu, den Vergräber bestreiten zu lassen und bei Nacht in den Keller hinabzusteigen? Muß man da nicht glauben, daß er in der Zwischenzeit etwas erfahren habe, was geeignet war, ihm keine Gelegenheit zu nehmen, und was ihn gleichzeitig dazu trieb, das zu wiederholen, wobei sein Bruder den Tod gefunden hat?“

Willi trug keinen Schnurrbart. „Du redest überzeugend logisch und vernünftig. Wahrhaftig. Deine Anschluss haben Kopf und Zug. Nur in einem Punkte irrst du.“

„Du nicht logisch. Wenn jemand mit Schaufel und Spaten zum Keller hinabsteigt, so liegt die Vermutung nahe, daß er da unten die Erde aufzutragen wollte, nicht wahr?“

„Daran zweifle ich ja gar nicht. Nur das Warum in mir ein Rätsel. Da man doch nichts Besonderes bei dem Toten fand, ja.“

„So folgt daraus, daß er nichts vergraben wollte,“ ergänzte Willi, „jondern vielmehr etwas ausgraben.“

„Emos ausgraben?“ Ja, aber was?“ rief ich.

„Das kann ich natürlich auch nicht wissen, wenn ich auch über die Geschichte manche Vermutungen habe. Doch Vermutungen sind keine Gewissheit, und nur mit dem Sicherer, Unzutrefflichen darf man rechnen. Alles in allem, die Sache ist interessant, und ich gebende mich ihr näher zu widmen.“

„Du wird Doctor Holze sich freuen,“ warf ich ein. „Ich glaube, er war ein wenig ungehalten gestern abend, als er wegging, weil Du nicht sofort ja sagtest.“

Willi machte eine abwehrende Bewegung. „So mag er noch weiter ungehalten sein, denn ich werde ihm heute mitteilen, daß ich in dem Ganzen nur ein mehr wünschbares Spiel des Zufalles sehe, das einer Auflösung nicht bedürfte. Das einzige Rätseltheit, die Frage, warum die beiden Brüder bei Nacht in den Keller hinabstiegen, scheine mir mehr in das Fach des Arztes zu gehören, als in das des Detektivs, denn offensicht handelt es sich hier um eine Manie, vielleicht um eine momentane Sinnesthemirrung.“

„Wie, das ist Deine Meinung?“ rief ich erstaunt.

„Schafkopf, hätte ich beinahe gesagt,“ lachte er. „Was geht denn meine Meinung einen andern an. Aber ich finde es vorteilhaft, daß dieser Doctor glaubt, es sei meine Meinung. So weiß ich ihm in der kurzen Zeit unseres Beisammenseins ferner lernte, ist er nicht der Mann, Dinge bei sich zu behalten, die er weiß, und es kann meinen Plänen nur förderlich sein, wenn ein anderer von ihnen nichts ahnt.“

„Jetzt versteht mich.“ Also Du glaubst, daß es hier einen andern gibt, einen, der bei dem Scheinbaren Zufall die Hand im Spiele hatte?“

„Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, und deshalb ist es besser, so zu handeln, als ob diese Möglichkeit Unsicher wäre. Doch jetzt habe ich eine Bitte an Dich. Du hast doch heute nichts Wichtiges zu tun?“

„Ganz und gar nicht; Du meinst ja, daß jetzt Schulferien sind.“

„Nur gut, dann geh zu Doctor Holze und teile ihm meinen Entschluß mit.“

„Warum nicht?“

# Ausverkauf wegen Umbau.

Nur bis 20. Juli cr.

Um für den Umbau Platz zu schaffen, verkaufe ich einen grossen Posten

Tischzeug, Handtücher, Bettwäsche, Hemdentücher, Linons usw.  
weit unter Preis.

Ebenso einen kleineren Posten Damen- und Herren-Wäsche.

Da ich keine Ausverkäufe mache und nur Lagerware weit unter Preis abgebe, so ist jedermann Gelegenheit geboten, für wenig Geld nur solide Waren zu erwerben.

Leinenhaus

Georgplatz 2.

G. H. Förster

Hoflieferant.

# Bade-

Laken	90 A., 140, 200, 9.00,
Handtücher	35, 50 A. bis 2.00,
Handschuhe	14 bis 28 A.
Pantoffel	30, 50 A. & b. 1.10,
Kappen	25, 50, 75 A. b. 2.75,
Anzüge	1.00, 1.50, 2.00, bis 15.00,
Hosen	20, 30, 40 A. bis 1.10 für
Knaben und Männer, Mädchen und Frauen.	

König Johann-  
Straße Nr. 6. Siegfried Schlesinger König Johann-  
Straße Nr. 6.



Die Dresden  
Automobil Droschken-  
Gesellschaft

gibt bekannt, dass sie neben ihrem Droschenpark auch elegante grosse  
offene und geschlossene

Tourenwagen

eingestellt hat und empfiehlt dieselben einem gohrten Publikum zur gefälligen Be-  
nutzung für Stadt Fahrten, Ausflüge, Reisetouren usw.

Preise nach Überreinkunft.

Gef. Bestellungen erbeten nach Förstereistraße 18. Fernsprecher 5051 u. 1566.

Auf Wunsch Besuch des Vertreters.

Goldschrank.

Mehrere zur Ausstellung ge-  
brachte z. 115 Mk., 185 Mk., 155 Mk.  
auch grössere, billig zu ver-  
kauft.  
H. Arnold, Jahrstr. 5.

Ausverkauf

infolge Verlegung meines Geschäfts.  
Tuchhandlung Carl Lamprecht,  
früher Willh. Böhme, Scheffelstraße 25.

"Gut also. Im übrigen bist Du frei, ich brauche Dich nicht mehr. Aber wenn Du mich gegen abend wieder belügen willst, können wir ja die gestern unterbrochene Schachpartie zu Ende spielen. Also, adieu inzwischen."

Er schob sich in seinem Stuhl zurück, nahm die Stadtchronik wieder zur Hand und begann eifrig darin zu lesen, als gäbe es nichts Interessanteres als die Aufzählung der Brände, Wassernöte und Kriegsgeschehnisse, die im Laufe der Jahrhunderte unter Gemeinwohl betroffen hatten. Ich sah ein, daß ich hier überflüssig war, und ging.

Dr. Holze war begreiflicherweise nicht sehr erbaut über die Botschaft, die ihm brachte. Er trat näher an und schaute auf seine Lippen.

"Nein, so etwas — und das ist Detektiv — und das ist berühmt — Manie, plötzlicher Wahnsinn — hah! Schlagworte, nichts als Schlagworte — Wenn die Rosners verführt waren, bin ich auch reif für die kalte Dusche. Nein, so etwas!"

Ich wartete, bis dieser Sturm vorüber war, um mich dann zu empfehlen und zu gehen. Plötzlich blieb der Doctor vor mir stehen, blickte mich durch die Brillengläser hindurch sorgig an und schrie: "Aun, und Sie, Herr, Herr Seiler — — —"

"Herrdon, Seiler ist mein Name."

"A was, Strand oder Seil, gehüpft wie geprungen. Darauf kommt es überhaupt nicht an. Aber ich wollte sagen, Sie wackerer Jugendverbildner seien natürlich die Ansicht Ihres Freunde?"

Angesichts der grimminigen Faune des Hausherrn beeilte ich mich, ihn über diesen Punkt zu beruhigen. Er nickte etwas bestätigend.

In dieser Beziehung scheinen Sie vernünftiger zu denken als Ihr berühmter Freund. Es ist doch logenklar, daß da etwas nicht in Ordnung ist. Lebhaft, wenn es Sie interessiert und Sie nichts zu veräumen haben, kommen Sie mit. Ich muß jetzt in das Rosnerische Haus, wo heute vormittag die gerichtliche Abschöpfung abgehalten wird. Vielleicht kommt dabei etwas Neues heraus, was Sie Ihrem Freunde mitteilen können. Ich will Ihnen dafür sorgen, daß Sie zugelassen werden. Einverstanden? Also kommen Sie!"

Wenige Minuten später rollten wir im Wagen Dr. Holzes dem Schauplatze der geheimnisvollen Begebenheit zu.

### 3. Kapitel

Das Rosnerische Haus gehört zu jenen Gebäuden unserer Stadt, die das Entzücken und den Stolz der Hochgelehrten bilden. Die Fassade mit dem hochragenden Giebel, dem reichverzierten, weit ausladenden Erker und den in die Mauer eingelassenen Holzschnitzereien genügt allein die Welt zu begeistern als Wahrzeichen des Fachmades und Kunstsinn seiner Erbauer. Ich habe diese Fronit oft gesehen und pflichtgemäß bewundert, obgleich ich, eben gefunden, von ihrem Künstlerwert nicht viel verstand. Das Innere des Hauses verrät ich heute zum ersten Male.

Durch das hohe, gewölbte Tor gelangte man in eine geräumige Einfahrt, die reitend bestimmt gewesen war, hochbeladenen Kaufmannswagen das Passieren zu gestatten. Rechts und links gingen Türen in das Innere des Hauses, zu den Geschäftsräumen, die hier untergebracht waren, während das Auge in der geraden Aufführung der Einfahrt den großen weiten Hof zu sehen bekam, an den sich ein Garten anschließen möchte; wenigstens sah ich das Grün der Bäume über der abschließenden Mauer hervorstrahlen.

Auf der linken Seite der Einfahrt befand sich die Treppe zu den oberen Stockwerken, aus mächtigen, vom Alter gesättigten Eichenholzen gefügt. Das Geländer aus Holzschnitzwert wies eine besondere feine und zierliche Arbeit auf, die sogar mir, dem Laien, auffiel. Auch das Treppenhaus zeigte eine gewisse behäbige Pracht, die, weit entfernt von jeder Provocet, bewies, daß die Rosners wenigstens in früheren Zeiten Kunst und Kunswerke zu schätzen wußten. Darauf wiesen auch zahlreiche alte Gemälde der deutschen Schule hin, die ich an den Wänden hängen sah.

Diese Beobachtungen möchte ich im Vorübergehen machen, denn der Doctor ließ mir keine Zeit, stehen zu bleiben. Wir waren etwas spät gekommen, und die anderen Kommunikationsmitglieder waren schon anwesend. Als wir die Tür zum Arbeitszimmer des Verlobten öffneten, in das man gestern abend die Leiche gebracht hatte, ging am anderen Ende des Gangs eine Tür auf und ein bleiches Anabendgesicht lugte nach uns hin, um aber sofort wieder im Innern des Zimmers zu verschwinden, anscheinend nicht ganz freiwillig, denn eine schwere, lachende Stimme drang bis zu uns herüber. Ich hatte aber keine Zeit und Gelegenheit, über diesen Vorfall nachzudenken oder eine Frage zu stellen, denn im gleichen Augenblick betraten wir, wie gejagt, das Zimmer, in dem die Leiche lag.

Man hatte nur auf Doctor Holze gewartet; kaum waren die ersten Begrüßungsworte und Handshake geschweift, so begannen die beiden anwesenden Gerichtsräte das Protokoll zu entzünden, das ein Schreiber nach ihrem Diktat zu Papier brachte.

In einer Fensterseite plauderte der Gerichtsbeamte mit Dr. Holze, meine Unwissenheit ließen niemand zu bemerken. Außer den Genannten war nur noch ein Mann in Arbeitserkleidung mit einer großen blauen Schürze im Zimmer, der den Gerichtsräten beistand war und die Leiche entkleidete, alles mit einer solchen Geschicklichkeit und Geschicklichkeit, daß man es ihm anja, er betreibe das Geschäft eines Leichenbüdners schon seit langem.

Anfangs hörte ich zu, was distiert wurde, aber bald ermüdet mich das langwierige, umständliche, jede Kleinigkeit joggende Berufsstoff. So daß ich nicht länger hinzuschau, sondern mich im Zimmer umzusehen begann. Es gleich eigentlich mehr der Studierstube eines Gelehrten, als dem Arbeitszimmer eines Kaufmanns; die eine Seite wurde ganz von einem Bücherschrank eingenommen, in dem eng aneinandergerückt Hollant an Hollant stand, in Schweinsleder gebunden, ein Zeichen, daß der Inhalt dieser Bücher aus vergangenen Jahrhunderten stammte.

Mechanisch trat ich hinzu und zog eines der Bücher heraus. Beinahe hätte ich den schweren Band fallen lassen. Ich beulte mich, ihn auf ein kleines Tischchen zu legen und aufzuhüpfen. Die erste Seite trug in schön verzierten Zügen die Inschrift „Mit Gott“, und darunter stand: Hauptbuch der Firma Balthasar Rosner, begonnen im Jahre des Heils 1712, am 12. des Monats, durch Caspar Hieronymus Rosner.

Das war also eins jener Bücher, aus denen nach der Erzählung Dr. Holzes die beiden, die so schrecklichen Todes gestorben waren, das Material für ihre Arbeit schöpften. Neugierig blätterte ich ein Blatt nach dem anderen um.

Ich verstehe nicht viel von den Kaufmännischen Gebrauchen, aber das sah ich doch gleich, daß ich es hier nicht mit einem Geschäftsbuch im heutigen Sinne zu tun hatte. Wohl standen in langen Reihen unter genauer Angabe des Datums rein geschäftliche Ereignisse verzeichnet, wann dieser Posten gekauft, jener verlaufen worden sei und um welchen Preis, dazwischen aber handen sich eingestreut Bemerkungen, die streng genommen nicht in ein Geschäftsbuch gehören; wann dies oder jenes Schiff aus Hamburg abgefahrt oder sonst Gottes Hilfe wieder zurückgekehrt sei. Auf einer der nächsten Seiten verzeichnete Herr Hieronymus die Geburt eines Söhneleins, und wenige Zeilen später fand sich die Bemerkung, an welchen Tage es getauft worden sei, unter Angabe der Taufpaten und des Namens, den der Sprößling erhalten hatte. Ich hatte es also mit einer Art Tagebuch zu tun, mit einer Familienchronik oder einem Geheimbuch, wie es früher vielfach geführt wurde. Jetzt wurde es mir auch verständlich, wie man aus solchen Angaben ein Geschäftswert verstellen konnte.

Ich stellte das Buch wieder auf seinen Platz und lehrte zu meinem Siege zurück. Die Freunde machten gerade eine Pause und berieten lebhaft unter Hinzuziehung der anderen. Inzwischen kam der Leichenbieder langsam wiegenden Schrittes auf mich zu, holte mir seinen Rock vom Nagel und begann dann ein Gespräch mit mir, mich offenbar für irgend einen Kommiss oder Angestellten des Hauses holdend.

"Na, ich glaube, wir heute sind wir fertig. Die Herren Doktors meinen, daß eine Sektion unnötig ist. Na, wenn einer ein solches Buch in der Schläfe hat, dann braucht man nicht erst lange nach der Todesursache zu suchen."

Wir war die Vertraulichkeit des Mannes begreiflicherweise nicht sehr angenehm, und ich rückte ein Stückchen weiter. Er aber ließ meinen Widerwillen gar nicht zu bemerken, sondern fuhr fort: "Sind wohl holländische alte Dinger das, junger Herr? Die Bücher meine ich, die Sie vorhin gelesen haben. Nun, der Buchdrucker, der einmal gedruckt hat, lebt wohl auch längst nicht mehr. Was wohl darinnen stehen mag?" He?

Um dem zudringlichen Menschen auszuweichen, erhob ich mich und wollte ans andere Ende des Zimmers gehen, dorthin, wo Dr. Holze mit den übrigen Herren stand, als ein leises, aber deutliches: „Zum Teufel, hier geblieben und aufgepökt!“ mich auf den Fleck holtend.

(Fortsetzung folgt.)

### Wenn schon, dann schon .

Humoreske von Else Kraft.

(Satz 1)

Vater begann schließlich auch noch auf die ausgebliebene Familie zuzuspielen, zogen nun alle fünf Heinemanns mit Sad und Tod dieser Richtung zu.

„Zehn kommen die Bauernhäuser,“ dachte Frau Heinemann in einer Art schmerzlicher

Regnanz, „zehn beginnt die Gegend, von der die Freundin so geringfügig gesagt

hatte: „da hätten mich keine zehn Pferde hingekriegt“ . . .

**H. Hensel**

Königl. Beflieferant

Strohhutfabrik  
Zinzendorfstrasse 51.



**Saison-Ausverkauf**

Gebr. Eberstein, Altmarkt 17

Unternehmung  
Hutkartons  
aus  
tuftigem Buchenholz  
in allen Größen.

Gebr. Eberstein, Altmarkt 17

**GEORG HÄNTZSCHEL**  
Telefon: 1025

Irrigatoren,  
Kunststoffteile.  
Damenbinden  
(Damenbedienung)  
Pa. Verbandwatte  
und  
Artikel zur  
Krankenpflege.

Struvestrasse 2.

**Hygien.  
Bedarfsartikel**  
Richard Münnich,  
Hauptstr. 11.

**Abbruch-Gegen-**  
**stände, Einfabrik-**  
**Türen u. Fenster, Tore,**  
etw. Gartengälder, deugl. Tore,  
Windfang-Türen u. versch. mehr  
am billigsten bei **B. Müller,**  
Rosenstraße 13. Tel. 1111.



**Wetter:  
Pelerinen**

trotz aus bestem, wasserfesten, löschenstoffen.

**Zur Herren und Damen:**

• 9.50, 12.25, 17.50, 21.50, 25.50 bis 35.—

**Zur Kinder:** • 6.50, 8.50 bis 14.—

**Sport-Anzüge und Sport-Kostüme.**

Vorteilhafteste Bezugquelle im Spezialgeschäft

**K. Ansel,**

Georgplatz 3 und Ringstrasse 44, gegenüber dem neuen Rathaus.

**GOSE** Königl. Sachs.  
Landes-Lotterie

Ziehung 2. Klasse am 14. und 15. Juli.

Fernspr. empfohlen und versendet 4287

**Alexander Hessel, Dresden,**

Weissegasse 1. Ecke König-Johann-Str.

**Waffelbruch,**

darunter seiner Wiener Teigebäck-Bruch, in Tüten zu 50 gr.

in wieder zu haben.

jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelbäckfabrik W. Hromadka &

Jäger-Nacht., Dresden-Böhl, Voithstraße 14/16.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

**Heizung im Familienhaus**

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende

**Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.**

von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühs,

Dresden-A. 4.

**Beralstete Auslässe**  
der **Harröhre**

behandelt gewissenhaft, natürl. mögl.

ohne d. lästige Wiederaufrfr.

**Friedrich Heimberg,**

Naturheilbundiger, Dresden, Baumberg-Strasse 32, 2.

**Brautlente**

**kaufen**

**solide = Möbel**

in allen Preisklassen und großer

Auswahl bei

**Möbel-Hesse,**

Rosenstrasse 45, part., I., II., III. Etage,

Telephone 1059.

Preisliste gratis.

**Freier Versand.**

Zeitschriftung gestattet.



unterricht in Leistung u. haltbar-

keit, vorsgl. Braten u. Baden.

Stoblenersvarniss ca. 25%.

**Chr. Girms,**

Georgplatz 15.

Preisliste gratis.

**Especialgeschäft**

**Aluminim**

Schäferei, Reiheartikel,

kompl. Rückeneinrichtung 42.50,

jezt billiger.

**Nimsch. Wallstr. 23**

Preisliste gratis. Tel. 10142.